

**Zehnter Beteiligungsbericht  
2007  
der Stadt Brandenburg  
an der Havel**



Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel  
Die Oberbürgermeisterin

Vorgelegt von: Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

Redaktion: Amt für Finanzen und Beteiligungen

Titelgestaltung: Amt für Finanzen und Beteiligungen

Redaktionsschluss: 31.05.2009

---

**Brandenburg an der Havel im September 2009**



## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Zielsetzung des zehnten Beteiligungsberichtes.....</b>	<b>1</b>
I.1	Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg.....	2
I.2	Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung.....	5
I.3	Übersicht über städtische Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.....	6
I.4	Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	8
I.5	Übersicht über die Abschlussprüfer der Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften.....	10
I.6	Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg.....	11
<b>II.</b>	<b>Die Beteiligungen.....</b>	<b>17</b>
<b>II.1</b>	<b>Eigenbetriebe.....</b>	<b>17</b>
II.1.1	Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel.....	17
II.1.2	Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement.....	24
II.1.3	Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel.....	30
<b>II.2</b>	<b>Eigengesellschaften.....</b>	<b>35</b>
II.2.1	WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH....	35
II.2.1.1	Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH.....	42
II.2.2	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.....	48
II.2.2.1	KSC Klinik Service Center GmbH.....	55
II.2.2.2	Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	61
II.2.3	Brandenburger Theater GmbH.....	67
II.2.4	Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (TWB).....	74
II.2.4.1	Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.....	81
II.2.4.2	Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH.....	88
II.2.4.2.1	BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel.....	95
II.2.4.2.2	BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH.....	101
II.2.5	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH.....	107
II.2.6	PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH.....	115

<b>II.3</b>	<b>Beteiligungsgesellschaften.....</b>	<b>121</b>
II.3.1	Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	121
II.3.2	MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH.....	128
II.3.2.1	Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH.....	135
II.3.3	VBB Verkehrsbund Berlin-Brandenburg GmbH.....	140
II.3.4	HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH.....	149
<b>III.</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>V</b>
<b>IV.</b>	<b>Erläuterungen.....</b>	<b>VIII</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Entwicklung der Mitarbeiterzahlen kommunaler Unternehmen.....	4
Abbildung 2	Investitionen kommunaler Unternehmen.....	4
Abbildung 3	Organigramm Stadtkonzern.....	6
Abbildung 4	Geldflüsse zwischen dem Stadtkonzern und der Stadt.....	9
Abbildung 5	Wirtschaftsprüfer kommunaler Unternehmen.....	10
Abbildung 6	Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg an der Havel.....	11

## I. Zielsetzung des zehnten Beteiligungsberichtes

Mit diesem zehnten Beteiligungsbericht soll, neben den Quartalsberichten, eine größere Transparenz über die wirtschaftliche Tätigkeit der städtischen Unternehmen geleistet werden. Somit liegt ein Nachschlagewerk über die Entwicklung und den Stand der kommunalen Beteiligungen und Eigenbetriebe für das Wirtschaftsjahr 2007 vor.

Rechtliche Grundlage für die Erstellung sowie jährliche Fortschreibung ist § 98 Nr. 3 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf).

Der vorliegende zehnte Beteiligungsbericht stellt ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen und Beteiligungen dar. Die Anforderungen des Gesetzgebers zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes werden mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht erfüllt.

Neben wichtigen gesellschaftlichen und ökonomischen Daten wird insbesondere auch auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks eingegangen.

Dem Beteiligungsbericht liegt eine Übersicht über die prüfenden Unternehmen und Abschlussprüfer der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen bei.

Im Punkt I.4 wird ausführlich auf die finanziellen Verflechtungen der städtischen Unternehmen und Beteiligungen mit dem Haushalt der Stadt eingegangen.

Der Beteiligungsbericht wendet sich zunächst an die Entscheidungsträger in der Stadtverordnetenversammlung, wengleich diese durch die seitens der Verwaltung erstellten, nichtöffentlich zu behandelnden Quartalsberichte zeitnaher und detaillierter informiert werden.

Darüber hinaus soll der Beteiligungsbericht aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Brandenburg an der Havel und außenstehenden Dritten fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt ermöglichen.

Für konstruktive Kritik und Anregungen aus dem Kreis der interessierten Leser sind wir jederzeit offen und dankbar.

## I.1 Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel

### Rechtliche Grundlagen

Aufgrund § 98 Nr. 3 BbgKVerf hat die Beteiligungsverwaltung einen Beteiligungsbericht vorzubereiten und zu erstellen.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 91 Abs. 1 Satz 1 BbgKVerf das Herstellen, Anbieten oder Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist demnach, dass ein *öffentlicher Zweck* dies rechtfertigt und die Betätigung nach Art und Umfang in einem *angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit* der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht.

In weiterer Anwendung des § 91 Abs. 3 Satz 1 BbgKVerf hat die Gemeinde im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung dafür zu sorgen, dass Leistungen, die von privaten Anbietern in mindestens gleicher Qualität und Zuverlässigkeit bei gleichen oder geringeren Kosten erbracht werden können, diesen Anbietern übertragen werden, sofern dies mit dem öffentlichen Interesse vereinbar ist.

Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, insbesondere § 92 BbgKVerf, ermöglicht der Gemeinde die Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Betätigung oder die Beteiligung an solchen Unternehmen.

Die dazu notwendigen Voraussetzungen sind in § 91 und in § 92 BbgKVerf definiert.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen basieren auf den Jahresabschlüssen des Geschäftsjahres 2007. Die Zeitreihenvergleiche beziehen sich im Wesentlichen auf die Jahre 2003-2007.

### Aktuelle Entwicklungstendenzen

Wie in anderen Kommunen auch werden in der Stadt Brandenburg an der Havel eine Vielzahl von Aufgaben durch kommunale Unternehmen wahrgenommen, die ihr entweder zu 100 % gehören oder an denen die Stadt Brandenburg an der Havel zusammen mit anderen Gesellschaften beteiligt ist.

Die Beteiligungen sind aus der unter Punkt 1.3 befindlichen Übersicht zu entnehmen.

Vor der Tatsache der Verschlechterung der europäischen und nationalen Rahmenbedingungen steht auch die wirtschaftliche Betätigung der Städte und Gemeinden zunehmend auf dem Prüfstand.

Insgesamt stellt sich den Kommunen zunehmend die Frage, durch wen und wie die ihnen obliegenden Aufgaben der Daseinsvorsorge bürgernah und kostengünstig erfüllt werden können. Es ist wohl unabdingbar, dass die Qualitätsstandards ein hohes Maß aufzeigen und dabei kostenoptimal zu wirtschaften ist. Dieses ist durch die Kommunen sicherzustellen und angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage immer schwerer zu erfüllen. Es ist daher die Zeit des „kundenorientierten Dienstleisters“ gekommen. Die hoheitlichen Aufgaben der Kommunen rücken daher immer mehr in den Hintergrund.

Neben dem öffentlichen Zweck ist der Örtlichkeitsgrundsatz bei der Aufgabenerfüllung durch die öffentlichen Unternehmen zu beachten. Dieser besagt, dass eine wirtschaftliche Betätigung grundsätzlich nur innerhalb der Stadtgrenzen möglich ist. Dieser Grundsatz schränkt die Unternehmen in ihrer Entwicklung nachhaltig ein. Gleichzeitig müssen sie sich anders als früher dem Wettbewerb mit Konkurrenzunternehmen stellen.

Einzufordern sind Regelungen, die eine Wettbewerbsbeteiligung unter fairen Bedingungen erlauben. Kommunale Unternehmen dürfen gerade nicht durch die Kommunalverfassung, wie im Land Brandenburg, durch das Örtlichkeitsprinzip gehindert werden, sich an überörtlichen Ausschreibungen zu beteiligen, somit im gleichen Maße am Marktgeschehen teilzunehmen, wie ihre Wettbewerber. § 91 Abs. 4 der neuen Kommunalverfassung geht hier einen Schritt in die richtige Richtung, stellt allerdings auch nur einen ersten Schritt dar, bei dem es langfristig in einem weiter liberalisierten Wettbewerb nicht verbleiben sollte.

#### Wirtschaftlichkeit kommunaler Unternehmen

Wie Eingangs bereits erwähnt, fordert § 91 Abs. 2 BbgKVerf als Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde neben dem öffentlichen Zweck auch die Verhältnismäßigkeit zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde insgesamt, da eine öffentliche Aufgabenwahrnehmung ein kostendeckendes Wirtschaften kaum zulässt.

Unter der Voraussetzung, dass hierfür geeignete Indikatoren gefunden werden, werden sich zukünftig alle Entscheidungsträger einer Gemeinde verstärkt mit diesen Anforderungen auseinandersetzen müssen.

Diese Auseinandersetzung wird vor dem Hintergrund unausgeglichener Haushalte dann vor allem im Bereich der freiwilligen Leistungen geführt werden müssen, da gerade in diesem Bereich vermehrt Subventionen erforderlich sind.

Eine regelmäßig wiederkehrende Überprüfung der Erforderlichkeit öffentlicher Wirtschaftstätigkeit erscheint somit geboten, wobei es einheitliche Lösungen für alle nicht geben kann.

#### Bedeutung der kommunalen Unternehmen

Die Wahrnehmung von Aufgaben der Stadt Brandenburg an der Havel durch kommunale Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen und Eigenbetriebe hat deutliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft unserer Stadt und stellt einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar. Folgende Übersichten sollen das nochmals verdeutlichen.

<b>Entwicklung Beschäftigte des Stadtkonzerns</b>					
	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Marienbad</b>	11	10	10	9	8
<b>WOBRA</b>	76	68	54	42	39
<b>Klinikum</b>	938	939	964	942	959
<b>BT</b>	102	101	98	103	98
<b>TWB</b>	4	4	4	5	5
<b>VBBr</b>	181	183	171	152	147
<b>BRAWAG</b>	100	78	65	49	49
<b>Wofü</b>	19	17	18	17	16
<b>StWB</b>	135	124	141	139	138
<b>BAS</b>	13	13	13	13	13
<b>MEBRA</b>	155	95	116	121	112
<b>RPB</b>	30	33	22	25	23
<b>GLM</b>	0	84	78	75	73
<b>BBH</b>	0	59	56	45	42
<b>TGZ</b>	4	4	4	4	4
<b>BDL</b>	39	39	41	42	47
<b>PEK</b>	5	5	5	5	5
<b>KSC</b>	302	304	292	296	307
<b>MVZ</b>	3	3	11	16	19
<b>Gesamt</b>	<b>2.106</b>	<b>2.153</b>	<b>2.153</b>	<b>2.091</b>	<b>2.096</b>

Abb. 1 - Entwicklung Beschäftigte per 31.12. des Geschäftsjahres

<b>Investitionen des Stadtkonzerns</b>					
	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Marienbad</b>	2.923	859	14	12	11
<b>WOBRA</b>	388	3.259	3.375	2.891	18.596
<b>Klinikum</b>	12.946	1.554	1.756	2.370	4.479
<b>BT</b>	79	86	136	291	86
<b>TWB</b>	5.022	3	7	14	4
<b>VBBr</b>	1.471	1.904	1.312	149	529
<b>BRAWAG</b>	2.720	2.580	1.607	3.772	3.005
<b>Wofü</b>	2.669	1.558	38	45	4
<b>StWB</b>	2.921	2.975	3.767	3.658	3.042
<b>BAS</b>	110	61	107	130	18
<b>MEBRA</b>	600	573	361	585	110
<b>RPB</b>	2.643	141	231	1.696	305
<b>GLM</b>	0	55	63	38	22
<b>BBH</b>	0	221	104	176	181
<b>TGZ</b>	25	25	3	10	9
<b>BDL</b>	80	82	119	92	106
<b>PEK</b>	14	34	8	3	3
<b>KSC</b>	74	78	81	33	65
<b>MVZ</b>	0	0	203	67	10
<b>Gesamt</b>	<b>34.685</b>	<b>16.048</b>	<b>13.292</b>	<b>16.032</b>	<b>30.583</b>

Abb. 2 - Investitionen kommunaler Unternehmen (Angaben in T€)

## **I.2 Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel**

### Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb stellt ein aus der Verwaltung ausgegliedertes Sondervermögen dar, ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ist damit ein unselbstständiger aber organisatorisch abgegrenzter Teil des Gemeindevermögens. Die Gemeinde haftet für den Eigenbetrieb unmittelbar und unbeschränkt.

Es ist ein kaufmännisches Rechnungswesen unter Beachtung der Eigenbetriebsverordnung zu führen, bestehend aus Wirtschaftsplan, Kosten- und Leistungsrechnung, Jahresabschluss und Jahresbericht.

Oberstes Kontrollorgan des Eigenbetriebes ist die Gemeindevertretung. Weitere Organe sind der Werksausschuss, sofern ein solcher gebildet wird, und die Werkleitung. Wird kein eigener Werksausschuss gebildet, nimmt dessen Funktion der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung wahr.

### Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, selbst unbeschränkt mit ihrem Vermögen haftend.

Die Haftung der Gesellschafter ist begrenzt auf die Höhe des Stammkapitals. Es ist ein kaufmännisches Rechnungswesen unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen. Zum Jahresende ist ein Jahresabschluss aufzustellen.

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, in der Regel die Gesellschafterversammlung und fakultativ der Aufsichtsrat. Daneben können Beiräte eingesetzt werden.

Die Stadt Brandenburg an der Havel nutzt hauptsächlich die Rechtsform einer GmbH, wenn sie sich zur Erfüllung ihrer pflichtigen oder freiwilligen Aufgaben an wirtschaftlichen Unternehmen beteiligt.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat als Gesellschafterin privatrechtlicher Unternehmen auf die Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen Einfluss genommen, um sich somit relativ umfassende Einflussmöglichkeiten zu sichern. Das Recht, bindende Weisungen durch die Gesellschafterversammlung zu erteilen ist hierbei eingeschlossen.

### I.3 Übersicht über städtische Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften

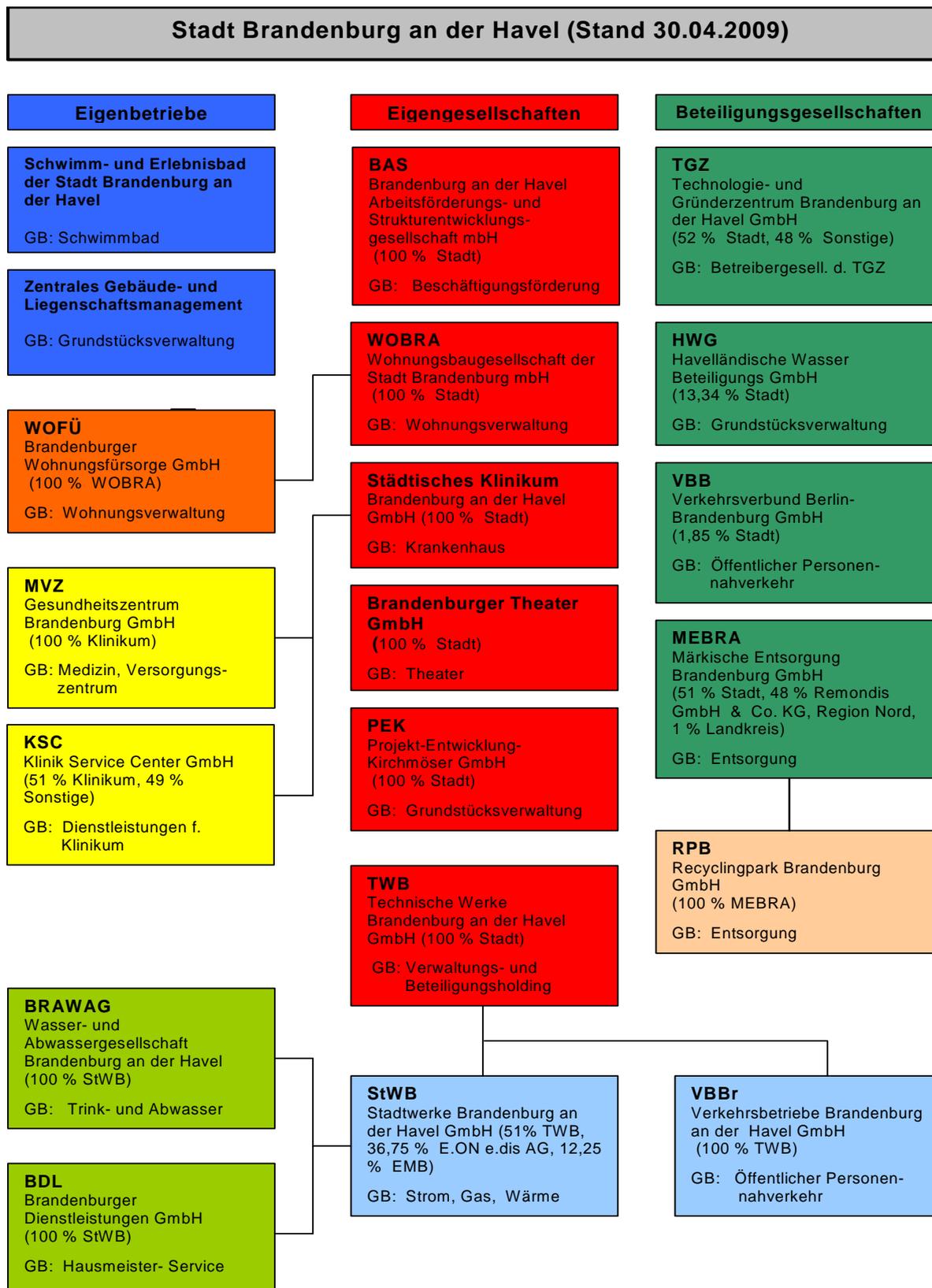


Abbildung 3 – Organigramm Stadtkonzern

#### Eigengesellschaft

Eigengesellschaften sind Unternehmen der Gemeinde in der privaten Rechtsform einer GmbH oder AG, deren Anteile in ihrer Gesamtheit einem Gesellschafter, hier der Stadt, gehören.

Rechtsform einer GmbH oder AG, an denen diese mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist.

#### Beteiligungsgesellschaft

Beteiligungsgesellschaften sind Unternehmen der Gemeinde in der privaten

### **Direkte und indirekte Beteiligungen der Stadt Brandenburg an der Havel**

#### Direkte Beteiligungen

Direkte Beteiligungsgesellschaften sind insbesondere die TGZ GmbH, die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH, die HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH und die VBB GmbH, wobei die TGZ GmbH und MEBRA mbH zum 31.12.2007 Mehrheitsbeteiligungen darstellen.

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

#### Indirekte Beteiligungen

Mittelbar ist die Stadt Brandenburg an der Havel über die WOBRA GmbH an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH beteiligt.

Weiterhin ist die Stadt über die TWB GmbH an der VBBr GmbH und an der StWB GmbH beteiligt.

Die Stadt ist über die StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH an der BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH und an der BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel beteiligt.

Über die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ist die Stadt an der KSC Klinik Service Center GmbH und an Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH beteiligt.

Des Weiteren ist die Stadt über die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH an der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH beteiligt.

## I.4 Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

Die Nutzung der Möglichkeit, verschiedene Aufgaben aus der Verwaltung auszugliedern und diese Aufgaben durch die Unternehmen ausführen zu lassen, zieht dennoch erhebliche Wechselwirkungen zwischen den Unternehmen und dem Haushalt der Stadt nach sich.

Die Unternehmen haben einen öffentlichen Zweck zu erfüllen und müssen oftmals auch den politischen Vorgaben Rechnung tragen. Somit ist ein kostendeckendes Wirtschaften oft nicht möglich und die Unternehmen sind auf Zuschüsse seitens der Stadt angewiesen. Die Bezuschussung erfolgt in der Regel als Ertrags- oder auch Investitionszuschüsse.

In den letzten Jahren wurde der Zuschuss für den Stadtkonzern kontinuierlich gesenkt, so dass der Haushalt der Stadt dadurch weiter entlastet wurde.

Es ist jedoch auch zu erwähnen, dass einige kommunale Unternehmen auch ohne Gefährdung des öffentlichen Zwecks oder des kommunalen Auftrages grundsätzlich in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften. Nach Beschlüssen in den Gesellschafterversammlungen können diese dann in voller Höhe oder teilweise ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus kann die Stadt von ihren Unternehmen Einnahmen in Form der Konzessionsabgaben generieren.

Es gilt nach wie vor das Ziel zu erreichen, dass die Unternehmen den Finanzbedarf weitgehend selber erwirtschaften. Jedoch ist man zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon noch weit entfernt.

### Abflüsse aus dem Haushalt

#### a) Ertragszuschüsse

Die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben, die oft aus politischen oder rechtlichen Gründen nicht kostendeckend wahrgenommen werden können, begründet in der Regel die Zahlung von Zuschüssen. Da die Aufgabenverantwortung letztlich bei der Stadt verbleibt, hat diese die Fehlbeträge der Gesellschaften anteils-

mäßig oder in Gänze auszugleichen. In diesen Fällen kann die Stadt lediglich darauf hinwirken, dass die Unternehmen möglichst wirtschaftlich arbeiten und die Kostendeckung erhöht wird.

Der größte Bedarf an Zuschüssen besteht nach wie vor bei der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBB) und der Brandenburger Theater GmbH (BT).

#### b) Investitionszuschüsse

Neben der Fehlbetragsfinanzierung besteht seitens der Stadt auch die Möglichkeit kommunale Unternehmen bei fehlender wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit direkt bei der Realisierung größerer Bauvorhaben oder Investitionen durch finanzielle Zahlungen zu unterstützen.

### Zuflüsse zum Haushalt

#### a) Gewinnausschüttungen

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung können die durch Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, an denen die Stadt beteiligt ist, in voller Höhe oder teilweise ausgeschüttet und dem Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel zugeführt werden.

#### b) Konzessionsabgaben

Konzessionsabgaben bilden eine der Haupteinnahmequellen der Stadt aus dem Stadtkonzern.

Aufgrund gestiegener Umsätze bei den Unternehmen sind auch die Konzessionsabgaben als eine der Haupteinnahmequellen leicht gestiegen.

### Bürgschaften

Für Darlehen der beschränkt haftenden Beteiligungsgesellschaften verlangen die Darlehensgeber fallweise vom Gesellschafter Ausfallbürgschaften zur zusätzlichen Absicherung ihres Risikos.

§ 86 GO fortgeltend, (da die Stadt noch nicht auf die Doppik umgestellt hat) verbietet der Kommune zwar grundsätzlich das Eingehen von Sicherheiten zugun-

ten Dritter, lässt jedoch Ausnahmen durch die Kommunalaufsichtsbehörde zu. Bürgschaften bedürfen daher neben eines

Beschlusses der SVV auch der Genehmigung des Innenministeriums.

<b>Geldflüsse zwischen Unternehmensverbund und Stadt</b>					
<b>Zuschüsse der Stadt an die Gesellschaften in T€</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Technische Werke Brandenburg	6.148	6.032	6.304	5.268	4.778
Brandenburger Theater	4.967	4.959	4.708	3.681	3.681
GFG-Mittel Theater	1.425	1.500	1.500	1.475	1.475
BAS Arbeitsförderung- und Strukturangepassungsgesellschaft	1.226	1.026	923	544	364
Technologie- und Gründerzentrum	173	176	179	150	150
Eigenbetrieb Marienbad	795	872	875	875	875
Fähre Neuendorf	28	39	33	48	43
Stadt Info Tour	44	0	0	0	0
WOBRA (Altschuldendienst/Leistung BAVARIA)	2.639	3.700	2.839	3.151	2.969
<b>Abflüsse aus dem Haushalt insgesamt:</b>	<b>17.445</b>	<b>18.304</b>	<b>17.361</b>	<b>15.192</b>	<b>14.335</b>
<b>Zuwendungen Land in T€</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Zuwendungen Land für VBBr	896	903	1.985	1.964	1.738
Landesmittel Theater (direkte Zuweisung an Theater)	1.650	1.872	1.559	1.560	1.556
GFG-Mittel Theater	1.425	1.500	1.500	1.475	1.475
<b>Zuwendungen Land gesamt</b>	<b>3.971</b>	<b>4.275</b>	<b>5.044</b>	<b>4.999</b>	<b>4.769</b>
<b>Rückflüsse von den Gesellschaften in T€</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Gewinnausschüttungen</b>	0	0	0	0	0
<b>Verkauf von Beteiligungen</b>	2	0	0	0	0
<b>Einnahmen aus Gewinnbeteiligung</b>	0	150	550	2.044	695
<b>Kapitalentnahmen aus Beteiligungen</b>			7.440	6.024	5.000
<b>Konzessionsabgaben in T€</b>					
StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH	1.906	1.930	2.014	2.012	1.647
E.dis	64	145	128	133	165
EMB	0	8	12	8	8
<b>Zuflüsse zum Haushalt insgesamt in T€</b>	<b>4.293</b>	<b>4.636</b>	<b>13.629</b>	<b>13.660</b>	<b>10.729</b>
<b>Differenz Zuflüsse/Abflüsse in T€</b>	<b>-13.152</b>	<b>-13.668</b>	<b>-3.732</b>	<b>-1.532</b>	<b>-3.607</b>

**Unterdeckung der Zu-/Abflüsse vom Haushalt in den Unternehmensverbund**

Jahr	Differenz Zuflüsse/Abflüsse in T€
2003	-13.152
2004	-13.668
2005	-3.732
2006	-1.532
2007	-3.607

**Abbildung 4 – Geldflüsse zwischen dem Unternehmensverbund und der Stadt**

## 1.5 Übersicht über die Abschlussprüfer der Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften

Wirtschaftsprüfer kommunaler Unternehmen					
	2003	2004	2005	2006	2007
GLM		WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
Baubetriebshof		Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbarth,Hergaden& Partner GbR	Scherbath, Hergaden& Partner GbR	Scherbath, Hergaden& Partner GbR
Marienbad	Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbarth,Hergaden& Partner GbR	Scherbath, Hergaden& Partner GbR	Scherbath, Hergaden& Partner GbR
Hafen	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	aufgelöst 30.06.05	aufgelöst 30.06.05
WOBRA	DOMUS REVISION	DOMUS REVISION	BPG Berlin	BPG Berlin	BPG Berlin
Klinikum	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
BT	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	DOMUS Revision	DOMUS Revision
PEK	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen
TWB	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	FPS Schmidt&Kollegen	FPS Schmidt&Kollegen
VBBr	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	FPS Schmidt&Kollegen	FPS Schmidt&Kollegen
BRAWAG	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC AG	Ernst & Young
Wofü	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	BPG Berlin	BPG Berlin
StWB	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC AG	Ernst & Young
BAS	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	Dres. Bönner Treuhand Revision	Dres. Bönner Treuhand Revision	Beil,Baumgart&Kollegen	Beil,Baumgart&Kollegen
MEBRA	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Dr.Röhricht-Dr.Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG
RPB	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Dr.Röhricht-Dr.Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG
TGZ	Dr. Peter Kunz	Dr. Peter Kunz	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen
BDL	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC AG	Ernst & Young
KSC	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
VBB	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	MDS Möhrle GmbH	MDS Möhrle GmbH
HWG Beteiligungs GmbH	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	WIKOM AG Potsdam

## 1.6 Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg (Stand 01.01.2009)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat / Werksausschuss	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
<b><u>Eigenbetriebe</u></b>				
Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel	Fred Ostermann (Werkleiter)	<u>Werksausschuss:</u> Herr Klaus-Peter Fischer Herr Hans-Jürgen Arndt Frau Doris Seeber Herr Alfredo Förster Herr Tobias Dietrich	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.564,59 €)
Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel	Hartmut Fellenberg bis 30.06.2008 (Werkleiter) Angelika Köhler seit 01.07.2008 (kommissarische Werkleiterin)		Stadt Brandenburg an der Havel	100% (50.000,00 €)
<b><u>Eigengesellschaften</u></b>				
WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH	Klaus Deschner	<u>Aufsichtsrat</u> Herr Michael Brandt Herr Hans-Jürgen Arndt Frau Ilona Friedland Herr Hartmut Fellenberg	Herr Walter Kriegs Frau Dr. Lieselotte Martius Frau Martina Marx	Stadt Brandenburg an der Havel 100% (25.564.600,00 €)
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	Gabriele Wolter	<u>Aufsichtsrat</u> Herr Steffen Scheller Herr Dr. Christian Sieg'l Herr Alfredo Förster Herr Bernd Köhler (Arbeitnehmervertreter Klinikum) Frau Marita Lickert (Arbeitnehmervertreterin Klinikum) Herr Andreas Kutsche (Arbeitnehmervertreter Klinikum)	Herr Thomas Krüger Frau Dr. Margrit Spielmann Herr Hans-Joachim Künast	Stadt Brandenburg an der Havel 100% (25.600,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
Brandenburger Theater GmbH	Christian Kneisel	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann Herr Florian Schmidt Frau Birgit Patz Herr Tim Freudenberg Herr Jan Penkawa Herr Dr. Hans-Peter Jung Herr Klaus Hoffmann	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)
TWB Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Kfm. Klaus Deschner	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann Herr Walter Paaschen Frau Britta Kornmesser Herr Uwe Trütschler Herr Gerhard Zepf Herr Martin Simon Herr Klaus-Peter Fischer Herr René Kretzschmar Herr Herbert Nowotny	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (102.400,00 €)
BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH	Dipl.-Ing. Ök. Margitta Scholz	<u>Beirat:</u> Frau Scholz (BAS) Frau Dr. Tiemann (Stadt Brandenburg an der Havel; Stellv.: Frau Flieger) Herr Dr. pol. Helmstädter (FH Brandenburg) Frau Boritzki-Ritter (FH Brandenburg) Herr Meier (Industrie- und Handelskammer) Her Mischker (Kreishandwerkerschaft) Herr Baer (Deutscher Gewerkschaftsbund) Herr Rohde (Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege) Herr Ziem (Bundesverband mittelständischer Wirtschaft) Herr Krüger (Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft mbH) Herr Karg (Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e. V.) Frau Hofmann (Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH) Frau Taege (Jugendhilfeausschuss; Stellv.: Herr Martin) Frau Köppe (Stadt Brandenburg an der Havel, Gleichstellungsbeauftragte) Frau Schöbe (Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Jugend, Soziales und Wohnen) Herr Arndt (Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Wirtschaftsförderung u. Tourismus)	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.564,59 €)
PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH	Hans-Joachim Freund	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
<b><u>Beteiligungsgesellschaften</u></b>				
TGZ Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH	Reinhard Hilscher (bis 30.11.2008) Hans-Joachim Freund (seit 01.12.2008)	<u>Beirat:</u> Frau Diana Deinert (FH Brandenburg) Frau Anne Schulz (Creditreform Brandenburg) Herr Uwe Rudolphi (IAT Rudolphi & Rau GmbH) Herr Ingo Borkenhagen (MBS Potsdam) Frau Sandra Stahl (Agentur für Arbeit Brandenburg) Frau Yvonne Moebius (Ministerium der Wirtschaft) Herr Peter Effenberger (ZAB Zukunftsagentur Brandenburg) Herr Wilfried Meier (IHK Potsdam) Herr Ralf Koppe (Insolvenzverwalter) Frau Petra Kaulisch (call&surfactory)	Stadt Brandenburg an der Havel Mittelbrandenburgische Sparkasse Fachhochschule Brandenburg RFT Brandenburg Villmann Trend Bau GmbH REMONDIS Entsorgungswirtschaft Atlas Info-Systeme Börner GmbH Ing.-Büro Friedrich Perker GmbH HWG Lenz & Mundt Betonsanierung GmbH HIB IAT GmbH Gewerbeverein Brandenburg e.V.	52% (26.587,17 €) 10% (5.112,92) 9% (4601,63 €) 6% (3067,75 €) 5% (2556,46 €) 4% (2045,17 €) 3% (1533,88 €) 3% (1533,88 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH	Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) H.-U. Prescher (bis 30.04.2009) Frau Heike Friedrichs (seit 08.02.2008)	<u>Beirat:</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Herr Detlef Reckow Herr Steffen Kissinger Herr Ralf Holzschuher	Stadt Brandenburg an der Havel	51% (15.300,00 €)
			Remondis GmbH & Co. KG, Region Nord	48% (14.400 €)
			Landkreis Potsdam-Mittelmark	1% (300,00 €)
HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH	Herr Wofram Schill (bis 13.03.2008) Frau Kerstin-Heike Jäger (seit 14.03.2008)	<u>Verwaltungsrat:</u> Herr Winand Jansen Herr Steffen Scheller (Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel) Herr Hans-Reiner Aethner Herr Glenn Jankowski Herr Traugott Heinemann-Grüder Herr Günter Fredrich Herr Dr. Udo Haase Herr Martin Rahn	Stadt Brandenburg an der Havel	13,34% (34.103,17 €)
			Stadt Potsdam	17,54% (44.840,30 €)
			WD Gesellschaft f. wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co. KG	28,98% (74.086,19 €)
			Stadt Luckenwalde	3,22% (8.231,80 €)
			Stadtwerke Neuruppin GmbH	3,08% (7.073,09 €)
			Stadt Oranienburg	2,96% (7.567,12 €)
			Zweckverband Havelland	2,82% (7.209,22 €)
			Märkischer WAV	6,28% (16.054,57 €)
			Stadt Hennigsdorf	5,12% (13.089,07 €)
			Zweckverband Rathenow	4,46% (11.401,81 €)
			Zweckverband "Der Teltow"	3,42% (8.743,09 €)
			WARL, Region Ludwigfelde	2,50% (6.391,15 €)
			Verband Jüterbog Fläming	2,14% (5.470,82 €)
			Verband Werder Havelland	2,08% (5.317,44)
			Zweckverband Pritzwalk	2,06% (5.266,31 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
VBB Verkehrsverbund Berlin - Brandenburg GmbH	Hans-Werner Franz	<u>Aufsichtsrat:</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Steffen Scheller  <u>Beirat:</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Detlef Reckow	Stadt Brandenburg an der Havel	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oberhavel	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oder-Spree	1,85% (6.000,00 €)
			Stadt Frankfurt (Oder)	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Ostprignitz-Ruppin	1,85% (6.000,00 €)
			Stadt Cottbus	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Potsdam-Mittelmark	1,85% (6.000,00 €)
			Landeshauptstadt Potsdam	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Barnim	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Dahme-Spreewald	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Elbe-Elster	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Havelland	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Spree-Neiße	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Teltow-Fläming	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Uckermark	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Märkisch-Oderland	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Prignitz	1,85% (6.000,00 €)
			Land Berlin	33,34% (108.000,00 €)
			Land Brandenburg	33,34% (108.000,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)	
StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Kfm. Uwe Müller Wolfgang-Michael Schwarz	<u>Aufsichtsrat:</u>	TWB	51% (4.172.142,75 €)	
		Frau Dr. Dietlind Tiemann	Frau Heike Friedrichs		
		Herr Norbert Langerwisch	Herr Alfredo Förster	E.ON e.dis AG	36,75% (3.006.396,26 €)
		Herr Tobias Dietrich			
		Herr Bernd Dubberstein (E.ON edis AG)		EMB	12,25% (1.002.132,09 €)
		Herr Hans Hellmuth (E.ON edis AG)			
		Herr Stephan Gothe (E.ON edis AG)			
		Herr Dr. Eberhard M. Richter (EMB Beteiligungsgesellschaft mbH)			
VBBr Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Volkswirt/Dipl.-Verwaltungswirt Werner Jumpertz	<u>Beirat:</u>	TWB	100% (1.971.100,00 €)	
		Herr Michael Kilian	Frau Anett Schulze		
		Herr Andreas Martin	Herr Uwe Trütschler		
		Herr Ralf Viertel			
BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel	Dipl.-Kfm. Uwe Müller	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	StWB	100% (3.389.865,14 €)	
Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH	Klaus Deschner	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	WOBRA	100,00% (332.339,72 €)	
BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH	Lars Büchner	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	StWB	100% (434.600,00 €)	
RPB Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) H.-U. Prescher (bis 30.04.2009) Heike Friedrichs (seit 01.05.2009)	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	MEBRA	100% (510.000,00 €)	
KSC Klinik Service Center GmbH	Gabriele Wolter Walter Schilling	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	51% (12.750,00 €)	
			Peter Dussmann GmbH	25% (6.250,00 €)	
			Gebäudereinigung Brandenburg GmbH	14% (3.500,00 €)	
			Caritas Krankenhilfe Berlin e. V.	10% (2.500,00 €)	
MVZ Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH	Hans-Wilhelm Geue	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	100% (25.000,00 €)	

## II.1.1 Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel

**Marienbad**  
freizeit erleben



Fotos: Schwimm- und Erlebnisbad

---

## **Geschäftsbereich**

---

Betreibung Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel

---

---

## **Firmensitz**

---

Sprengelstraße 1  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/32 27 80  
Fax: 03381/32 27 811

e-mail: [fred.ostermann@stadt-brandenburg.de](mailto:fred.ostermann@stadt-brandenburg.de)  
Internet: [www.info@marienbad-brandenburg.de](http://www.info@marienbad-brandenburg.de)

---

---

## **Gründung**

---

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel beschloss am 26.11.1997 (Vorlagen Nr. 459/97) die Gründung des kommunalen Eigenbetriebes „Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel“, die mit Inkrafttreten der Satzung am 23.12.1997 wirksam wurde.

---

---

## **Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital                                  25.564,59 €

Der Eigenbetrieb wird als wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

---

---

## **Unterbeteiligungen**

---

Der Eigenbetrieb verfügt über keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

---

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an Havel wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 26.11.1997 beschlossen (Nr. 459/97) und im Amtsblatt Nr. 17 vom 23.12.1997 veröffentlicht.

---

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Werkleitung*

Fred Ostermann

- *Betriebsführer*

Die Betriebsführung wird durch die Gesellschaft für Management und Entwicklung von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried (GMF) wahrgenommen.

---

- *Betriebsleiter*

Jens Grosser

- *Hauptausschuss*

Da von der Stadtverordnetenversammlung kein Werksausschuss gebildet wurde, nahm gemäß § 8 Abs. 3 Eigenbetriebsverordnung der Hauptausschuss die Befugnisse wahr.

Originäre Aufgaben des Ausschusses sind neben den satzungsmäßig übertragenen Entscheidungsbefugnissen die Vorbereitung und Vorberatung der der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorzulegenden Angelegenheiten und die Überwachung der Werkleitung.

**Der Hauptausschuss setzte sich im Wirtschaftsjahr 2007 wie folgt zusammen:**

<b>Hauptausschuss 2007</b>	
<u>Mitglieder</u>	<u>Ersatzmitglieder</u>
Frau Oberbürgermeisterin Dr. Tiemann	Vertreter im Amt
Herr Friedrich von Kekulé	Herr Sebastian Pöttinger
Herr Walter Paaschen	Herr Stefan Kissinger
Herr Martin Simon	Herr Georg Riethmüller
Frau Monika Lorek	Frau Heike Friedrichs
Herr Ralf Holzschuher	Frau Dr. Christa-Maria Engst
Herr Hubert Borns	Herr Dr. med. Hans-Peter Jung
Herr Alfredo Förster	Frau Heidi Hauffe
Frau Elisabeth Scholz	Herr Matthias Osterburg
Herr Herbert Nowotny	Herr Matthias Mischker
Herr Peter Reimann	Herr Joachim Hoffmann
Grundmandate:	
Herr Tobias Dierich	Frau Petra Kilch
Frau Anette Lang	Herr Klaus Hoffmann

---

**Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

**Gegenstand**

Die Betriebsführung des modernisierten und erweiterten Schwimm- und Erlebnisbades auf dem Marienberg. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

**Öffentlicher Zweck**

Der öffentliche Zweck des Schwimm- und Erlebnisbades besteht in der Absicherung des öffentlichen Badebetriebes und des Schul- und Vereinsschwimmens mit dem Ziel, die Lebensqualität der Brandenburger Bevölkerung und die Attraktivität Brandenburgs für seine Besucher zu erhöhen.

## Leistungen und Angebote

Das Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an der Havel bietet Badespaß in einer vielseitigen Badewelt:

### Funbad

- 445 m<sup>2</sup> Funbecken mit Gegenstromkanal
- Wasserfall, Grotte und 3m-Breitwasserrutsche
- 2 Whirlpools
- 80m – Rutsche
- Kleinkindbecken
- Solarkabinen und 64 interne Restaurantplätze

### Freibad

- 50m Schwimmbecken
- Kinderbecken
- Lehrschwimmbecken
- Beachvolleyball, Tischtennis- und Minigolfanlage

### Schwimmbhallen

- 50m Schwimmbecken (Cabriodach) mit 1m – Sprungbrett und 3m – Sprungturm
- 25m Schwimmbecken

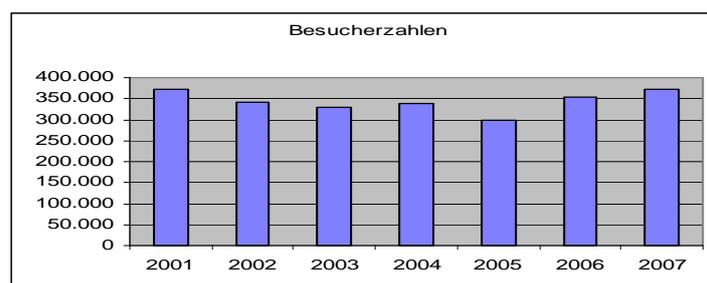
### Saunalandschaft

- Finnische Sauna, Meditationssauna, Softsauna
- Aromadampfbad
- Ruheräume

### Parkhaus

- 300 Stellplätze
- 15 behindertengerechte Parkmöglichkeiten
- extra ausgewiesene Frauenparkplätze

Im Geschäftsjahr 2007 besuchten mehr als 372.000 Gäste das Marienbad. Um gerade Familien mit Kindern für das Marienbad zu begeistern, wurden für diese Zielgruppe entsprechende Veranstaltungen (u.a. Halloween Gruseltime, Hits for Kids) durchgeführt. Gleichzeitig blieben die bewährten und bei den Gästen beliebten Veranstaltungen wie die Nacktbadeabende oder die vielfältigen Kursangebote (ca. 100 Aqua-Kurse) im Eventplaner.



## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

---

Im Geschäftsjahr 2007 waren durchschnittlich 8 städtische Mitarbeiter und 39 Angestellte des Betriebsführers GMF im Eigenbetrieb beschäftigt.

<b>Beschäftigte (städt. Mitarbeiter)</b>	<b><u>2004</u></b>	<b><u>2005</u></b>	<b><u>2006</u></b>	<b><u>2007</u></b>
gesamt	10	10	9	8

### Verlauf des Geschäftsjahres

---

Der Eigenbetrieb schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einem Verlust von 889 T€ (2006: -651 T€) ab. Das Jahresergebnis ist insbesondere durch die Aufwendungen für Instandhaltungen bzw. Instandsetzungen beeinflusst worden. Auf Grund dessen, dass sich der Fahrbahnbelag im Parkhaus gelöst hatte, wurden Rückstellungen für Instandhaltung eingestellt. Der Jahresfehlbetrag des Eigenbetriebes wird mit der allgemeinen Rücklage verrechnet, so dass sich aus dem Jahresfehlbetrag kein liquiditätsmäßiges Defizit ergibt.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 1.357 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % erhöht. Das positive Ergebnis resultiert überwiegend aus den Besucherzahlen durch Schulen und Vereine. Auch im Freizeitbad konnten durch erhöhte durchschnittliche Erlöse je Besucher zusätzliche Umsätze erzielt werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 220 T€ erhöht. Das beruht im Wesentlichen darauf, dass im Geschäftsjahr Rückstellungen für Instandsetzungen des Parkhauses und des Kassensystems gebildet wurden.

Die Liquidität des Eigenbetriebs war im Geschäftsjahr 2007 gesichert. Die vorsorglich geplante Kassenkreditlinie von 100 T€ musste nicht in Anspruch genommen werden.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 11 T€ (2006: 12 T€) aus haushaltstechnischen Gründen auf unabwiesbare Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen beschränkt.

### Kreditaufnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	18.969	18.817	17.786	16.771	15.764
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0	0	0
II. Sachanlagen	18.967	18.816	17.786	16.771	15.764
<b>B. Umlaufvermögen</b>	241	388	411	532	785
I. Vorräte	29	24	22	20	22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49	55	61	103	64
III. Kassenbestand, Guthaben	162	309	328	408	699
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1	5	3	3	5
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	11.837	12.100	11.461	10.817	9.979
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Rücklagen	12.232	13.094	13.094	12.075	11.494
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-420	-1.019	-1.658	-1.290	-1.540
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	7.127	6.770	6.385	6.008	5.633
<b>C. Rückstellungen</b>	24	105	88	239	645
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	220	235	266	247	297
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	19.210	19.210	18.200	17.305	16.555

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	1.289	1.406	1.061	1.323	1.357
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.087	1.282	1.280	1.268	1.277
3. Materialaufwand	-679	-772	-670	-806	-885
4. Personalaufwand	-226	-265	-256	-241	-229
5. Abschreibungen	-808	-1.038	-1.046	-1.023	-1.016
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.060	-1.190	-988	-1.151	-1.372
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	1
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-398	-577	-617	-629	-867
9. Sonstige Steuern	-22	-22	-22	-22	-22
<b>10. Jahresergebnis</b>	-420	-599	-639	-651	-889

## Städtische Zuschüsse

	2003 T€	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€
<b>Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel</b>	795	872	875	875	875

Der Eigenbetrieb ist als Einrichtung der kommunalen Infrastruktur nicht in der Lage seine Aufwendungen vollständig zu erwirtschaften. Demzufolge wird durch die Stadt Brandenburg an der Havel ein jährlicher Ausgleich des finanziellen Fehlbedarfes als Betriebskostenzuschuss gewährt. Wie in den Vorjahren betrug dieser 875 T€.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Investitionen, die zu einer nachhaltigen Erweiterung der Geschäftstätigkeit führen, sind nicht geplant. Die geschaffenen Angebote des Geschäftsjahres 2007, welche sehr gut angenommen wurden, werden weiter ausgebaut, gerade auch im Hinblick der sich bietenden Möglichkeiten durch die 50m-Halle.

Die Einnahmesituation soll so weiter zu stabilisiert und ausgebaut werden. Zur Verbesserung der Einnahmesituation wird angestrebt, die Verweildauer auszubauen und diesbezüglich die Entgeltordnung zu überarbeiten. Um die Unternehmensziele (Absicherung des öffentlichen Badebetriebes, Absicherung des Schul- und Vereinsschwimmens, Durchführung von

Veranstaltungen) in den kommenden Jahren auf hohem Niveau zu halten, muss der finanziellen Situation der Stadt Brandenburg an der Havel Rechnung tragend dem alterungsbedingten Verschleiß der technischen Anlagegüter durch gezielte, die Nutzungsdauer erhöhende Instandhaltungsmaßnahmen begegnet werden.

## II.1.2 Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel



Fotos: Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement



---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Öffentlicher Zweck**

Die strategischen Ziele des Eigenbetriebes sind vor allem die Optimierung der Bewirtschaftungskosten für die Immobilien der Stadt Brandenburg an der Havel.

Der Eigenbetrieb hat zu diesem Zweck die Aufgabe, alle infrastrukturellen Immobiliendienstleistungen zu erbringen und die Bauträgerfunktion für die Liegenschaften der Stadt zu übernehmen. Grundlage für die Arbeit des Eigenbetriebes ist die Vereinbarung eines umfangreichen Nutzungsrechts an Liegenschaften und Gebäuden der Stadt Brandenburg an der Havel. Das Nutzungsrecht erstreckt sich über den Zeitraum vom 01. Januar 2004 bis 31. Dezember 2013.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Eigenbetriebes ist es, die Gebäude und Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zentral zu bewirtschaften, hiermit verbundene infrastrukturelle Leistungen zu erbringen, Bauunterhaltung, Sanierung, Um- und Ausbau, Neubau sowie Rückbau durchzuführen und ein Liegenschaftsmanagement aufzubauen und zu entwickeln. Die Überlassung von Räumen, Gebäuden und Liegenschaften erfolgt, soweit zweckmäßig, nach dem Mieter-/Vermietermodell. Der Eigenbetrieb führt darüber hinaus im Auftrag die Verwaltung von Vermögen der Stadt Brandenburg an der Havel durch, das nicht dem Eigenbetrieb als wirtschaftliches Eigentum übertragen wird, wie z. B. von Gebäuden und Liegenschaften zum Zwecke des Denkmalschutzes. Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes dienen.

### **Leistungen und Angebote**

Der Eigenbetrieb Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement konzentriert sich vorrangig auf die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der kommunalen Immobilienwirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel und den Erhalt sowie die Entwicklung der Vermögenswerte. Schwerpunkt bildete die organisatorische, personelle und haushaltsseitige Zusammenführung aller Ressourcen der Stadt für die Verwaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften sowie die Fortführung der Bauzustandsanalyse wesentlicher Gebäudegruppen.

### **Schwerpunkte 2007**

- Fertigstellung des Umbaus des Verwaltungskomplexes „Altstädtischer Markt“ – Nutzungsübergabe des Verwaltungstraktes und des Rolandsaales am 28.11.2007
- Weiterführung der brandschutztechnischen Maßnahmen und der Hüllensanierung im Museum Freyhaus
- Rekonstruktion der Sporthalle Nicolaischule (Fertigstellung)
- Fertigstellung des Neubaus des Naturschutzzentrums Krugpark
- Wesentlicher Abschluss der Instandsetzung/Hüllensanierung der Fassaden der Grimm- und Krugparkschule
- Erneuerung der Fenster Kita Gertraudenstr. 1

- Rekonstruktion Sportplatz am Wiesenweg
- Dachinstandsetzung Übergangwohnheim und Stadtbad am Messelplatz
- Instandsetzung der Trauerhalle Kirchmöser Ost
- Weiterführung der Sanierung der Sporthalle in der Max-Herm-Straße

## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Im Eigenbetrieb waren im Jahresdurchschnitt 73 Mitarbeiter (2006: 75) beschäftigt, davon 26 Arbeiter (2006: 27), 41 Angestellte (2006: 43) und 6 Beamte (2006: 5).

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	84	78	75	73

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Der Eigenbetrieb hat im Wirtschaftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von 598 T€ (2006: 421 T€) erzielt. Das Ergebnis ist Folge zusätzlicher Erlöse aus der Vermietung an Dritte und erhaltener Fördermittel für Vergabe-ABM.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 24.278 T€ sind gegenüber dem Vorjahr um 1.892 T€ gestiegen. Im Wesentlichen bestehen diese Erlöse aus Mieterlösen, Erlösen aus Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen und einem Entgelt für die Wahrnehmung der Bauträgerfunktion für Investitionen der Stadt Brandenburg an der Havel.

Der Personalaufwand im Berichtsjahr in Höhe von 2.857 T€ (2006: 2.928 T€) hat sich um 71 T€ verringert, ursächlich hierfür war die Verminderung des Personalbestandes.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Wirtschaftsjahr 2007 um 13.159 T€ auf 13.400 T€ gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache ist die Einlage des Verwaltungsstandortes „Klosterstraße“ in den Eigenbetrieb.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 639 T€ auf 19.959 T€. Der Anstieg des Materialaufwandes ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Umfang der für die Stadt Brandenburg an der Havel durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

Das Eigenkapital wird im Berichtsjahr in Höhe von 4.519 T€ (2006: 468 T€) ausgewiesen. Der Anstieg um 4.051 T€ ist auf die im Zusammenhang mit der Übertragung der Liegenschaft Klosterstraße 14 erhaltenen Projektfördermittel des Landes Brandenburg zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote beträgt nach 4,5 % im Vorjahr nunmehr 20,1 %.

### **Kreditaufnahmen**

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)				
Bilanz	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>218</b>	<b>244</b>	<b>241</b>	<b>13.400</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	146	139	124	115
II. Sachanlagen	72	105	117	13.285
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>11.212</b>	<b>10.866</b>	<b>10.353</b>	<b>9.039</b>
I. Vorräte	6.646	6.189	6.182	6.255
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.885	1.927	2.670	1.765
III. Kassenbestand, Guthaben	1.681	2.751	1.501	1.019
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>18</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>25</b>
<u>Passivseite</u>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.566</b>	<b>1.563</b>	<b>468</b>	<b>4.519</b>
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50
II. Jahresüberschuss/Jahresverlust	1.516	-3	421	598
III. Allgemeine Rücklage	0	0	0	3.871
IV. Gewinnvortrag	0	1.516	-3	418
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>731</b>	<b>1.214</b>	<b>877</b>	<b>479</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>9.135</b>	<b>8.340</b>	<b>9.144</b>	<b>17.322</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>123</b>	<b>143</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>11.448</b>	<b>11.125</b>	<b>10.611</b>	<b>22.463</b>

## Ertragslage des Unternehmens

GuV	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	18.838	26.248	22.386	24.278
2. Bestand an unfertigen Leistungen	6.637	-452	-8	71
3. Sonstige betriebliche Erträge	79	164	1.029	430
4. Materialaufwand	-20.471	-22.245	-19.320	-19.959
5. Personalaufwand	-2.981	-2.787	-2.928	-2.857
6. Abschreibungen	-30	-37	-41	-329
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-482	-783	-644	-532
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	27	49	20
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-14	-456
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.603</b>	<b>133</b>	<b>510</b>	<b>665</b>
11. Sonstige Steuern	-86	-136	-89	-67
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>1.517</b>	<b>-3</b>	<b>421</b>	<b>598</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Mit der schrittweise geplanten und im Wirtschaftsjahr 2007 begonnenen Einlage von verwaltungsnotwendigen Immobilien in das Sondervermögen des Eigenbetriebes obliegt GLM für diese die volle wirtschaftliche Verantwortung, insbesondere hinsichtlich der Vermietung (Mietpreisisiko, Leerstandsrisiko), des Betriebes (Instandhaltungs- und Betriebskostenrisiko) sowie des Investitionsbedarfes (Finanzierungsrisiko).

Zur Minimierung des Leerstandsrisiko muss der Raumbedarf der Verwaltung generell mit den gebäudewirtschaftlichen Optimierungszielen des Immobilienbestandes von GLM im Einklang stehen da hier die künftige Entwicklung des Eigenbetriebes maßgeblich beeinflusst wird.

Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb hinsichtlich des Abbaus des Instandhaltungsrückstaus bei den kommunalen Liegenschaften und Gebäuden von der Bereitstellung entsprechender Mittel durch die Stadt abhängig.

Betriebsrisiken mit wesentlichem Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse sieht man im Bereich der Verkehrssicherungspflichten für die verwalteten Gebäude und Liegenschaften.

Auf Grund des bestehenden Kontrahierungszwanges zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel und dem Eigenbetrieb hat letzterer grundsätzlich Planungssicherheit hinsichtlich der Nutzung der verwaltungsnotwendigen Liegenschaften, wodurch einige der o. g. Risiken (Leerstand, Reparaturen, Betriebskosten) weitgehend kompensiert werden.

Die Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb und der Stadt Brandenburg an der Havel über die Übertragung von Nutzungsrechten zum 01.01.2004 hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Die wirtschaftliche Situation und voraussichtliche Entwicklung des GLM ergibt sich aus den Erlösen der jährlich zu vereinbarenden Mieten für die Überlassung der Immobilien an Ämter und ämterähnliche Einrichtungen der Stadt Brandenburg an der Havel.

## II.1.3 Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel



Fotos: Baubetriebshof



---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Aufgabe des Baubetriebshofes der Stadt Brandenburg an der Havel ist die Unterhaltung, Bewirtschaftung und Verkehrssicherung von öffentlichen Straßen, Anlagen, Plätzen und Friedhöfen und die Erbringung von Bestattungsdienstleistungen.

## **Leistungen und Angebote**

Im Rahmen der übertragenen Pflichten vom Baulastträger (Stadt Brandenburg an der Havel) hat der Baubetriebshof etwa 315 km Straßen, 225 km Gehwege und 100 km Radwege zu unterhalten. Die Unterhaltung beinhaltet die Baukörper der Straßen, Geh- und Radwege, das verkehrsbegleitende Grün und sämtliche verkehrstechnischen Einrichtungen, wie Verkehrszeichen, Entwässerungsanlagen usw.

Das Bild unserer Stadt ist durch einen sehr großen Anteil von Grünflächen geprägt. Außer den Grünanlagen entlang der Verkehrswege sind weitläufige Parkanlagen und Wälder vorhanden. Zur Bewirtschaftung des Verkehrsgrüns und der Parkanlagen werden kontinuierlich Rasenmähd, Gehölzschnitte, Pflanzungen und Pflegemaßnahmen durchgeführt. Der Umfang der zu unterhaltenden Flächen summiert sich aus ca. 97,5 ha Rasenfläche und ca. 15 ha Gehölzfläche auf 112,5 ha. Hinzu kommen etwa 700 m<sup>2</sup> Fläche und 43 Pflanzschalen, die für eine Wechselbepflanzung vorgesehen sind.

Zur Erhaltung eines angenehmen Stadtbildes gehören auch die Sauberkeit und die optische Gestaltung von Wegen und Plätzen sowie die Schaffung von Flächen zur Erholung. Daher sind im gesamten Stadtgebiet ca. 800 Papierkörbe und 320 Bänke aufgestellt worden. Diese werden turnusmäßig entleert, gereinigt oder bei Beschädigung ersetzt. Außerdem unterhält der Baubetriebshof 50 Spielplätze. Die Gesamtfläche der Kinderspielplätze summiert sich auf ca. 51.700 m<sup>2</sup>.

Im gesamten Stadtgebiet finden derzeit noch Bestattungen auf 10 Friedhöfen statt. Diese umfassen eine Fläche von insgesamt etwa 25.000 m<sup>2</sup>. Zur Bewirtschaftung der Friedhöfe gehören die Bestattungsleistungen und deren behördliche Abwicklung, die Pflege der Grünanlagen, die Kontrolle der Grabstätten und die Wartung der technischen Einrichtungen.

## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Im Eigenbetrieb waren im Jahresdurchschnitt 42 Mitarbeiter beschäftigt.

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	59	56	45	42

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Der Eigenbetrieb erzielte im Wirtschaftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss in Höhe von 268 T€ (2006: -168 T€).

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 232 T€ auf 7.186 T€ angestiegen. Die Umsatzerlöse des Baubetriebshofes setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Entgelten für die Straßenunterhaltung, Grünflächenpflege, Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen sowie die Unterhaltung von Spielplätzen.

Der Personalaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um 146 T€ auf 1.452 T€ gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache hierfür war die Verminderung des Personalbestandes.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Einsparungen in Höhe von 35 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 585 T€ durch Reduzierung der Instandhaltungskosten der Betriebsgebäude und durch verminderte interne Verrechnungen zu verzeichnen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 334 T€ (2007: 2.582 T€) reduziert. Grund ist der Abbau der Verbindlichkeiten um 593 T€.

Gesamtinvestitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 181 T€ (2006: 176 T€) getätigt.

### Kreditaufnahmen 2007

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)				
Bilanz	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>2.147</b>	<b>2.057</b>	<b>1.961</b>	<b>1.962</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	6	5	4
II. Sachanlagen	2.140	2.052	1.956	1.958
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>245</b>	<b>1.452</b>	<b>952</b>	<b>619</b>
I. Vorräte	40	25	66	42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65	168	112	157
III. Kassenbestand, Guthaben	141	1.259	774	420
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
<u>Passivseite</u>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>2.049</b>	<b>2.064</b>	<b>1.896</b>	<b>2.163</b>
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50
II. Jahresüberschuss	-16	15	-168	267
III. Allgemeine Rücklage	2.014	2.014	2.014	2.014
IV. Verlustvortrag	0	-16	-1	-168
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>19</b>	<b>426</b>	<b>30</b>	<b>21</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>332</b>	<b>683</b>	<b>990</b>	<b>397</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>347</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.399</b>	<b>3.519</b>	<b>2.916</b>	<b>2.582</b>

### Ertragslage des Unternehmens

GuV	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	7.557	6.979	6.954	7.186
2. Bestand an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	18	49	37	31
4. Materialaufwand	-4.798	-4.192	-4.782	-4.736
5. Personalaufwand	-1.842	-1.931	-1.598	-1.452
6. Abschreibungen	-175	-184	-180	-185
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-790	-726	-620	-585
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	19	22	8
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	1
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-15</b>	<b>15</b>	<b>-168</b>	<b>268</b>
11. Sonstige Steuern	0	0	0	0
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>-15</b>	<b>15</b>	<b>-168</b>	<b>268</b>

---

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens**

---

Der Eigenbetrieb „Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel“ wurde mit Beschluss Nr. 269/2008 der Stadtverordnetenversammlung vom 17.12.2008 mit Ablauf des 31.12.2008 aufgelöst und in die Verwaltungsstruktur reintegriert.

## II.2 Eigengesellschaften

### II.2.1 WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH



Fotos: WOBRA GmbH

---

## **Geschäftsbereich**

---

Wohnungsverwaltung

---

## **Firmensitz**

---

Hauptstr. 32  
14776 Brandenburg an der Havel  
Tel. : 03381/ 75 70  
Fax: 03381/ 75 76 41

E-Mail: info@wobra.de  
Internet: www.wobra.de

---

## **Gründung**

---

Die WOBRA (Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH) wurde auf Grund des Beschlusses der SVV vom 28.08.1991 mit Wirkung zum 19.12.1991 durch Umwandlung des VEB "Gebäudewirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel" als Eigenbetrieb der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet.

Mit Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 03.10.1990 ist das Vermögen einschließlich der zugehörigen Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Brandenburg in das Eigentum der Kommune übergegangen. Mit der Umwandlung des Eigenbetriebes in eine GmbH sind das Vermögen und die Schulden im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge wiederum auf die GmbH übertragen worden.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 4729 P eingetragen.

---

## **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital	25.564.600 €
Stadt Brandenburg an der Havel	100 %

---

## **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist seit Dezember 2005 mit 92,3 % an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH (Wofü) beteiligt. Durch Kündigung der Beteiligung von 7,7 % am 04. Dezember 2007 durch die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ e. G. Brandenburg, ist die WOBRA rückwirkend zum 31. Dezember 2007 alleiniger Gesellschafter.

---

## **Aktueller Gesellschaftsvertrag**

---

Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Dezember 1991 abgeschlossen worden. Durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11. März 1999 ist der Gesellschaftsvertrag neu gefasst worden. Änderungen erfolgten insbesondere im § 3 (Stammkapital) und § 15 (Geschäftsführung, Geschäftsordnung und Vertretung).

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 18.05.1999.

---

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Klaus Deschner

Der Geschäftsführer wird über einen Managementvertrag von der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH gestellt.

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung der Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesellschafterversammlung nimmt Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann war.

Im Geschäftsjahr 2007 fanden 36 Gesellschafterversammlungen statt.

- *Aufsichtsrat*

Im Berichtsjahr fanden neun Aufsichtsratssitzungen statt.

<b>Aufsichtsratsmitglieder 2007</b>	
Herr Michael Brandt	Vorsitzender
Herr Wolfgang Liebig	stellv. Vorsitzender
Herr Carsten Hagenau	
Herr Georg Riethmüller	
Herr Joachim Hoffmann	
Herr Walter Kriegs	
Frau Heide Hauffe	

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages vorrangig die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Soweit durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt und der Wohnungsversorgung dienlich, ist die Gesellschaft berechtigt, die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen (Eigenheime, Mietwohnungen, Eigentumswohnungen) sowie außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte zu erwerben, zu belasten und zu veräußern.

## **Leistungen und Angebote**

Am 31.12.2007 verwaltete die WOBRA 4.886 Wohnungen (2006: 5.344), davon waren 112 Wohnungen (2006: 112) restitutionsbehafteter Bestand, 135 Gewerbeeinheiten (2006: 140) sowie 766 Garagen bzw. Stellplätze (2006: 766). Des Weiteren verwaltet die WOBRA 1.440 Wohnungen und eine Gewerbeeinheit im Bavaria-Bestand, davon standen 67 Wohnungen leer. Darüber hinaus wurden 121 Wohnungen (2006: 112) fremd verwaltet. Die Veränderungen des eigenen Bestandes gegenüber dem Vorjahr ergaben sich aus Abrissen und Verkäufen.

Etwa 45% der Wohnungen und Gewerbeeinheiten liegen in der historischen Innenstadt und im Bereich der Stadterweiterungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, beispielsweise in der Bahnhofs-, der Wilhelmsdorfer- und der Neuendorfer Vorstadt. Zum Bestand gehören aber auch Wohnungen aus dem Siedlungsbau der 20er und 30er Jahre, zum Beispiel auf dem Görden und in Kirchmöser, sowie des industriellen Wohnungsbaues der 60er, 70er und 80er Jahre, insbesondere in Brandenburg Nord und Hohenstücken.

Insgesamt sind 22% der WOBRA-eigenen Gebäude vor 1918 gebaut worden, weitere 30% wurden bis 1960 errichtet. Diese überwiegend in Mauerwerksbauweise errichteten Häuser haben meist einen einfachen Ausstattungsgrad.

Seit der Gründung der WOBRA im Jahre 1991 wurden 115 Millionen EUR in den Neubau und die Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden und Wohnungen investiert. So konnten bisher insgesamt ca. 500 Wohnungen neu gebaut und 1.750 Wohnungen teilweise oder umfassend modernisiert werden.

Grundlegende Aufgabe des Unternehmens ist die Bereitstellung eines Wohnungsangebotes für breite Schichten der Bevölkerung.

Eine Verbesserung des Wohnkomforts will die WOBRA im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen erreichen:

- Instandsetzung und Modernisierung der Gebäude und Wohnungen entsprechend zeitgemäßer Nutzungsanforderungen
- Einbeziehung des Wohnumfeldes als Lebensraum
- Bewusstes Gestalten der Bausubstanz unter Wahrung und Wiederherstellung von architektonischen und städtebaulichen Qualitäten
- Schaffung von zusätzlichen Angeboten wie Mietergärten, Gemeinschaftsräumen, Spielplätzen und PKW-Stellplätzen

Von der Gesellschaft durchgeführte Abrisse:

<b>Abrisse</b>		
Jahr	Realisierte Abrisse	
2003	120	5.173 m <sup>2</sup>
	Wohnungen	Wohnfläche
2004	268	15.474 m <sup>2</sup>
	Wohnungen	Wohnfläche
2005	286	14.093 m <sup>2</sup>
	Wohnungen	Wohnfläche
2006	68	3.514 m <sup>2</sup>
	Wohnungen	Wohnfläche
2007	170	11.609 m <sup>2</sup>
	Wohnungen	Wohnfläche
<b>Gesamt</b>	<b>912</b>	<b>49.863 m<sup>2</sup></b>
	<b>Wohnungen</b>	<b>Wohnfläche</b>

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das Abrissprogramm Ende 2010 abgeschlossen sein wird.

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Beschäftigter	76	68	54	42	39
davon Azubis und Praktikanten	7	6	3	3	1

### Verlauf des Geschäftsjahres

Die WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 241 T€ (2006: 622 T€). Die Ergebnisveränderung zum Vorjahr ist im erhöhten positiven neutralen Ergebnis des Vorjahres begründet.

Die Betriebsleistung hat sich um 3,1% erhöht. Die Umsatzerlöse in Höhe von 21.253 T€ aus der Hausbewirtschaftung sind dabei gegenüber dem Vorjahr (21.000 T€) um 253 T€ gestiegen.

Der Betriebsaufwand in Höhe von 21.943 T€ (2006: 20.752 T€) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund abrissbedingter Abschreibungen (2.471 T€ ; 2006: 356 T€), die mit 2.115 T€ über denen des Vorjahres lagen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit erhöht, die Kosten lagen mit 264 T€ über dem Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand in Höhe von 1.498 T€ ist aufgrund der mit der Belegschaft abgeschlossenen Vereinbarung zur Verringerung der Arbeitszeit und dem Verzicht auf Urlaubsgeld deutlich unter dem Vorjahresniveau (1.920 T€) geblieben. Außerdem verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten von 42 auf 39 Beschäftigte.

Die Gesellschaft erreichte im Berichtsjahr ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 4.159 T€ (2006: 2.465 T€). Das Betriebsergebnis wird durch Zinsaufwendungen in Höhe von 3.670 T€ (2006: 4.144 T€) nachhaltig belastet. Unter Einbeziehung des Zinsergebnisses (mit Zinszuschuss) weist die WOBRA ein positives ordentliches Unternehmensergebnis in Höhe von 489 T€ (2006: -1.679 T€) aus.

Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 30.096 T€ (2006: 29.855 T€) aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 18,3 % (2006: 18,8%).

### Kreditaufnahme

Es wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>124.676</b>	<b>120.293</b>	<b>131.516</b>	<b>130.259</b>	<b>129.702</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	22	13	9	9
II. Sachanlagen	124.647	120.271	120.205	120.025	128.154
III. Finanzanlagen	0	0	11.297	10.226	1.539
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>24.400</b>	<b>29.709</b>	<b>32.403</b>	<b>29.022</b>	<b>35.252</b>
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	6.900	6.881	6.998	6.426	6.446
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.119	13.714	15.264	14.437	13.790
III. Kassenbestand, Guthaben	6.380	9.114	10.140	8.159	15.016
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>270</b>	<b>366</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>5.662</b>	<b>30.252</b>	<b>29.855</b>	<b>30.096</b>
I. Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	0	10.252	28.519	2.240	2.240
III. Gewinnrücklagen	78.191	79.550	84.523	79	79
IV. Verlustvortrag	-103.755	-110.262	-109.704	1.350	1.972
V. Jahresüberschuss		558	1.350	622	241
<b>B. SoPo Investitionszuschüsse</b>	<b>1.951</b>	<b>629</b>	<b>602</b>	<b>575</b>	<b>548</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>7.543</b>	<b>6.421</b>	<b>6.042</b>	<b>5.088</b>	<b>4.290</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>142.899</b>	<b>134.260</b>	<b>124.356</b>	<b>120.869</b>	<b>127.683</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.190</b>	<b>3.030</b>	<b>2.666</b>	<b>3.165</b>	<b>2.702</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>155.582</b>	<b>150.002</b>	<b>163.919</b>	<b>159.552</b>	<b>165.320</b>

## Ertragslage der Gesellschaft

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	21.261	20.899	20.626	21.000	21.253
2. Bestandsänderung	-164	-19	117	246	21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.772	6.832	6.918	3.678	7.235
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen	-14.797	-13.489	-13.392	-13.889	-13.086
6. Personalaufwand	-2.654	-2.858	-1.850	-1.920	-1.498
7. Abschreibungen	-5.623	-3.103	-3.896	-3.390	-8.620
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.846	-1.916	-1.957	-2.086	-2.407
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	246	232	154	205	773
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.197	-5.275	-4.641	-4.349	-2.791
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-12.003</b>	<b>1.303</b>	<b>2.080</b>	<b>-505</b>	<b>880</b>
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0	1.801	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
14. Sonstige Steuern	-649	-745	-730	-673	-639
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>-12.652</b>	<b>558</b>	<b>1.350</b>	<b>622</b>	<b>241</b>

## Städtische Zuschüsse

	2003 T€	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€
<b>Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel</b>	2.639	3.700	2.839	3.151	2.969

Aus dem städtischen Haushalt wurden der Gesellschaft in der Summe 2.969.132,50 € zugeführt. Hiervon verbuchte die WOBRA 1.651.764,81 € als Zinszuschuss für die sogenannten Altschulden von ehemaligen DDR-Krediten ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Betrag in Höhe von 1.651.764,81 € wurde mit der sogenannten „BAVARIA“-Forderung verrechnet, die die WOBRA gegenüber der Stadt Brandenburg an der Havel hält.

---

## **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

---

Da sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auch zukünftig im Wesentlichen auf die Vermietung des konkurrenzfähigen Bestandes sowie auf eine notwendige Modernisierung – teilweise mit Fördermittel – in der historischen Innenstadt beschränken wird und die Gesellschafterin der WOBRA ihre vertraglichen Vereinbarungen mit der WOBRA korrekt erfüllt, sind gegenwärtig keine erheblichen Risiken zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder sogar auf den Bestand der Gesellschaft haben könnten.

Mit dem Abriss und Verkauf unattraktiver und somit schwierig zu vermietenden Wohnungen und den in 2006 begonnenen massiven Sanierungsmaßnahmen in der Innenstadt, wird die Leerstandsquote kontinuierlich gesenkt. Mit der Fertigstellung der Baumaßnahmen in der historischen Innenstadt wurden ab 2007 weitere vermietungsfähige Wohnungen vorgehalten.

Es ist vorrangiges Ziel, dem hohen Wettbewerbsdruck aufgrund eines Überangebotes an unsanierten bzw. teilsanierten Wohnungen mit fortlaufenden und zukunftssträchtigen Modernisierungen des vorhandenen Wohnungsbestandes entgegenzuwirken, um die Wettbewerbsfähigkeit zukünftig zu erhalten bzw. zu steigern.

Nach Durchführung sämtlicher im beschlossenen Unternehmenssanierungskonzept geplanter Sanierungs- und Abrissmaßnahmen und Verkäufen hat die WOBRA im Jahre 2009 einen zukunftssträchtigen Bestand von ca. 4.583 eigenen Wohnungen und 1.440 Bavaria-Wohnungen sowie 80 eigenen Gewerbeeinheiten und einer Bavaria-Gewerbeeinheit.

Weitere Sanierungsmaßnahmen sind in der Bahnhofsvorstadt geplant und umfassen einen Wohnungsbestand von rund 260 Wohnungen.

Die WOBRA ist nicht in der Lage, den Kapitaldienst für die Altkredite aus eigener wirtschaftlicher Aktivität zu erbringen und ist somit auch zukünftig auf die Unterstützung durch die Gesellschafterin angewiesen.

## II.2.1.1 Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH



Fotos: Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH



---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag wurde von der SVV mit Beschluss Nr. 555/98 bestätigt, durch die Gesellschafterversammlung am 11.03.1999 beschlossen und am 16.03.1999 unter der Nummer 0583 für 1999/b-KH notariell beurkundet.

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Ilona Friedland (bis 21.02.2007)

Klaus Deschner (ab 21.02.2007)

- *Gesellschafterversammlung*

Im Jahr 2007 fanden fünf ordentliche und drei außerordentliche Gesellschafterversammlungen statt.

<b>Mitglieder der Gesellschafterversammlung 2007</b>
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH: vertreten durch Herrn Klaus Deschner, Geschäftsführer
WG "Einheit" e. G.: vertreten durch Herrn Jens Vogel, technischer Vorstand und vertreten durch Herrn Peter Kreuzschmer, kaufmännischer Vorstand

Gemäß Gesellschaftsvertrag der WOFÜ hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat und keinen Beirat. Diese Aufgaben werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Gegenstand des Unternehmens**

Nach dem Gesellschaftsvertrag ist Gegenstand des Unternehmens vorrangig die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Soweit durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt und der Wohnungsversorgung dienlich, ist die Gesellschaft berechtigt, die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen (Eigenheime, Mietwohnungen und Eigentumswohnungen) sowie außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben zu übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte zu erwerben, zu belasten und zu veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen auf eigene oder fremde Rechnung erstellen, bewirtschaften, erwerben, veräußern oder bereitstellen. Der Erwerb oder die Gründung von Unternehmen sowie die Beteiligung an Unternehmen sind nicht Gegenstand des Unternehmens.

### **Öffentlicher Zweck**

Entsprechend der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg sind Unternehmen so zu führen, dass sie einen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllen. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen

und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel hat. Die Gemeinde kann sich daher zur Erfüllung dieser Aufgaben eines Unternehmens bedienen, um somit die Erfüllung der Aufgabenstellung sicherzustellen.

Das Wohnen stellt eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen dar und bestimmt seine Lebensqualität. Eine wesentliche Aufgabe einer Gemeinde (in Ausübung des Wohnungsunternehmens) ist die Daseinsvorsorge. Eine Erfüllung dieser Aufgabe erfolgt über die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.

### **Leistungen und Angebote**

Die Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH ist ein Tochterunternehmen des städtischen Wohnungsbauunternehmens „WOBRA“. Die B

Hauptbetätigungsfeld der Gesellschaft war bis zum Verkauf des Wohnungsbestandes zum 01. September 2007 die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes. Mit Verkauf des Wohnungsbestandes hat die WOFÜ die Verwaltung der verkauften Objekte übernommen.

Die Wohnungsfürsorge GmbH betreute im Berichtsjahr insgesamt 1.773 Wohnungen, 20 Gewerbeeinheiten, 15 Garagen, 368 Stellplätze und 16 Pachtobjekte.

Die bewirtschafteten Objekte befinden sich in den Gebieten Hohenstücken, Görden und Klingenberg der Stadt Brandenburg an der Havel.

„Wohlfühlen in Brandenburg an der Havel“ – das ist das Motto mit dem die WOFÜ für ihre fremdverwalteten Bestände sich stark macht. Niveauvolles, sicheres und individuelles Wohnen steht dabei für die Gesellschaft an oberster Stelle.

### **Geschäftsjahr 2007**

---

#### **Beschäftigte**

---

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 16 (2006: 17) Arbeitnehmer beschäftigt.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	19	17	18	17	16

---

#### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss in Höhe von 505 T€ (2006: -3.095 T€).

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse um 309 T€ auf 7.262 T€. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung enthalten neben den Sollmieten für die Monate Januar bis August auch die Umsatzerlöse aus der Betriebskostenabrechnung 2006 sowie als einmaligen Vorgang auch die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2007. Aufgrund der seit dem 01.09.2007 (Verkauf des Wohnungsbestandes mit Wirkung zum 01.09.2007) fehlenden Umsatzerlöse aus den Sollmieten ist die Betriebsleistung um 31,4 % gesunken.

Die Verringerung der Personalaufwendungen auf 598 T€ (2006: 811 T€) resultiert im Wesentlichen aus einem gesunkenen Personalbestand.

Das Eigenkapital hat sich um den Betrag des Jahresergebnisses des Berichtsjahres und die Vorrasschüttung verändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 53 % (2006: 21,6 %).

Der Anstieg der flüssigen Mittel auf 3.771 T€ (2006: 1.707 T€) resultiert aus dem Verkaufserlös des Wohnungsbestandes vermindert um die Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Auszahlung für die Vorabauschüttung.

Das Gesamtvermögen hat sich im Wesentlichen durch den Verkauf des Wohnungsbestandes gegenüber dem Vorjahr um 92 % verringert.

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgten keine wesentlichen Investitionen.

### Kreditaufnahmen 2007

Kreditaufnahmen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>51.215</b>	<b>51.479</b>	<b>50.202</b>	<b>46.776</b>	<b>48</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	4	31	21	13
II. Sachanlagen	51.205	51.471	50.170	46.754	34
III. Finanzanlagen	3	3	1	1	1
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.472</b>	<b>4.068</b>	<b>4.137</b>	<b>4.448</b>	<b>4.047</b>
I. Vorräte	2.054	2.167	2.418	2.589	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	526	712	462	153	273
III. Kassenbestand, Guthaben	891	1.189	1.257	1.707	3.771
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>0</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>13.999</b>	<b>14.080</b>	<b>14.173</b>	<b>11.078</b>	<b>2.172</b>
I. Gezeichnetes Kapital	332	332	332	332	332
II. Gewinnrücklagen	13.827	13.827	13.827	13.827	0
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-176	-160	-79	14	0
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	16	81	93	-3.095	1.839
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>150</b>	<b>214</b>	<b>116</b>	<b>1.212</b>	<b>1.680</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>40.543</b>	<b>41.257</b>	<b>40.056</b>	<b>38.940</b>	<b>244</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>54.693</b>	<b>55.551</b>	<b>54.345</b>	<b>51.229</b>	<b>4.095</b>

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	6.283	6.509	6.694	6.953	7.262
2. Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	64	66	64	60	171
3. Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	10	10	7	9	69
4. Bestandsänderung	105	113	251	170	-2.585
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	18	13	0	4	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	448	677	466	286	362
7. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-2.604	-2.899	-3.022	-3.067	-2.201
8. Personalaufwand	-690	-713	-720	-811	-598
9. Abschreibungen	-1.253	-1.294	-1.311	-3.470	-795
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-346	-408	-378	-1.430	-935
11. Erträge aus Beteiligungen	1	2	3	10	4
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	16	18	41	82
13. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.805	-1.784	-1.723	-1.695	-1.357
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>255</b>	<b>307</b>	<b>350</b>	<b>-2.940</b>	<b>-521</b>
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	1.558
17. Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0	-364
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-95	-65	-107	2	-60
17. Sonstige Steuern	-144	-162	-150	-157	-108
<b>18. Jahresergebnis</b>	<b>16</b>	<b>81</b>	<b>93</b>	<b>-3.095</b>	<b>505</b>

---

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

---

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wurde durch den Verkauf des Wohnungsbestandes grundsätzlich verändert. Das Hauptbetätigungsfeld wird sich demzufolge von der Verwaltung eigenen Vermögens zur Betreuung fremden Vermögens verschieben.

In der Zukunft wird durch das Fehlen der Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sowie dem Wegfall der Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung, der Abschreibungen auf den Wohnungsbestand und der Zinsaufwendungen die Ertragslage der Gesellschaft deutlich verändert sein.

Das Geschäftsumfeld der Gesellschaft ist geprägt von einer sich verändernden Mieterstruktur (Zunahme der älteren Bevölkerung), einer anhaltenden Abwanderung der erwerbsfähigen Bevölkerung, steigenden Ansprüchen an die Wohnraum- und Wohnumfeldsqualität sowie geringen Mietsteigerungspotentialen. Die vorgenannten Faktoren haben auch für die Verwaltung des Wohnungsbestandes Gültigkeit, da die Verwaltungsverträge für leerstehende Wohnungen ein deutlich geringeres Entgelt vorsehen. Die damit verbundenen Erlösausfälle würden für das Unternehmen, das über kein weiteres wesentliches Geschäftsfeld verfügt, eine entwicklungsbeeinträchtigende Tatsache darstellen.

Die Wohnungsunternehmen und –verwalter sind langfristig nur noch wettbewerbsfähig, wenn sie marktorientiert geführt werden.

Von der kundenorientierten Produktpolitik, der Preis- und Konditionspolitik bis hin zur markt- ausgerichteten Vertriebsorganisation muss die Bedürfnisbefriedigung jeder Zielgruppe Ausgangspunkt aller Überlegungen sein.

Der vom Unternehmen eingeschlagene Weg der mieterorientierten Bestandspolitik in Verbindung mit einem qualifizierten Marketing ist auch als Verwalter konsequent weiterzuführen.

## II.2.2 Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH



Fotos: Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

---

## Geschäftsbereich

---

Krankenhaus

---

## Firmensitz

---

Hochstraße 29  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 41 20 00  
Fax: 03381/ 30 10 76

e-mail: [skb@klinikum-brandenburg.de](mailto:skb@klinikum-brandenburg.de)  
Internet: [www.klinikum-brandenburg.de](http://www.klinikum-brandenburg.de)

---

## Gründung

---

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1996 (notarielle Urkunde des Notars Karl-Heinz Buhmann, Brandenburg an der Havel, UR-Nr. 2796/96) gegründet und am 27. Mai 1997 ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter HRB 10291 eingetragen.

Bis zum 31.12.1996 wurde das Klinikum als Eigenbetrieb geführt. Die GmbH hat den Eigenbetrieb zum 01.01.1997 gemäß Betriebsübernahmevertrag übernommen.

---

## Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

---

Stammkapital 25.600 €

Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

---

## Unterbeteiligungen

---

Zur Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH gehören zwei Tochtergesellschaften mit über 300 Mitarbeitern:

<b>Beteiligungen</b>	
Name:	KSC Klinik Service Center GmbH
Sitz:	Brandenburg an der Havel
Stammkapital:	€ 25.000
Anteil:	€ 12.750 (51%)
Name:	Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH
Sitz:	Brandenburg an der Havel
Stammkapital:	€ 25.000
Anteil:	€ 25.000 (100%)
Name:	AGKAMED Holding GmbH
Arbeitsgemeinschaft Kardiologie und medizinischer Sachbedarf	
Gegenstand der AGKAMED Holding GmbH ist insbesondere das Halten der Beteiligung an der AGKAMED - K-E-L-M GmbH, deren Gegenstand der Einkauf und die Distribution von Pharmazeutika und aller sonstigen Produkte ist, die im Krankenhaus und im sonstigen sozialen Bereich benötigt werden.	
Stammkapital:	€ 75.000
Anteil:	€ 500 (0,7%)

---

## Aktueller Gesellschaftsvertrag

---

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 1. Dezember 2005. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 30. März 2006.

---

## Organe der Gesellschaft

---

- *Geschäftsführung*

Gabriele Wolter

Mit Gesellschafterbeschluss vom 21. Dezember 2006 wurde Herr Dr. med. Detlef Beckmann als medizinischer Geschäftsführer mit Wirkung zum 1. Januar 2007 abberufen und Frau Gabriele Wolter als die alleinige Geschäftsführerin bestellt. Die entsprechende Eintragung im Handelsregister erfolgte am 13. März 2007.

- *Gesellschafterversammlung*

Seit dem 17.12.2003 nimmt die Vertretung Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann wahr.

Die Gesellschafterversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 zehn Mal getagt.

- *Aufsichtsrat*

Der nach der Kommunalwahl am 26. Oktober 2003 neu gebildete Aufsichtsrat hat sich am 19. Dezember 2003 konstituiert und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Der Aufsichtsrat kam in 2007 zu sieben Sitzungen zusammen.

Aufsichtsratsmitglieder 2007	
<u>Name</u>	
Herr Steffen Scheller	AR-Vorsitzender
Herr Thomas Krüger	
Herr Mathias Mischker	
Herr Georg Riethmüller	
Frau Elisabeth Scholz	
Herr Klaus Schomann	
Die Arbeitnehmervertreter wurden am 6. November 2003 nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes gewählt. In den Aufsichtsrat wurden vor diesem Hintergrund bestellt:	
Herr Hansgeorg Wendt	Stellvertretender Vorsitzender
Herr Dr. Wolfgang Haacke (ab dem 01.01.06)	
Herr Dr. Frank Stolle	

---

## Gegenstand / Öffentlicher Zweck

---

### Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ist eine privatrechtliche Einrichtung und wird nach wirtschaftlichen Grundsätzen als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt.

Die Sicherstellung der Krankenhausversorgung ist öffentliche Aufgabe des Landes, der Landkreise und der kreisfreien Städte. Nach dem Landeskrankenhausplan gibt es im Land

Brandenburg fünf Versorgungsgebiete, wobei das Städtische Klinikum Brandenburg dem Versorgungsgebiet Potsdam zugeordnet ist.

Gemäß LKGBbg (Krankenhausgesetz des Landes Brandenburg) erfüllen die kreisfreien Städte ihre Aufgabe als Aufgabe der Selbstverwaltung, indem sie eigene Krankenhäuser errichten und betreiben, soweit Krankenhäuser nicht von freien, gemeinnützigen, privaten oder anderen Trägern errichtet und betrieben werden.

Zweck des Unternehmens ist es, auf der Basis des jeweils geltenden Krankenhausplans ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot zu gewährleisten, um eine optimale Krankenhausversorgung der Bevölkerung in Fortführung des gegenwärtig hohen Standards zu sichern.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist nach der Übernahme und Fortführung des in Trägerschaft der kreisfreien Stadt Brandenburg befindlichen Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel der Betrieb von Krankenhäusern und sonstigen Nebeneinrichtungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich im Ausnahmefall an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Gegenstands zu beteiligen und solche Gesellschaften zu übernehmen, wenn sie den Gesellschaftszweck nachhaltig fördern und zu der Erfüllung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft beitragen.

### **Leistungen und Angebote**

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH verfolgt das Ziel, ihren Patienten ein medizinisch und pflegerisch hochqualifiziertes Leistungsangebot zu gewährleisten. Mit über 1.250 Beschäftigten gehört die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH mit ihren Tochtergesellschaften KSC GmbH und Gesundheitszentrum Brandenburg GmbH zu den größten Arbeitgebern der Stadt Brandenburg an der Havel.

Im Jahr 2003 konnte der Neubau-West als erster neuer Bauabschnitt in Betrieb genommen werden, mit einer Operationsabteilung mit 10 Sälen, einer Entbindungsabteilung mit benachbarter Neonatologie, einer 18-Betten-Intensivmedizin, einer Rettungsstelle, den Instituten für Radiologie und für Pathologie, einem neuen Funktionstrakt für beide Innere Kliniken (Kardiologie, Endoskopie), einer Zentralsterilisation und drei neuen Pflegestationen. Ein zweiter Bauabschnitt umfasst den Neubau eines Pflegebettenhauses. Der Baubeginn erfolgt 2008 und die Inbetriebnahme ist für Januar 2011 vorgesehen.

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH als Krankenhaus der qualifizierten Regelversorgung verfügt im Berichtsjahr über folgende Kliniken:

Fachrichtungen	Planbetten	Chefarzt
Chirurgie (inkl. Gefäßchirurgie)	78	Priv.-Doz. Dr. René Mantke Dr. Wolfgang Haacke
Intensivmedizin	18	Dr. Horst Dettenborn
Augenheilkunde	10	Priv.-Doz. Dr. Walter Noske
Gynäkologie und Geburtshilfe	50	Dr. Eberhard Beck
HNO	45	Dr. Birgit Didczuneit-Sandhop
Innere Medizin	120	Prof. Dr. Michael Oeff Dr. Wilfried Pommerien
Kinderheilkunde	40	Dr. Hans Kössel
Neurochirurgie	30	Dr. Karl-Heinz Rudolph
Orthopädie und Unfallchirurgie	91	Priv.- Doz. Dr. Roland Becker
Urologie	20	Dr. Thomas Enzmann
<b>Klinikum gesamt</b>	<b>502</b>	

Im Berichtsjahr wurden 22.958 Patienten im Klinikum Brandenburg stationär behandelt. Damit stieg die Fallzahl um 91 gegenüber dem Vorjahr an. Daneben wurden 4.996 Operationen (+349 gegenüber 2006) ambulant durchgeführt.

#### Entwicklung der Fallzahlen

Jahr	Patienten
2003	22.468
2004	21.850
2005	22.131
2006	22.867
2007	22.958

### **Geschäftsjahr 2007**

#### **Beschäftigte**

---

Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 959 Mitarbeiter (Vorjahr 942 Mitarbeiter) beschäftigt.

	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Beschäftigte</b>	938	939	964	942	959

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 109 (Vorjahr 111) Auszubildende beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von rund 11,4 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten.

#### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Das Städtische Klinikum Brandenburg hat im Geschäftsjahr 2007 einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.681 T€ (2006: 396 T€) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2007 um 3.440 T€ auf 71.860 T€ gesteigert werden. Der Anstieg basiert in erster Linie auf der Ausweitung der Erlöse aus stationären und ambulanten Leistungen (349 Mehroperationen) gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen, welche um 376 T€ auf 41.050 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, verlief dabei moderat. Der Anstieg basiert auf der erfolgten Tarifanpassung an das Lohnniveau West zum 1. Juli 2007.

Die in den Sachkosten enthaltenen Materialaufwendungen stiegen als Folge der Erhöhung des Umsatzsteuersatzes auf 19 % und der zu verzeichnenden Leistungssteigerung um 1.037 T€ auf 25.581 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 947 T€ auf 7.455 T€. Wesentliche Gründe sind gestiegene Aufwendungen für Apothekenlieferungen an Dritte, für Wertberichtigungen auf Forderungen und für Verwaltungskosten. Daneben belastete der erstmals in 2007 erhobene Sanierungsbeitrag die Aufwendungen. (Sanierungsbeitrag: Im Zuge der Gesundheitsreform müssen die Krankenhäuser seit April 2007 0,5 Prozent ihrer Rechnungsbeiträge zur Sanierung der Krankenkassen abführen)

Die liquiden Mittel betragen im Berichtszeitraum 8.181 T€ (2006: 3.050 T€). Die Erhöhung des Liquiditätsbestandes ist auf die im vierten Quartal 2007 erfolgte Aufnahme des KfW-

Darlehens in Höhe von 8.000 T€ zurückzuführen. Diese Mittel sind zweckgebunden und nur für die Baumaßnahmen im II. Bauabschnitt (Bettenhaus) einzusetzen.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 4.479 T€ (2006: 2.370 T€) getätigt.

### Kreditaufnahmen

Im Berichtsjahr 2007 wurde ein Konsortialdarlehensvertrag mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, West LB und ILB über 8.000 T€ im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Sozial Investieren“ abgeschlossen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
<b>Bilanz</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>84.871</b>	<b>81.396</b>	<b>76.816</b>	<b>73.994</b>	<b>73.276</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	234	629	498	345	269
II. Sachanlagen	77.427	84.204	76.280	73.610	72.968
III. Finanzanlagen	38	38	38	38	38
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>17.032</b>	<b>16.696</b>	<b>15.752</b>	<b>22.869</b>	<b>86.913</b>
I. Vorräte	1.179	2.053	2.380	2.194	2.446
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.533	11.236	10.422	17.625	76.285
III. Kassenbestand, Guthaben	10.236	3.743	2.951	3.050	8.181
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>	<b>10.456</b>	<b>10.801</b>	<b>11.140</b>	<b>11.473</b>	<b>11.807</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.499</b>	<b>5.423</b>	<b>5.344</b>	<b>5.222</b>	<b>5.178</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>29.964</b>	<b>30.755</b>	<b>30.361</b>	<b>30.756</b>	<b>32.438</b>
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	30.045	30.045	30.045	30.045	30.045
III. Gewinn-/Verlustvortrag	62	-133	684	290	686
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-195	27	-394	396	1.681
<b>B. Sonderposten zur Finanzierung des AV</b>	<b>63.205</b>	<b>59.784</b>	<b>54.906</b>	<b>53.808</b>	<b>55.121</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.746</b>	<b>1.714</b>	<b>1.090</b>	<b>1.067</b>	<b>1.684</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>22.944</b>	<b>22.064</b>	<b>22.695</b>	<b>27.926</b>	<b>87.931</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>117.859</b>	<b>114.317</b>	<b>109.053</b>	<b>113.558</b>	<b>177.174</b>

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
<b>GuV</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
1. Umsatzerlöse	61.710	62.964	64.878	68.420	71.860
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.455	3.581	4.867	4.701	5.036
3. Personalaufwand	-36.845	-36.392	-39.171	-40.674	-41.050
4. Materialaufwand	-21.564	-22.452	-24.176	-24.544	-25.581
5.-7. Erträge (Zuwendungen, Ausgleichs- und SoPo)	8.601	6.425	6.933	15.540	68.781
8.-10. Aufwendungen (KHG, Ausgleichs- und SoPo)	-3.629	-1.361	-897	-10.838	-63.863
11. Abschreibungen	-5.321	-5.502	-6.651	-5.192	-5.325
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.984	-5.900	-5.621	-6.508	-7.455
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	450	344	313	334	403
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-825	-881	-843	-822	-834
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>47</b>	<b>825</b>	<b>-368</b>	<b>417</b>	<b>1.971</b>
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21	-34	-26	-21	-290
<b>17. Jahresergebnis</b>	<b>27</b>	<b>790</b>	<b>-394</b>	<b>396</b>	<b>1.681</b>

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Trotz Zukunftsplanung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH sind negative Entwicklungen und Auswirkungen, insbesondere aus den Bereichen Krankenhausneubau (z. B. Überschreitung der geförderten Investitionen) und der Entwicklung der Erlöse und der Per-

sonalkosten, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht ausgeschlossen. Neben den aufgezeigten Risiken und Planungsunsicherheiten eröffnet das Bauvorhaben eine langfristige Zukunftssicherung für das Klinikum. Der Neubau bietet eine verbesserte Versorgung der Patienten bei effizienten Strukturen sowie verbesserten Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter.

Die Budgets der Krankenhäuser eines Bundeslandes unterliegen seit 2005 der Konvergenzphase. Ausgehend von einem einheitlichen Landesbasisfallwert werden die krankenhaushausindividuellen Ist-Budgets bis zum Jahr 2009 an den jeweiligen Landesbasisfallwert angeglichen. Da der Basisfallwert des Klinikums Brandenburg unter dem Landesbasisfallwert liegt, ist aus der Anpassung mit einer überdurchschnittlichen Erhöhung des Budgets für das Klinikum bis 2009 zu rechnen. Die Gesellschaft geht für diese Übergangsphase von entsprechenden Budgetsteigerungen von rund 1.200 T€ pro Jahr aus.

Daneben geht die Gesellschaft von einer stabilen Fallzahlenentwicklung für die kommenden Geschäftsjahre aus.

Für die Jahre 2008 bis 2011 wird trotz der Belastungen durch den Krankenhausneubau von positiven Jahresergebnissen für die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ausgegangen. Voraussetzung für die Erreichung des Planungsziels ist der Eintritt der Budgetsteigerung sowie die erforderliche Umsetzung der vorgesehenen Kosteneinsparungen im Personal- und Sachbereich.

## II.2.2.1 KSC Klinik Service Center GmbH



Fotos: KSC GmbH

---

### **Geschäftsbereich**

---

Dienstleistungen im Gesundheitswesen

---

### **Firmensitz**

---

Hochstraße 29  
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381/ 41 27 00

Fax: 03381/ 41 27 09

---

### **Gründung**

---

Mit Gesellschaftsvertrag vom 31. August 1999 wurde die KSC Klinik Service Center GmbH (KSC), Brandenburg an der Havel, auf der Grundlage eines SVV-Beschlusses vom 21.07.1999 gegründet. Die Handelsregistereintragung beim Amtsgericht Potsdam erfolgte am 8. Juni 2000 unter der Nummer HRB 13766 P.

---

### **Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital 25.000 €

Die KSC Klinik Service Center GmbH mit Sitz in Brandenburg an der Havel ist ein in Mehrheitsbesitz stehendes Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH. Die Gesellschaftsanteile verteilen sich wie folgt:

<b>Beteiligungsverhältnisse</b>	<b>€</b>	<b>%</b>
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	12.750	51%
Dussmann Beteiligungsgesellschaft mbH	6.250	25%
Gebäudereinigung Brandenburg GmbH	3.500	14%
Caritas Krankenhilfe Berlin e. V.	2.500	10%

---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen.

---

### **Aktueller Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 8. Juli 2002. Die Gesellschaft wurde unter der Registriernummer HR-B 13766 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Gabriele Wolter

Walter Schilling

Die Geschäftsführung erfolgt ehrenamtlich. Die beiden Geschäftsführer werden von den Hauptgesellschaftern gestellt.

---

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH wahrgenommen.

Im Berichtsjahr hat eine Gesellschafterversammlung der KSC GmbH stattgefunden.

- *Aufsichtsrat*

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Nach § 9 des Gesellschaftsvertrages kann die Gesellschafterversammlung die Einführung eines Aufsichtsrats beschließen, ansonsten werden dessen Aufgaben durch die Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

---

### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Die KSC ist als Organgesellschaft der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH Dienstleister für den Organträger in den Bereichen Catering, Gebäudereinigung und Wirtschaftsdienste, Technik und Verwaltung. Die Wirtschaftsdienste umfassen den Hol- und Bringdienst, den Patiententransport und den Fuhrpark.

Gegenstand der KSC ist die Bewirtschaftung von Krankenhäusern, Seniorenheimen und anderen sozialen Einrichtungen durch die Herstellung und Lieferung von Verpflegung, den Betrieb von gastronomischen Einrichtungen und die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Hierzu zählen insbesondere der Bereich der Speiserversorgung, das Gebäudemanagement sowie die Installation, Wartung und Instandhaltung von Elektro- und Fernmeldeanlagen und Klima- und Heizungstechnik, der Reinigungsdienst, das Betreiben von Archivräumen, das Erbringen von Schreibleistungen sowie dazugehörige Dienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Tätigkeiten, welche zur Versorgung der in den sozialen Einrichtungen untergebrachten Personen sowie ihrer Mitarbeiter mit Dienstleistungen und Waren geeignet sind. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich der Versorgung sozialer Einrichtungen mit Dienstleistungen und Waren anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leinrichtungen auf eigene oder fremde Rechnung erstellen, bewirtschaften, erwerben, veräußern oder bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der Stadt eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch den öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der Stadt steht.

### **Leistungen und Angebote**

Die KSC Klinik Service Center GmbH ist ein in Mehrheitsbesitz stehendes Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH und ist für den Organträger in den Bereichen Catering, Gebäudereinigung, Wirtschaftsdienste, Technik und Verwaltung tätig.

Die KSC – Klinik Service Center GmbH erbringt den größten Teil ihrer Leistungen gegenüber der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.

Die Leistungen im Bereich Speiserversorgung werden einzeln in Rechnung gestellt. Die regelmäßigen Reinigungsleistungen (Reinigungskräfte und Stationshilfen) werden auf der Grundlage bestätigter Kalkulationen monatlich abgerechnet. Reinigungsleistungen in größeren Zeitabständen bzw. Sonderreinigungen werden separat in Rechnung gestellt. Die übrigen Leistungen der KSC – Klinik Service Center GmbH werden pauschal abgegolten. Dies hat sich bewährt, da der Aufwand bei der individuellen Abrechnung vieler unterschiedlicher Teilleistungen das sinnvolle Maß übersteigen würde.

Die Leistungen der KSC – Klinik Service Center GmbH gegenüber anderen Partnern werden grundsätzlich einzeln kalkuliert und in Rechnung gestellt. Sie gliedern sich wie folgt auf:

<u>Partner</u>	<u>Leistung</u>
St. Marienkrankenhaus	Speiserversorgung Betrieb der Cafeteria Reinigung Technik (ab 01.04.2006)
DRK - Kinderdorf	Reinigung
Kita Schmerzke	Hausmeisterservice Reinigung
Heidelberger Druckmaschinen	Speiserversorgung
Synlab GmbH	Transportleistungen Reinigung
Labor Dr. Heuer (vormals Britz)	Transportleistungen
Marta - Piter - Heim	Reinigung

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 307 Arbeitnehmer (Vorjahr: 296) und 11 Auszubildende (2006: 11 Auszubildende) beschäftigt.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	302	290	292	296	307

### Verlauf des Geschäftsjahres

Die KSC GmbH erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 12 T€ (2006: 18 T€).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2007 um 169 T€ auf 9.673 T€ (2006: 9.504 T€). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert aus gestiegenen Erlösen mit Vertragspartnern wie der Heidelberger Druckmaschinen AG und dem Marienkrankenhaus Brandenburg an der Havel und den leicht gestiegenen Patientenzahlen in der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH. Weiterhin hat die Einrichtung eines „Schwesternpools“ zum 1. Oktober 2007 zu der Umsatzverbesserung beigetragen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen auf 7.051 T€ (2006: 6.944 T€) resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Personalbestand als Folge der ausgeweiteten Geschäftsaktivitäten.

Das Eigenkapital wird im Berichtsjahr in Höhe von 144 T€ (2006: 132 T€) ausgewiesen. Die Gesellschaft hat eine relativ geringe Eigenkapitalquote, wobei sich diese von 9,6 % 2006 auf 15,4 % 2007 erhöht hat.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Geschäftsbeziehungen mit der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH geprägt. Durch die Zahlungen des Klinikums für die erbrachten Leistungen wird die Liquidität der Gesellschaft gesteuert bzw. sichergestellt. Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 151 T€ (2006: 82 T€).

Investitionen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 65 T€ (2006: 26 T€) getätigt.

### Kreditaufnahmen 2007

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>268</b>	<b>269</b>	<b>270</b>	<b>228</b>	<b>193</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	8	6	3	1
II. Sachanlagen	258	261	264	225	192
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>853</b>	<b>1.310</b>	<b>1.381</b>	<b>1.149</b>	<b>742</b>
I. Vorräte	16	17	16	17	27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	786	1.233	1.258	1.050	563
III. Kassenbestand, Guthaben	51	60	107	82	151
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<u>Passivseite</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>66</b>	<b>86</b>	<b>114</b>	<b>132</b>	<b>144</b>
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	25	25	25	25	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	62	41	61	89	107
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-21	20	27	18	12
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>230</b>	<b>131</b>	<b>84</b>	<b>44</b>	<b>61</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>833</b>	<b>1.367</b>	<b>1.455</b>	<b>1.204</b>	<b>732</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.129</b>	<b>1.585</b>	<b>1.652</b>	<b>1.380</b>	<b>937</b>

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	8.788	9.142	9.236	9.504	9.673
2. Sonstige betriebliche Erträge	27	35	45	33	60
3. Personalaufwand	-6.430	-6.710	-6.686	-6.944	-7.051
4. Materialaufwand	-2.054	-2.096	-2.217	-2.210	-2.196
5. Abschreibungen	-72	-76	-81	-75	-76
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-240	-249	-238	-262	-338
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-24	-23	-25	-32
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7</b>	<b>23</b>	<b>37</b>	<b>20</b>	<b>42</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-2	-10	-3	-30
<b>11. Jahresergebnis</b>	<b>-21</b>	<b>20</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>12</b>

---

## **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

---

Die Entwicklung der Gesellschaft ist stark abhängig von der Leistungsnachfrage von Anbietern im Bereich des Gesundheitswesens. Dieser Bereich ist geprägt von restriktiven Budgets, so dass Preissteigerungen nicht durchsetzbar sind und Einsparungspotentiale in allen Bereichen realisiert werden müssen.

Sinkende Fallzahlen und Verweildauerrückgänge im stationären Krankenhausbereich lassen in der Zukunft leicht rückläufige Umsätze erwarten. Dies betrifft sowohl den Catering- als auch den Reinigungsbereich.

Auf Grund der Verbindung mit der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH sind die Umsätze sehr stark von der Beauftragung durch das Klinikum abhängig. Bei einer als gleich bleibend unterstellten Belegung des Krankenhauses wurden die Umsätze auf dem Niveau 2007 für das Geschäftsjahr 2008 geplant.

Die Geschäftsführung schätzt die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Entwicklungen auf dem Krankenhausmarkt sowie von der Geschäftsentwicklung des Mutterunternehmens als beherrschbares Risiko im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ein.

Die wesentlichen Ziele der Gesellschaft für die Zukunft liegen in einer weiteren Kostenminimierung durch effizientes Personalmanagement, einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Cateringbereichs sowie in einer Strategieentwicklung zur Verbesserung des Jahresergebnisses 2008. Im Rahmen eines externen Beratungsprojekts sollen dabei die Arbeitsabläufe analysiert und optimiert werden, um weiter Kostensenkungspotentiale, auch in Hinblick auf die Leistungen an die Muttergesellschaft, zu generieren.

## II.2.2.2 Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

---

### **Geschäftsbereich**

---

Medizinisches Versorgungszentrum

---

### **Firmensitz**

---

Kanalstraße 8/9  
14776 Brandenburg an der Havel

---

### **Gründung**

---

Mit Gesellschaftsvertrag vom 10. Dezember 2001 hat die SKB die KB - Praxis für Innere Medizin GmbH, Brandenburg an der Havel, gegründet.

Die Handelsregistereintragung beim Amtsgericht Potsdam erfolgte am 30. April 2002 unter der Nummer HRB 15884 P.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Februar 2005 erfolgte die Umfirmierung der KB - Praxis für Innere Medizin GmbH in die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH (MVZ). Die Eintragung der Umfirmierung in das Handelsregister wurde am 25. Februar 2005 vorgenommen

---

### **Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital	25.000 €
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	100%

---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist an keiner anderen Gesellschaft beteiligt.

---

### **Gesellschaftsvertrag**

---

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 18. Dezember 2007.

Durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. Dezember 2007 und Eintragung in das Handelsregister vom 28. Dezember 2007 ist der Gesellschaftsvertrag, insbesondere § 2 Abs.1 (Gegenstand des Unternehmens) und § 3 (Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit), neu gefasst worden.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Dr. med. Detlef Beckmann (bis 30.06.2007)

Hans-Wilhelm Geue (ab 01.07.2007)

Die Geschäftsführung erfolgt ehrenamtlich. Der Geschäftsführer wird von der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH gestellt.

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Öffentlicher Zweck**

Zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde gehört nach § 3 Abs. 2 GO (Gemeindeordnung) u.a. die gesundheitliche Betreuung und damit auch die ambulante Versorgung ihrer Einwohner.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung und der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, sowie weiterhin die Fortführung der bestehenden ambulanten Praxis gemäß § 3111 Abs. 2 SGB V. Die Gesellschaft darf ferner alle sonstigen Geschäfte betreiben, die der Erreichung und Förderung ihres Hauptzwecks dienlich sind. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der Stadt eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch den öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Stadt steht.

### **Leistungen und Angebote**

In enger Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Brandenburg haben sich unter einem Dach unterschiedliche Fachärzte für die Versorgung im ambulanten Bereich angesiedelt.

Seit dem 1. April 2005 gehört zum Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel die orthopädische Praxis von Herrn Dr. med. Christoph Kloth und die Praxis für HNO-Heilkunde von Herrn Michael Schmitz. Ergänzt werden die beiden fachärztlichen Praxen um eine ambulante Physiotherapie des Städtischen Klinikums Brandenburg. Hierbei werden folgende physiotherapeutische Leistungen angeboten: Krankengymnastik, Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Manuelle Therapie, Manuelle Lymphdrainage, Manipulationsmassage nach Terrier.

Zwischen den fachärztlichen Praxen und dem Städtischen Klinikum Brandenburg erfolgt eine enge Zusammenarbeit in der Versorgung ihrer Patienten und der Weiterbildung und Qualifizierung der Ärzte.

Die Gesundheitszentrum an der Havel GmbH ist für die Muttergesellschaft im Bereich der ambulanten Patientenversorgung in den Fachbereichen HNO, Orthopädie, Physikalische und Rehabilitative Medizin sowie Innere Medizin / SP Rheumatologie tätig.

<b>Praxis für Innere Medizin -SP Rheumatologie-</b>	<b>Fallzahl</b>
I / 06	538
II / 06	-
III / 06	444
IV / 06	470
<b>Gesamt 2006 :</b>	<b>1.452</b>
I / 07	626
II / 07	577
III / 07	719
IV / 07	644
<b>Gesamt 2007 :</b>	<b>2.566</b>

<b>MVZ Kanalstraße</b>	<b>Fallzahl</b>
I / 06	3.100
II / 06	3.409
III / 06	3.081
IV / 06	3.431
<b>Gesamt 2006 :</b>	<b>9.612</b>
I / 07	3.894
II / 07	3.741
III / 07	3.693
IV / 07	3.875
<b>Gesamt 2007 :</b>	<b>15.203</b>

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2007 waren durchschnittlich 19 Arbeitnehmer (2006: 16) beschäftigt.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	3	3	11	16	19

### Verlauf des Geschäftsjahres

Die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH (MVZ) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von ca. 59 T€ (2006: 5,7 T€).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2007 um 161 T€ auf 780 T€ (2006: 619 T€). Die Umsatzerlöse enthalten in erster Linie Praxiserlöse, wobei die Abrechnung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg für das IV. Quartal 2007 gemäß Honorarbescheid vom 24. April 2008 berücksichtigt ist. Die Praxiserlöse teilen sich wie folgt auf: HNO / Orthopädie / Rehabilitative und Physikalische Medizin erzielten ein Umsatzerlös von 684 T€ (2006: 550 T€) und die Rheumatologie 96 T€ (2006: 69 T€).

Der Personalaufwand stieg um 158 T€ auf 594 T€ (2006: 436T€). Dieser Anstieg lässt sich mit der Erhöhung der Angestelltenanzahl begründen.

Die Höhe der Verbindlichkeiten (2007: 342 T€ / 2006: 419 T€) mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr erschließt sich aus der Bilanz. Von den Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben 80 T€ eine Restlaufzeit größer 5 Jahre. Die Restlaufzeit aller anderen Verbindlichkeiten beträgt weniger als 5 Jahre.

Gegenüber der Städtischen Klinikum Brandenburg GmbH als Alleingesellschafter bestehen zum 31. Dezember 2007 Verbindlichkeiten in Höhe von 64 T€ (2006: 74 T€) im Wesentlichen aus gewährten Darlehen. Eine Verzinsung der Darlehen erfolgt nicht.

Die bestehenden Darlehen der Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH in Höhe von 237 T€ sind durch Raumsicherungsübereignung der Praxisräume und durch die Abtretung aller gegenwärtigen und künftigen Forderungen an die Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg gesichert.

Des Weiteren bestehen normale Eigentumsvorbehalte bezüglich der Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung.

Auf Grund der bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 hat das Städtische Klinikum Brandenburg GmbH, Brandenburg, als Muttergesellschaft eine bis zum 30. Juni 2008 befristete Patronatserklärung mit einem Volumen von 40 T€ abgegeben.

### Kreditaufnahme

Es wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Kredite aufgenommen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	46	53	233	251	238
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	138	183	177
II. Sachanlagen	43	50	96	67	61
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	46	47	100	138	135
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45	47	100	138	135
III. Wertpapiere	0	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben	1	0	0	0	0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0	0	0
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	0	0	39	33	0
<u>Passivseite</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>	29	31	0	0	26
I. Stammkapital	25	25	25	25	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	4	4	6	-64	-58
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1	2	-70	6	59
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	39	33	0
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	0	0	0	0	0
<b>C. Rückstellungen</b>	0	0	2	3	6
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	63	69	371	419	342
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	92	100	373	422	374

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	183	175	381	620	781
2. Sonstige betriebliche Erträge	1	2	6	8	50
3. Personalaufwand	-142	-132	-308	-437	-594
4. Materialaufwand	-1	-1	-18	-18	-18
5. Abschreibungen	-7	-8	-21	-29	-22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30	-33	-99	-119	-120
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-3	-11	-16	-15
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1	2	-70	8	62
10. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	-3	-3
<b>12. Jahresergebnis</b>	1	2	-70	6	59

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit der Errichtung des Gesundheitszentrums soll die Präsenz des Konzerns im ambulanten Bereich (insbesondere HNO, Orthopädie und Innere Medizin/ Rheumatologie) gestärkt und

dadurch die damit verbundenen Gewinnung von Patienten für das Klinikum gesichert und weiter ausgebaut werden.

Für die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH stellt sich vor dem Hintergrund der geplanten Eingliederung weiterer Praxen die Zielsetzung, Anlaufverluste zu vermeiden. Risiken für das Gesundheitszentrum bestehen weiterhin hinsichtlich einer ausreichenden Finanzierung durch die Kassenärztliche Vereinigung.

Wesentliche Risiken für die Entwicklung der Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH bestehen in der unzureichenden Finanzierung durch die Kassenärztliche Vereinigung. Durch weiteres motiviertes und engagiertes Arbeiten der Ärzte (Leistungsausdehnung, Fallzahlerhöhung) wird es möglich sein, die Praxen weiter erfolgreich zu betreiben.

## II.2.3 Brandenburger Theater GmbH



Fotos: Brandenburger Theater GmbH

---

## **Geschäftsbereich**

---

Theater

---

## **Firmensitz**

---

Grabenstraße 14  
14776 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 51 11 0  
Fax: 03381/ 51 11 60

e-mail: sekretariat@brandenburgertheater.de  
Internet: www.brandenburgertheater.de

---

## **Gründung**

---

Die Gesellschaft mit gemeinnützigem Charakter wurde am 19.12.1995 gegründet und mit Wirkung zum 01.01.1996 unter dem Namen Brandenburger Theater GmbH (BT) ins Handelsregister eingetragen.

Bis Ende 1995 wurde das Theater unter dem Namen „Städtische Bühnen“ als Regiebetrieb im Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

---

## **Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital 25.600 €

Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

---

## **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 16.06.1999.

Die Gesellschaft wurde unter der Registriernummer HRB 9850 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung und Intendant*

Christian Kneisel

- *Gesellschafterversammlung*

Im Geschäftsjahr 2007 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist seit dem 17. Dezember 2003 Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 9 Gesellschaftsvertrag aus sieben Mitgliedern und tagte im Jahr 2007 viermal gemeinsam mit der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

<u>Name</u>	<u>Funktion im Aufsichtsrat</u>
Friedrich v. Kekulé	Aufsichtsratsvorsitzender (bis 26.03.2008)
H.-P. Jung	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Waldemar Bauer	Aufsichtsratsmitglied (ab 19.06.2007)
Stephan Falk	Aufsichtsratsmitglied (bis 16.04.2007)
Birgit Patz	Aufsichtsratsmitglied
Jörg-Ingo Weber	Aufsichtsratsmitglied
Christian Griebel	Aufsichtsratsmitglied (bis 06.09.2007)
Dr. Dietlind Tiemann	Gesellschaftervertreter

---

### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Das Brandenburger Theater soll als selbständiger Betrieb überwiegend mit angestellten Künstlern Konzerte, Schauspiel- und Musiktheater aufführen und ähnliche kulturelle Veranstaltungen anbieten, um damit das kulturelle Leben am Sitz der Gesellschaft sowie in der Region zu erweitern.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinenützige Zwecke im Sinne des § 51 ff. der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigene wirtschaftliche Zwecke.

Für die Stadt Brandenburg an der Havel handelt es sich jedoch lediglich um eine freiwillige Aufgabe im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg spricht in § 3 Abs. 2 von der Aufgabe der „Entwicklung des kulturellen Lebens“ in der Gemeinde.

### **Leistungen und Angebote**

Das Theater ist als Stadttheater im Theaterverbundvertrag des Landes Brandenburg mit aufgenommen. Neben den Sparten Oper, Operette und Schauspiel werden auch im Rahmen des Musiktheaters Veranstaltungen in den Bereichen Konzertwesen, Kinder- und Jugendtheater sowie Puppentheater angeboten. Für die Veranstaltungen stehen folgende Spielstätten zur Verfügung:

<b>Spielstätten des Brandenburger Theaters</b>	
Großes Haus	419 Plätze
Studiobühne	288 Plätze
Probenbühne	60 Plätze
Puppenbühne	72 Plätze
Foyer Großes Haus	bis zu 68 Plätze
Foyer Kleines Haus	bis zu 51 Plätze

Ziel ist die Sicherung eines überregionalen Angebotes im Land Brandenburg in den Sparten Schauspiel, Musiktheater und Konzert. Dem Brandenburger Theater fiel dabei der Profilschwerpunkt Musiktheater mit Oper, Operette, Musical und Konzert zu.

Die Gesellschaft veranstaltete 2007 55 Konzerte und 42 Vorstellungen Musiktheater sowie 302 Gastspiele und Sonstige Veranstaltungen. Neben der Musiktheaterproduktion „Fledermaus“, die in Kooperation mit dem Hans Otto Theater in Potsdam inszeniert wurde, konnte „Der große Schwoof“ produziert und die Grundlagen für die Welturaufführung „Kleist Oper“ in 2008 gelegt werden.

Daneben werden Gastspiele des Hans-Otto-Theaters Potsdam und des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt (Oder) im Rahmen des Verbundvertrages sowie Gastspiele Dritter in den Spielstätten des Brandenburger Theaters veranstaltet.

Das Brandenburger Theater hat jährlich vier Neuproduktionen mit insgesamt 40 Vorstellungen anzubieten, von denen 25 von den Partnerhäusern in Frankfurt/Oder und Potsdam abgenommen werden müssen.

Weitere Geschäftsfelder der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 waren die Vermietung der Gebäude für Veranstaltungen Dritter sowie Projektkooperationen unterschiedlichster Art.

Des Weiteren hat das Theater die Leitung der Brennabor-Galerie als öffentliche Einrichtung übernommen. Im Berichtsjahr wurden sieben Ausstellungen für zeitgenössische bildende Kunst realisiert.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Besucher im eigenen Haus (inkl. Vermietungen)	49.997	54.475	46.950	55.962	63.370	82.945	76.390
Besucher Gastspiele	16.241	9.576	12.000	20.581	27.806	31.977	20.882
Umsätze im eigenen Haus (inkl. Vermietungen)	388.206	417.955	317.631	338.695	409.342	437.208	440.467
Umsätze Gastspiele extern	275.024	262.794	202.665	234.684	457.355	291.596	199.625
Anzahl der Vorstellungen im eigenen Haus	356	380	313	344	390	414	365
Anzahl Gastspiele extern	35	25	27	38	44	36	34
<b>durchschnittliche Besucherzahl je Veranstaltung</b>	140	143	150	163	162	200	209
<b>durchschnittliche Erlöse je Veranstaltung</b>	1.090	1.100	1.015	985	1.050	1.056	1.207
<b>durchschnittliche Erlöse je Besucher</b>	7,76	7,67	6,77	6,05	6,46	5,27	5,77
<b>durchschnittliche Besucherzahl je Gastspiel</b>	464	383	444	542	632	888	614
<b>durchschnittliche Erlöse je Gastspiel</b>	7.858	10.512	7.506	6.176	10.394	8.100	5.871
<b>durchschnittliche Erlöse je Besucher</b>	16,93	27,44	16,89	11,4	16,45	9,12	9,56
Musiktheater (Eigene, vor Ort)							
Vorstellungen	24	40	16	27	13	18	24
Besucher	6.763	6.694	4.726	3.613	4.664	4.143	5.299
Umsätze	78.139	66.016	48.558	25.065	71.041	39.766	53.377
<b>Besucher je Vorstellung</b>	282	167	295	134	359	230	221
<b>Erlöse je Besucher</b>	11,55	9,86	10,27	6,94	15,23	9,60	10,07
<b>Erlöse je Vorstellung</b>	3.256	1.650	3.035	928	5.465	2.209	2.224
Schauspiel (Eigene, vor Ort) (inkl. Jugendtheater)							
Vorstellungen	47	34	49	47	47	119	76
Besucher	2.357	1.723	4.347	6.781	5.323	7.702	12.147
Umsätze	14.005	8.553	19.805	42.681	32.325	12.149	18.271
<b>Besucher je Vorstellung</b>	50	51	89	144	113	102	160
<b>Erlöse je Besucher</b>	5,94	4,96	4,56	6,29	6,07	1,58	1,50
<b>Erlöse je Vorstellung</b>	298	252	404	908	688	102	240
Puppentheater (Eigene, vor Ort)							
Vorstellungen	105	76	58	74	72	70	60
Besucher	3.901	3.601	2.555	3.196	3.177	3.260	3.459
Umsätze	7.939	6.722	4.817	5.945	5.228	5.959	4.699
<b>Besucher je Vorstellung</b>	37	47	44	43	44	46	58
<b>Erlöse je Besucher</b>	2,04	1,87	1,89	1,86	1,65	1,83	1,36
<b>Erlöse je Vorstellung</b>	76	88	83	80	73	85	78
Konzerte (Eigene, vor Ort)							
Vorstellungen	20	23	23	28	24	36	31
Besucher	6.040	7.485	6.815	10.299	9.468	13.190	11.851
Umsätze	61.247	83.731	70.759	102.242	85.850	125.568	105.424
<b>Besucher je Vorstellung</b>	302	325	296	368	395	366	382
<b>Erlöse je Besucher</b>	10,14	11,19	10,38	9,93	9,07	9,52	8,90
<b>Erlöse je Vorstellung</b>	3.062	3.640	3.076	3.651	3.577	3.488	3.401
Kammerkonzerte (Eigene, vor Ort)							
Vorstellungen	6	6	8	8	16	16	10
Besucher	235	231	229	113	482	706	414
Umsätze	1.062	1.152	1.050	1.345	2.292	2.171	1.642
<b>Besucher je Vorstellung</b>	39	39	29	14	30	44	41,4
<b>Erlöse je Besucher</b>	4,52	4,99	4,59	11,9	4,76	3,08	3,97
<b>Erlöse je Vorstellung</b>	177	192	131	168	143	136	164
Sonstige Veranstaltungen (Gastspiele, Lesungen, Sonstiges, ohne Vermietungen und externe Gastspiele)							
Vorstellungen	95	107	78	81	167	155	164
Besucher	15.732	16.875	11.063	12.021	19.054	24.944	21.501
Umsätze	165.259	164.298	105.276	81.458	154.373	177.709	183.373
<b>Besucher je Vorstellung</b>	166	158	142	148	114	161	131
<b>Erlöse je Besucher</b>	10,50	9,74	9,52	6,78	8,1	7,12	8,53
<b>Erlöse je Vorstellung</b>	1.740	1.535	1.350	1.006	924	1.147	1.118

## **Geschäftsjahr 2007**

### **Beschäftigte**

---

Im Jahresdurchschnitt 2007 waren 98 (2006: 103) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfallen auf das künstlerische Personal 63 Mitarbeiter und auf das Verwaltungspersonal 36 Mitarbeiter.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	102	101	98	103	98

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein im Vergleich zum Vorjahr um 6 T€ besseres Jahresergebnis in Höhe von 242 T€ realisiert. Damit erhöhte sich das Eigenkapital auf 859 T€. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,3 %.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,4 % auf 645 T€. Ursache sind fast ausschließlich deutlich geringere Erlöse aus dem Theaterverbund.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 4.944 T€ (2006: 4.764 T€) hat sich um 180 T€ erhöht, hauptsächlich bedingt aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit bzw. für Abfindungen.

Per 31.12.2007 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von 1.989 T€. Die Zunahme des Finanzmittelbestandes resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit die auch die Vereinnahmung der Zuschüsse und Zuwendungen umfasst. Die Gesellschaft konnte in 2007 ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Der Rückgang des Sachanlagevermögens gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 228 T€, denen nur in geringerem Umfang Investitionen in Höhe von 82 T€ gegenüberstehen.

Durch die weiter zunehmende Deckungsbeitrag orientierte Programmplanung und die konsequente Fortführung der Einsparbemühungen, konnte der Kostendeckungsgrad I (Erlöse/Einzelkosten des Programms) auf 51 % (2006: 46 %) erhöht werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind, auf Grund von ertragswirksamen Auflösungen von Rückstellungen und Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie durch verminderte Weiterberechnungen von Leistungen (Technikleistungen freier Träger, Technik Vermietungen), um 92 T€ auf 114 T€ (2006: 206 T€) gesunken.

### **Kreditaufnahmen 2007**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine neuen Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	987	871	810	908	772
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16	9	5	12	11
II. Sachanlagen	971	862	804	896	762
<b>B. Umlaufvermögen</b>	605	1.146	1.189	1.713	2.054
I. Vorräte	4	6	2	12	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83	61	199	83	62
III. Kassenbestand, Guthaben	518	1.079	988	1.617	1.989
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	23	13	52	11	8
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	31	0	0	0	0
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	0	310	380	616	859
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	0
II. Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
III. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	481	-56	284	355	0
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	424	341	70	236	0
abzüglich nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	31	0	0	0	0
<b>B. SoPo Investitionszuschüsse</b>	14	10	6	187	152
<b>C. Rückstellungen</b>	574	804	402	312	427
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	1.010	847	1.156	495	390
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	47	59	105	1.021	1.007
<b>Bilanzsumme</b>	1.645	2.030	2.050	2.632	2.834

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	565	612	906	728	645
2. Erträge aus Zuschüssen	8.110	8.345	7.767	6.777	6.798
3. Sonstige betriebliche Erträge	136	122	152	206	114
4. Inszenierungsaufwand	-2.533	-2.624	-3.107	-1.781	-1.401
5. Personalaufwand	-4.754	-5.078	-4.688	-4.764	-4.944
6. Abschreibungen	-233	-199	-199	-190	-228
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	-834	-830	-754	-748	-759
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	16	13	22	25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38	-22	-17	-11	-7
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	425	342	72	239	244
11. Sonstige Steuern	-1	-1	-2	-3	-2
<b>12. Jahresergebnis</b>	424	341	70	236	242

## Städtische Zuschüsse

	2004	2005	2006	2007
	€	€	€	€
Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel	4.707.700	4.703.700	3.673.400	3.681.400
Zuschuss Land Brandenburg	1.872.000	1.558.969	1.560.000	1.556.000
Zuschuss FAG (Finanzausgleichsgesetz)	1.500.000	1.500.000	1.475.000	1.475.000
Sonderzuschuss Stadt Brandenburg an der Havel	255.700	0	50.000	50.000
Sonstige projektabhängige Zuschüsse	13.648	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>8.349.048</b>	<b>7.762.669</b>	<b>6.758.400</b>	<b>6.762.400</b>

Auf der Grundlage der Vereinbarungen im Theaterverbundvertrag hat die Stadt Brandenburg an der Havel für das Jahr 2007 Zuschüsse für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes an das Theater Brandenburg an der Havel im Rahmen der Festbetragsfinanzierung in Höhe von 3.681.400 € gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2006 haben die Stadt Brandenburg an der Havel und das Theater einen Vertrag über die Nutzung und den Betrieb der Brennabor-Galerie als öffentliche Einrichtung abgeschlossen. Die Brandenburger Theater GmbH verpflichtete sich in den Örtlichkeiten der Galerie Ausstellungen für bildende zeitgenössische Kunst auszurichten. Zur Finanzierung der mit dem Betrieb verbundenen Kosten hat die Brandenburger Theater GmbH 2007 einen Zuschuss von der Stadt Brandenburg an der Havel in Höhe von 50 T€ erhalten.

Darüber hinaus hat die Brandenburger Theater GmbH im Berichtsjahr Zuschüsse in Höhe von 1.556 T€ aus Landesmitteln seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg zur Erhaltung und Sicherung des Spielbetriebes erhalten.

Aus Mitteln des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes (FAG) wurden 2007 Mittel in Höhe von 1.475 T€ zur Deckung zuwendungsfähiger Ausgaben gewährt.

---

### **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

---

Kurzfristig befindet sich das Unternehmen bis Ende 2008 durch den gerade neu ausgehandelten und unterzeichneten Theaterverbundvertrag in einem vergleichsweise ruhigen Fahrwasser.

Das Brandenburger Theater wurde von der Verpflichtung Musiktheater zu produzieren entbunden. Damit ist die Problematik des Gegensatzes der Verpflichtungen und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel aus dem Theaterverbundvertrag beseitigt.

Darüber hinaus werden als ein weiterer wesentlicher Punkt in der Entwicklung des Theaters die zukünftigen Gespräche bezüglich der Klärung der Orchesterfrage im Land Brandenburg gesehen. Einen wesentlichen Schritt wird in diesem Zusammenhang die Stadt Brandenburg gehen, indem sie die Verhandlungen für einen Haustarif Orchester aufgenommen hat. Die damit verbundenen positiven Optionen und Möglichkeiten, die sich hinsichtlich der möglichen Kostenentwicklung in diesem Bereich dabei abzeichnen, unterliegen allerdings dem Vorbehalt, dass es in den Verhandlungen zur Reform des Flächentarifvertrages für Musiker in Kulturorchestern (TVK), die zwischen den beteiligten Tarifparteien zur Zeit stattfinden, zu einem Ergebnis kommt, das die angestrebten haustariflichen Regelungen unumgänglich macht.

Eine Chance für das Theater liegt in den Bemühungen, mit externer finanzieller Hilfe ein Zentrum für Junge Kunst und Kultur am Theater zu etablieren. Damit wäre die finanzielle Basis des Unternehmens auf eine weitere Säule gestellt. Die Gründung dieses Zentrums würde einschneidende Effekte für das derzeit bescheidene Kongressgeschäft des BT bringen. Die Sparte Kongresse soll erst nach Verhandlungen mit potenziellen Geldgebern reorganisiert werden.

## II.2.4 Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: TWB GmbH

---

## Geschäftsbereich

---

Verwaltungs- und Beteiligungsholding

---

## Firmensitz

---

Hauptstr. 32  
14776 Brandenburg  
Tel.: 03381/ 62 97 0  
Fax: 03381/ 62 97 23

e-mail: gf@twb-brb.de

---

## Gründung

---

Die TWB (Technische Werke Brandenburg GmbH) wurde am 06.07.1991 von der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet.

---

## Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

---

Stammkapital 102.400 €

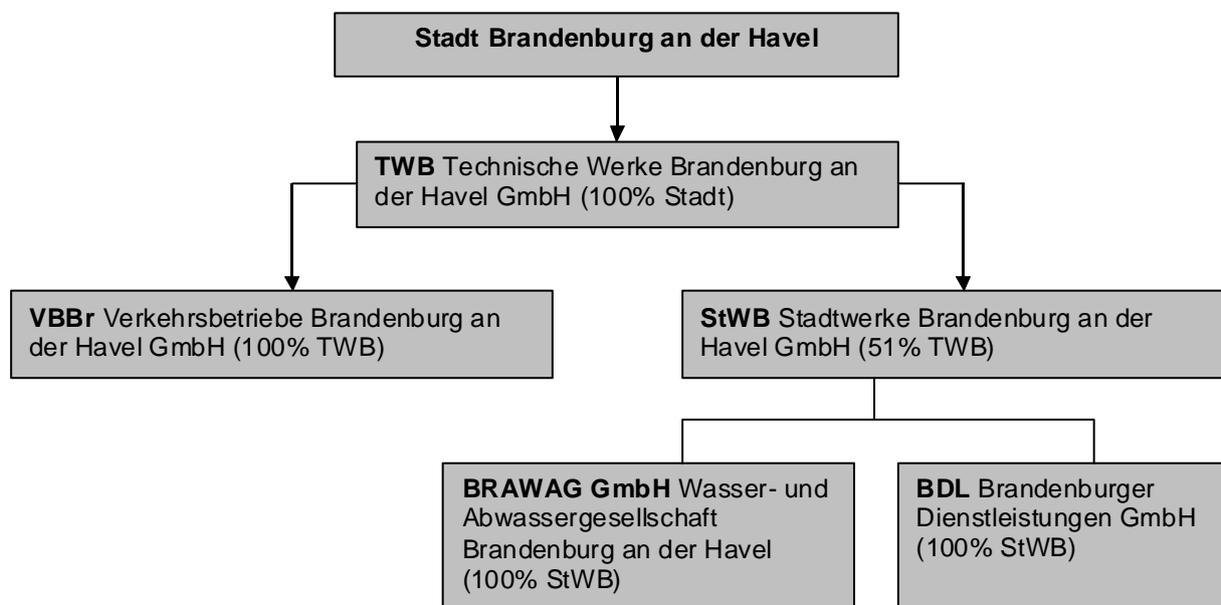
Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

---

## Unterbeteiligungen

---

Die TWB ist Holding Gesellschafterin mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen von zwei juristisch selbstständigen Tochterunternehmen. Mittelbar ist die TWB an zwei weiteren Gesellschaften über die StWB beteiligt.



<b>Verbundene Unternehmen (Stand 31.12.2007)</b>				
<u>Name und Sitz</u>	<u>Stammkapital der jeweiligen Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Stammkapital in T€</u>	<u>Kapitalanteil in %</u>	<u>Gegenstand</u>
<b>a.) Unmittelbare Beteiligungen</b>				
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH, Brandenburg an der Havel (StWB)	8.181,0	4.172,0	51,0	Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme sowie Wasser und Abwasser dienen.
Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH, Brandenburg an der Havel (VBBBr)	1.971,0	1.971,0	100,0	Planung, Bau und Vorhaltung von Verkehrsanlagen, Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen, Fahrgastschiffen, Fähren und anderen der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen
<b>b.) Mittelbare Beteiligungen</b>				
BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel,	6.647,0	3.390,0	51,0	Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung
Brandenburger Dienstleistungen GmbH, Brandenburg an der Havel (BDL)	434,0	221,0	51,0	Hausmeisterdienste, Garten- und Landschaftspflege, technische und Reinigungsdienstleistungen, Werk- und Dienstleistungen bezüglich Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung

Die StWB stellt einen Teilkonzernabschluss, in dem die BRAWAG GmbH und die BDL GmbH eingebunden werden.

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 08.07.1999.

Die Eintragung ins Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam ist unter der Registernummer HRB 2807 P am 01. Dezember 1999 erfolgt.

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Klaus Deschner

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung ist seit dem 17.12.2003 die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Die Gesellschafterversammlung trat im Jahr 2007 zu 20 ordentlichen Sitzungen zusammen.

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat der TWB besteht aus neun Mitgliedern. Die Oberbürgermeisterin ist kraft ihres Amtes Mitglied des Aufsichtsrates.

#### **Mitglieder des Aufsichtsrates 2007**

Frau Dr. Dietlind Tiemann	Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel Aufsichtsratsvorsitzende
Herr Herbert Nowotny	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Friedrich von Kekulé	
Herr Andreas Martin	
Herr Manfred Otto	
Herr Walter Paaschen	
Herr Klaus Schomann	
Herr Steffen Scheller	
Herr Gerhard Zepf	

Im Geschäftsjahr 2007 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt.

---

#### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

##### **Öffentlicher Zweck**

Der öffentliche Zweck der TWB ergibt sich aufgrund der Holdingstruktur aus den öffentlichen Zwecken der Tochtergesellschaften. Diese werden jeweils in diesem Beteiligungsbericht ausführlich aufgezeigt. Zudem wird mit dem Konstrukt der TWB der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beachtet sowie Synergieeffekte genutzt.

##### **Gegenstand des Unternehmens**

- Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel
- Förderung dieser Unternehmen und sonstiger kommunaler Einrichtungen auch wirtschaftlicher Natur, insbesondere durch Beratung und Erbringung von Dienstleistungen
- Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften
- Erwerb, die Verwaltung, die Bewirtschaftung und die Veräußerung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Diese Tätigkeiten kann die Gesellschaft nur insoweit ausüben, als sie durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und in Verbindung zur Aufgabe der Beteiligungsverwaltung stehen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die der Förderung und Wirtschaftlichkeit des Unternehmensgegenstandes dienen. Bedient sich die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen, beteiligt sich oder errichtet, erwirbt oder pachtet solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe, muss der Stadt Brandenburg an der Havel eine angemessene Einflussnahme ermöglicht werden.

Die TWB GmbH dient in ihrer Holdingfunktion als Aufsichts- und Verwaltungsorgan und stellt das Bindeglied zwischen den Tochtergesellschaften und der Stadt Brandenburg an der Havel dar. Wesentlicher Zweck der TWB ist die Beteiligung an den städtischen Unternehmen, die Herstellung eines steuerlichen Querverbundes und die Nutzung von Synergieeffekten, insbesondere auf den Gebieten der Finanzierung und des Controllings. Die TWB als reine Verwaltungs- und Finanzholding hat die Aufgabe der wirtschaftlichen Verwaltung und Steuerung ihrer Tochterunternehmen, die insbesondere Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen sind.

## **Leistungen und Angebote**

Die Entwicklung der TWB als Beteiligungsholding der Stadt Brandenburg an der Havel wird durch zunehmende Marktöffnungstendenzen auf den Gebieten der Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen in erheblichem Maße beeinflusst. Demzufolge hat sie die notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligungsunternehmen, insbesondere mit der Neuordnung und Straffung der Beteiligungsstruktur, kontinuierlich fortgesetzt.

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) hat sich weiterhin dem stark umkämpften Energiemarkt zu stellen. Die Zusammenarbeit mit der 100%-igen Tochtergesellschaft BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel (BRAWAG) wurde intensiviert. Die Umstrukturierungsmaßnahmen zur Steigerung der Effektivität der StWB durch Realisierung von Synergien sind damit nahezu abgeschlossen.

Bei der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBBr) wurden die Weichen für weitere Einsparungspotentiale für den städtischen Haushalt in Bezug auf die Zuwendungen für den Öffentlichen Personennahverkehr durch nachfrageorientierte Anpassung des Verkehrsangebotes gestellt.

## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 3 Angestellte, 1 Arbeiter und einen Geschäftsführer.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	4	4	4	5	5

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Die Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (TWB) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 2.085 T€ (2006: 2.707 T€).

Die TWB erzielte 2007 Umsatzerlöse von insgesamt 121 T€ (2006: 33T€) aus der Vermietung von Wohnräumen und dem Verkaufserlös aus der Veräußerung dieser Grundstücke mit Wohnbauten zum 31.12.2007.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 21 T€ auf 185 T€ (2006: 164 T€). Die Erhöhung ist hauptsächlich auf die Ausweitung der Dienstleistungen an kommunale Unternehmen zurückzuführen.

Der Materialaufwand, der den Aufwand für bezogene Leistungen aus der Grundstücksvermietung enthält, hat sich aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen für das vermietete Objekt von 17 T€ auf 19 T€ erhöht.

Der Personalaufwand, der 313 T€ oder 62,1 % des Betriebsaufwandes ausmacht, hat sich gegenüber dem Vorjahr (334 T€) um 21 T€ oder 6,3 % verringert. Von den Personalkosten werden für den Geschäftsführer 60 T€ an die WOBRA weiterberechnet. Die Erlöse aus der Weiterberechnung werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sanken infolge von Kosteneinsparungen gegenüber dem Vorjahr (176 T€) um 18 T€ (10,1 %) auf 158 T€.

Die Erhöhung der Betriebsleistung von 17 T€ stehen Verminderungen beim Betriebsaufwand von 35 T€ gegenüber. Die Gesellschaft weist ein negatives Betriebsergebnis (-302 T€) aus, das sich gegenüber dem Vorjahr (-353 T€) um 51 T€ verbessert hat.

Das Finanzergebnis (-1.799 T€) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr (-2.365 T€) um 566 T€. Der Verminderung der Aufwendungen aus Verlustübernahme VBBR von 656 T€ und der Erhöhung der Erträge aus Ausleihen und Zinsen um insgesamt 114 T€ standen um 204 T€ verminderten Erträgen aus Beteiligungen gegenüber.

### Kreditaufnahmen 2007

Es wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Kredite aufgenommen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>49.187</b>	<b>48.303</b>	<b>28.731</b>	<b>28.626</b>	<b>32.005</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	1	2	1
II. Sachanlagen	310	47	42	44	32
III. Finanzanlagen	48.873	48.254	28.688	28.580	31.973
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.618</b>	<b>7.784</b>	<b>12.060</b>	<b>8.792</b>	<b>3.464</b>
I. Vorräte	439	87	87	88	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	765	1.030	1.161	683	1.000
III. Kassenbestand, Guthaben	3.413	6.667	10.812	8.022	2.464
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>537</b>	<b>485</b>	<b>582</b>
<u>Passivseite</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>53.373</b>	<b>55.841</b>	<b>41.058</b>	<b>37.664</b>	<b>35.400</b>
I. Gezeichnetes Kapital	102	102	102	102	102
II. Kapitalrücklage	54.802	58.627	44.302	40.268	37.382
III. Gewinnrücklagen	3.018	0	0	0	0
VI. Bilanzverlust	-4.549	-2.888	-3.346	-2.707	-2.085
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>124</b>	<b>83</b>	<b>165</b>	<b>162</b>	<b>153</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>308</b>	<b>163</b>	<b>105</b>	<b>77</b>	<b>499</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>53.805</b>	<b>56.087</b>	<b>41.328</b>	<b>37.903</b>	<b>36.052</b>

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	215	572	30	33	121
2. Bestandsänderungen	29	-352	0	0	-88
3. Sonstige betriebliche Erträge	95	389	122	164	185
4. Materialaufwand	-104	-108	-27	-17	-19
5. Personalaufwand	-313	-289	-302	-334	-313
6. Abschreibungen	-20	-20	-13	-12	-13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-250	-213	-289	-175	-157
8. Erträge aus Beteiligungen	1.102	2.346	2.529	2.499	2.295
9. Erträge aus Ausleihungen	789	765	823	261	351
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	140	94	118	192	216
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-6.222	-6.065	-6.337	-5.317	-4.661
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	0	0	0	0
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.541</b>	<b>-2.881</b>	<b>-3.345</b>	<b>-2.705</b>	<b>-2.084</b>
14. Sonstige Steuern	-8	-7	-1	-1	-1
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>-4.549</b>	<b>-2.888</b>	<b>-3.346</b>	<b>-2.707</b>	<b>-2.085</b>

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung ergeben sich für die Unternehmen des Konzerns nach Einschätzungen der Geschäftsführung hauptsächlich aus dem Bevölkerungsrückgang und den verbundenen Veränderungen der Versorgungsstruktur und aus steigenden Energiebezugspreisen, die eventuell nicht in voller Höhe an die Kunden weitergegeben werden können. Wesentliche Risiken bestehen darüber hinaus aufgrund der auch künftig erforderlichen Zuwendungen an die VBBR zur Stützung des ÖPNV. Weiterhin werden die Unsicherheiten

bezüglich der Altlastensituation auf dem Grundstück Gutenbergstraße 33 hervorgehoben, für das sich die TWB zur Übernahme von Sanierungsaufwendungen verpflichtet hat.

Chancen sieht die Geschäftsführung in der Nutzung von Kosteneinsparpotenzialen durch Verschlankung und Straffung der Konzernstrukturen und Ausnutzung von Synergieeffekten im Konzern.

Die geschäftliche Entwicklung der TWB ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der StWB und deren Ausschüttungsvermögen abhängig, da bis auf die Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen für städtische Unternehmen ein eigener Geschäftsbetrieb nicht unterhalten wird.

Die VBBr wird von der TWB durch Zuwendungen, die sich im Geschäftsjahr auf 4.611 T€ belaufen, gestützt. Die Zuwendungen werden von der Stadt Brandenburg an der Havel durch Bareinlagen an die TWB finanziert. Um mittelfristig einen Eigenkapitalverzehr bei der TWB zu vermeiden, sind auch künftig Einlagen des Gesellschafters erforderlich.

Darüber hinaus kann die Liquidität der TWB durch Verpflichtungen seitens des Gesellschafters, anderen städtischen Unternehmen Darlehen zur Verfügung zu stellen, sowie durch Kapitalentnahmen beeinflusst werden.

## II.2.4.1 Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH

---

## **Geschäftsbereich**

---

Öffentlicher Personennahverkehr

---

## **Firmensitz**

---

Upstallstr. 18  
14772 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/53 41 00  
Fax: 03381/53 41 01  
e-mail: info@vbbr.de  
Internet: www.vbbr.de

---

## **Gründung**

---

Die Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBBr) ist durch Umwandlung des in Eigenregie übernommenen VEB Verkehrsbetriebe Brandenburg entstanden. Die Gesellschaft wurde am 24.06.1991 gegründet.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam unter HRB 1685 P eingetragen.

---

## **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital	1.971.100 €
TWB GmbH	100 %

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 10. November 1999. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 08.02.2000 in das Handelsregister eingetragen.

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Werner Jumpertz

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung der TWB wahrgenommen.

Die Gesellschafterversammlung trat im Geschäftsjahr 2007 zu fünf Sitzungen zusammen.

- *Beirat*

Im Geschäftsjahr 2007 fanden zwei Beiratssitzungen statt.

Der Beirat setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

<b><u>Mitglieder des Beirates 2007</u></b>
<b><u>Name</u></b>
Hans Meuer
Hans-Jürgen Arndt
Joachim Hahn
Gerd Walter
Frank Schwarz

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist laut § 2 des Gesellschaftsvertrages:

- Planung, Bau und Vorhaltung von Verkehrsanlagen, der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen, Fähren und anderen der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit ÖPNV-Leistungen zu sozialverträglichen Preisen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Rahmen und nach Maßgabe des Nahverkehrsplanes der Stadt Brandenburg an der Havel
- Betrieb artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte sowie aller sonstigen Geschäfte, die der Erreichung und Förderung des Hauptzwecks dienlich sind
- Durchführung aller Maßnahmen und Geschäfte, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann
- Beteiligung, die Errichtung, der Erwerb oder die Pacht anderer Unternehmen sowie die Eingehung von Interessengemeinschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben, soweit der Stadt eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch den öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit um dem Bedarf der Stadt steht

Die Aufrechterhaltung der Personenbeförderung hat Vorrang vor wirtschaftlichen Gesichtspunkten, soweit dies mit der Haushaltslage der Gesellschafterin in Einklang zu bringen ist. Ein vorrangiges Ziel, Gewinn zu erzielen, liegt nicht vor.

### **Öffentlicher Zweck**

Gemäß § 2 Abs. 1 ÖPNV-Gesetz (Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg) stellt die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr eine Aufgabe der Daseinsvorsorge dar. Diese obliegt gemäß § 3 Abs. 3 ÖPNV-Gesetz den Landkreisen und kreisfreien Städten. Hierzu ist je nach Bedarf ein Liniennetz aufzubauen, dass in einer bestimmten Taktdichte befahren wird. Der Begriff "ausreichend" ist insoweit unbestimmt und wird erst durch die vorhandene Nachfrage ausgefüllt. Die Stadt Brandenburg an der Havel bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgabe der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.

## **Leistungen und Angebote**

Die VBBr bedient das Stadtgebiet Brandenburg an der Havel mit Straßenbahnen und Omnibussen. Im Berichtsjahr waren 22 Kraftomnibusse und 17 Straßenbahntriebwagen zugelassen.

Die Gesellschaft verfügt über einen Betriebshof in Brandenburg-Hohenstücken.

Im Bediengebiet hat sich die Einwohnerzahl von 81.490 Einwohnern (30.06.1998) auf 73.213 (31.12.2007) verringert. Die Zahl der beförderten Personen ist u.a. aufgrund des Bevölkerungsrückganges in der Stadt Brandenburg an der Havel um 4,4 % von 7.127 T auf 6.813 T, gegenüber 2006 gesunken.

Das Bediengebiet umfasst insgesamt eine Fläche von 208 km<sup>2</sup>. Die Streckenlänge der Straßenbahn beträgt insgesamt 17,65 km. Durch die VBBr werden im öffentlichen Personennahverkehr im Stadtgebiet insgesamt 322 Haltestellen angefahren.

Die VBBr GmbH ist Mitglied im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Die bei der VBBr erworbenen Fahrausweise sind im gesamten Verbundgebiet gültig und unterliegen der Einnahmeverteilung des VBB.

Das Internetportal [www.vbbr.de](http://www.vbbr.de) enthält umfangreiche Informationen zu den Verkehrsangeboten und Tarifinformationen, die weit über herkömmliche Angebote hinausgehen.

## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 147 (2006: 152) Arbeitnehmer beschäftigt.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	181	183	171	152	147

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 2007 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab (2006: 0 €). Dieses ausgeglichene Ergebnis wird erreicht auf Grund der Zuwendungen für den ÖPNV durch die Gesellschafterin in Höhe von 4.617,6 T€ (2006: 5.268,4 T€).

Das Betriebsergebnis beträgt -4.375 T€ (2006: -5.360,1 T€). Die Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Rückgang der Betriebsaufwendungen um 685,1 T€, bei gleichzeitigem Rückgang der Betriebsleistung um 111,6 T€.

Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr in Höhe von 4.563 T€ generiert werden. Diese setzen sich zusammen aus den Beförderungsentgelten, dem Ausgleich von Mindereinnahmen durch den VBB-Tarif sowie sonstigen Umsatzerlösen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5.204 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Zuwendungen ÖPNV (4.617,6 T€); Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (282,1 T€), Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens (139,2 T€), Gutschriften aus Vorjahren (61 T€), Zuschüsse für die Fähre „Neuendorf“ (43,2 T€) und weiteren Positionen.

Der Materialaufwand in Höhe von 1.155,2 T€ beinhaltet im Wesentlichen den Treibstoffverbrauch, Stromkosten, Energie- und Wasserbezug.

Aufwendungen für bezogene Leistungen (511,5 T€) fielen insbesondere für Fremdleistungen an, unter denen Fahrzeugreparaturen, Reparaturen an Fahrzeugautomaten und an Gleisanlagen und die Beseitigung von Schadensfällen verbucht wurden.

Der Personalaufwand des Unternehmens betrug im Geschäftsjahr 5.324 T€ (2006: 5.515 T€).

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 206 T€ erhöht (Ist 2007 = 1.145 T€). Dies ist ausschließlich auf die Auflösung des Sonderverlustkontos zurückzuführen (255,6 T€). Die von der VBBr in der DM-Eröffnungsbilanz über das Sonderverlustkonto gebildete Sanierungsrückstellung wurde aufgelöst.

Der Bankbestand des Unternehmens betrug zum Stichtag 31.12.07 1.768 T€.

Im Berichtsjahr 2007 wurden Investitionen mit einem Umfang von 528,7 T€ getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich um einen Gelenkominibus und mehrere neue und gebrauchte Fahrscheinautomaten.

### **Kreditaufnahmen 2007**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

## **Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens**

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	32.416	31.284	29.518	26.623	24.557
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	97	349	200	89	23
II. Sachanlagen	32.316	30.932	29.315	26.532	24.531
III. Finanzanlagen	3	3	3	3	3
<b>B. Umlaufvermögen</b>	1.692	2.956	2.364	1.838	2.339
I. Vorräte	244	259	244	243	235
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	500	673	619	331	336
III. Kassenbestand	948	2.024	1.502	1.264	1.768
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3	3	4	2	0
<b>D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung</b>	256	256	256	256	0
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	5.366	5.366	5.366	5.366	5.366
I. Gezeichnetes Kapital	1.971	1.971	1.971	1.971	1.971
II. Gewinnrücklagen	3.395	3.395	3.395	3.395	3.395
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
<b>B. SoPo für Investitionszuschüsse</b>	15.920	15.585	14.634	13.235	12.061
<b>C. Rückstellungen</b>	1.180	1.146	1.109	1.085	695
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	11.678	12.157	10.793	8.810	8.563
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	223	244	239	223	211
<b>Bilanzsumme</b>	34.367	34.498	32.141	28.719	26.896

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	4.870	4.956	4.770	4.623	4.563
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.638	6.340	6.715	5.553	5.204
3. Materialaufwand	-1.934	-1.922	-2.111	-1.692	-1.667
4. Personalaufwand	-6.254	-6.154	-6.304	-5.515	-5.324
5. Abschreibungen	-2.929	-2.989	-3.060	-3.006	-2.585
Zuführungen zum SoPo für Investitionszuschüsse	1.320	1.346	1.446	1.399	1.251
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.130	-1.087	-983	-939	-1.145
7. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	9	10	19	24
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-580	-489	-474	-431	-394
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>10</b>
11. Sonstige Steuern	-10	-10	-10	-11	-10
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Städtische Zuschüsse

	Zuschüsse Stadt an die VBBR in T€	davon Landeszuschuss in T€
<b>2003</b>	6.176	896
<b>2004</b>	6.071	903
<b>2005</b>	6.337	1.985
<b>2006</b>	5.316	1.964
<b>2007</b>	5.006	1.738

Die Verkehrsleistungen können nicht kostendeckend erbracht werden. Die Gesellschaft ist deshalb von Zuschüssen der öffentlichen Hand zum Betrieb des ÖPNV abhängig.

Die Zuschüsse an die VBBR (ausgezahlt über die TWB) gliedern sich im Berichtsjahr wie folgt: 4.803 T€ Ertragszuschuss, 160 T€ Investitionszuschuss und 43 T€ Zuschuss für die Fähre „Neuendorf“.

Mit den im Jahr 2006 begonnenen Veränderungen des Leistungsangebotes sollen die Zuschüsse bis zum Jahr 2009 auf 4.000 T€ verringert und eine Kostendeckung von über 50 % erreicht werden.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Gesellschaft bleibt auch im Jahr 2008 abhängig von den Zuwendungen zum ÖPNV, die sie von der Aufgabenträgerin, der Stadt Brandenburg an der Havel, über ihre Gesellschafterin, die TWB, erhält. Das vorgegebene Ziel der Einsparung von 2 Mio. € (ein Drittel der Zuwendungen des Basisjahres 2005) und eine Kostendeckung von über 50 % soll durch weitere Maßnahmen (Tariferhöhung zum 1. April 2007 und Darstellung der Verkehrsleistung der VBBR als ein attraktives Qualitätsprodukt) erreicht werden.

Die Gefährdung der künftigen Entwicklung ist weiterhin durch den anhaltenden Bevölkerungsrückgang der Stadt Brandenburg an der Havel sowie durch weitere Reduzierungen der Zuschüsse für den kommunalen ÖPNV im Land Brandenburg und auf Bundesebene gekennzeichnet.

Die VBBr hat ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, was auch 2007 überarbeitet wurde. Zielsetzung des Risikomanagements ist es, zukünftige, risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und fortlaufend zu überwachen, um die langfristige Anpassung des Unternehmens an sich stetig verändernde Umweltbedingungen und die nachhaltige Existenzsicherung des Unternehmens sicherzustellen.

Der Schwerpunkt 2008 bei der betrieblichen Arbeit muss eindeutig beim Erhalt der Einnahmen liegen auch unter Berücksichtigung der Tarifierhöhung zum 01.04.2007. Die VBBr hat das Ziel, die Dienstleistungen der VBBr auch unter dem Blickwinkel der Optimierung als ein attraktives Qualitätsprodukt darzustellen, ganz besonders im Jahr der „110 Jahre Straßenbahn in Brandenburg an der Havel“.

## II.2.4.2 Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

---

## **Geschäftsbereich**

---

Energieversorgung

---

## **Firmensitz**

---

Upstallstr. 25  
14772 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/75 20  
Fax: 03381/75 23 18

e-mail: info@stwb.de  
Internet: www.stwb.de

---

## **Gründung**

---

Die Gründung der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) erfolgte am 27.01.1995 auf der Grundlage eines Konsortialvertrages mit gleichem Datum zwischen dem kommunalen Partner und den privaten Energieversorgungsunternehmen (EVU).

Hintergrund war eine schrittweise erfolgende Rückübertragung des Vermögens der örtlichen Strom- und Gasversorgung auf die Kommunen gegen die Rückgabe der von den Kommunen gehaltenen Kapitalanteile an dem privaten EVU entsprechend dem diesbezüglichen Vergleich vor dem Bundesverfassungsgericht (Stromvergleich).

Mit der Einbringung des Strom- und Fernwärmevermögens und der Einbringung der Energieversorgung Stadt Brandenburg/Havel GmbH (EBH) und der damit verbundenen Kapitalerhöhung zum 01.04.1996 wurde Ende 1996 die Gründungsphase abgeschlossen.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 8920 P eingetragen.

---

## **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital 16.000 TDM (umgerechnet 8.181 T€)

Beteiligungsverhältnisse:

<b><u>Beteiligungsverhältnisse</u></b>	
<b>Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH, (TWB)</b>	<b>51,00%</b> (8.160 TDM)
<b>E.ON edis Aktiengesellschaft Fürstenwalde</b>	<b>36,75%</b> (5.880 TDM)
<b>EMB Beteiligungsgesellschaft mbH Potsdam</b>	<b>12,25%</b> (1.960 TDM)

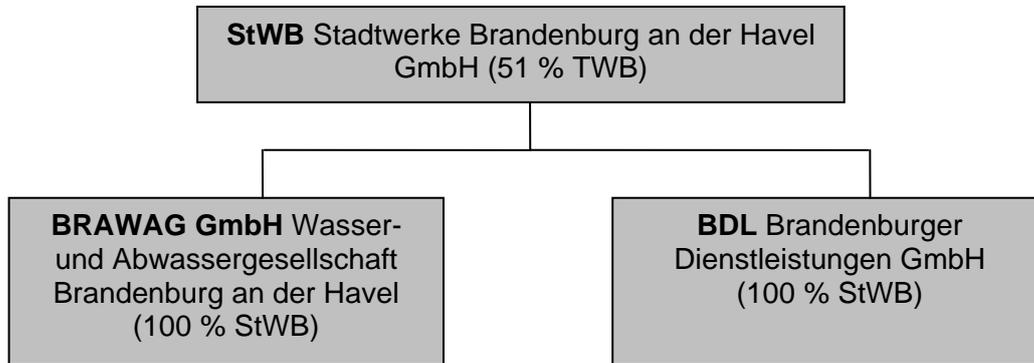
Die Umstellung der Kapitalanteile in Euro ist 2007 noch nicht erfolgt.

---

## Unterbeteiligungen

---

<u>Unterbeteiligungen</u>	
BDL (Brandenburger Dienstleistungen GmbH)	100%
BRAWAG GmbH (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel)	100%



---

## Gesellschaftsvertrag

---

Der aktuelle Gesellschaftervertrag datiert vom 21.06.2006.

---

## Organe der Gesellschaft

---

- *Geschäftsführung*

Uwe Müller (kaufmännisches Ressort)

Wolfgang Michael Schwarz (technisches Ressort)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung verteilen sich entsprechend der Anteile am Stammkapital.

Im Geschäftsjahr fand eine Gesellschafterversammlung statt.

- *Aufsichtsrat*

Die Gesellschaft hat einen aus zehn Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Im Jahr 2007 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt.

**Aufsichtsratsmitglieder 2007**

Dr. Dietlind Tiemann	Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel Aufsichtsratsvorsitzende
Bernd Dubberstein	Vorstandsmitglied der E.ON edis AG Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Michael Söhlke	Vorstandsvorsitzender Vorstand kaufmännische Bereiche der E.ON edis AG Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Klaus Deschner	Geschäftsführer Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH
Alfredo Förster	Stadtverordneter der Stadt Brandenburg an der Havel
Heike Friedrichs	Stadtverordnete der Stadt Brandenburg an der Havel
Stephan Gothe	Bereichsleiter Controlling der E.ON edis AG
Peter Reimann	Stadtverordneter der Stadt Brandenburg an der Havel
Hans Hellmuth Rauen	Vorstand Netz E.ON edis AG
Dr. Eberhard M. Richter	Geschäftsführer der EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH

---

**Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme, der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und der Klärschlamm Entsorgung dienen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Unternehmen ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar diesen Zwecken dienen.

**Leistungen und Angebote**

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) versorgen die Bürger der Stadt Brandenburg an der Havel sowie Geschäftskunden rund um die Uhr mit Strom, Erdgas und Wärme. Kundenorientierung und Energie vor Ort, Ansprechpartner direkt in der Stadt, Aufträge für Firmen aus der Havelstadt und Umgebung und Verantwortung für die Entwicklung der Stadt – das sind Kompetenzen, die die Stadtwerke gegenüber großen Konzernen auszeichnet.

Das Versorgungsgebiet der StWB (ca. 167 km<sup>2</sup>) umfasst im Wesentlichen das Stadtgebiet der Stadt Brandenburg an der Havel. Es werden ca. 45.246 Kunden mit Strom (einschließlich Netznutzung), ca. 15.408 Haushalte mit Wärme und ca. 16.872 Haushalte mit Gas versorgt.

Das Leitungsnetz umfasst ca. 943 km Stromleitung, ca. 420 km Gasleitung und ca. 50,5 km Fernwärmeleitung.

Die Fernwärme wird in einer KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) erzeugt. Der im Kraftwerk erzeugte Strom wird mittels Ausschreibung im Regelfall für das Folgejahr verkauft.

Der Stromabsatz im Berichtsjahr betrug 243.078 (2006: 236.580) MWh und wird über 270 Schalt- und Trafostationen und 5 Umspannwerke an die Kunden verteilt.

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2007 138 (2006: 139) Mitarbeiter und 11 Auszubildende.

	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Beschäftigte</b>	135	124	141	139	138

### Verlauf des Geschäftsjahres

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 4.997 T€ (2006: 4.937 T€).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2007 um 1.682 T€ auf 86.457 T€ (2006: 84.775 T€). Der leichte Umsatzanstieg resultiert im Wesentlichen mit 5.643 T€ aus einem mengenmäßigen bedingten Anstieg der Umsätze aus Stromvertrieb, denen ein Rückgang der Umsatzerlöse aus Gasvertrieb mit 4.163 T€ gegenübersteht. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass seit Inkrafttreten des neuen EnStG (Energiesteuergesetz) zum 1. August 2006 die Erdgassteuer nicht mehr Bestandteil der Umsatzerlöse ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 5.644 T€ (2006: 6.313 T€) entfallen auf Erträge aus Dienstleistungen (2.298 T€), aus der Auflösung von Sonderposten nach § 4 Fördergebietsgesetz (1.444 T€), einer Versicherungsentschädigung (700 T€) und aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen und –zuschüssen (208 T€).

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 61.430 T€ (2006: 59.162 T€) enthalten überwiegend Strom- und Gasbezüge für Verkauf und Eigenerzeugung. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 3.599 T€ (2006: 2.455 T€) handelt es sich hauptsächlich um Fremdleistungen für Instandhaltung.

Der Personalaufwand sank um 349 T€ auf 7.742 T€ (2006: 8.091 T€). Die Veränderung des Personalaufwandes resultiert im Wesentlichen aus einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Zuführung zu Rückstellung für Altersteilzeit. Dieser Rückgang wurde teilweise durch die Zuführung zur Pensionsrückstellung und Tariferhöhungen kompensiert.

Die Minderung des Anlagevermögens um 3.416 T€ resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen auf die Immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (6.347 T€) sowie auf Anlageabgänge (110 T€), denen nur Investitionen in Höhe von 3.018 T€ gegenüberstehen.

Die Gesellschaft ist mit einem nominalen Eigenkapital von 17.763 T€ ausgestattet. Es werden Sonderposten mit Rücklageanteil (13.868 T€) für Investitionszuschüsse und –zulagen (2.652 T€) und für Baukostenzuschüsse (11.972 T€) ausgewiesen. Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 64.148 T€.

Die Investitionen in Höhe von 3.042 T€ (2006: 3.658 T€) werden im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert.

### Kreditaufnahmen 2007

Es wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>97.198</b>	<b>92.230</b>	<b>99.432</b>	<b>96.708</b>	<b>93.292</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	134	117	245	246	310
II. Sachanlagen	75.672	70.727	68.232	65.507	62.028
III. Finanzanlagen	21.392	21.386	30.955	30.955	30.955
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>13.666</b>	<b>12.732</b>	<b>11.695</b>	<b>10.060</b>	<b>14.822</b>
I. Vorräte	470	419	465	263	196
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.624	10.393	10.218	9.038	10.561
III. Kassenbestand, Guthaben	3.572	1.921	1.012	759	4.066
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>406</b>	<b>556</b>	<b>251</b>	<b>282</b>	<b>264</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>16.872</b>	<b>17.231</b>	<b>17.229</b>	<b>17.266</b>	<b>17.763</b>
I. Gezeichnetes Kapital	8.181	8.181	8.181	8.181	8.181
II. Kapitalrücklage	3.662	3.662	3.662	3.662	3.662
III. Gewinnrücklagen	0	429	429	429	429
IV. Gewinnvortrag			0	58	495
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5.029	4.960	4.958	4.937	4.997
<b>B. SoPo mit Rücklagenanteil</b>	<b>19.892</b>	<b>18.308</b>	<b>16.803</b>	<b>15.312</b>	<b>13.868</b>
<b>C. SoPo für Investitionszulagen</b>	<b>1.144</b>	<b>2.001</b>	<b>2.995</b>	<b>2.860</b>	<b>2.652</b>
<b>D. Baukostenzuschüsse</b>	<b>14.493</b>	<b>13.375</b>	<b>12.257</b>	<b>12.126</b>	<b>11.972</b>
<b>E. Rückstellungen</b>	<b>8.225</b>	<b>10.691</b>	<b>10.738</b>	<b>13.384</b>	<b>16.644</b>
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	<b>50.646</b>	<b>43.913</b>	<b>51.355</b>	<b>46.101</b>	<b>45.480</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>111.271</b>	<b>105.519</b>	<b>111.378</b>	<b>107.050</b>	<b>108.379</b>

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	66.821	70.822	73.255	84.775	86.457
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.940	4.961	5.059	6.313	5.644
3. Materialaufwand	-42.439	-44.133	-48.876	-61.617	-65.029
4. Personalaufwand	-6.186	-6.363	-7.329	-8.091	-7.742
5. Abschreibungen	-6.363	-7.777	-6.126	-6.227	-6.347
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.956	-7.343	-6.110	-5.561	-5.824
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	204	208	199	104	113
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.916	-1.959	-1.878	-1.757	-1.603
9. Erträge aus Beteiligungen	0	79	150	144	1.950
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.105</b>	<b>8.495</b>	<b>8.345</b>	<b>8.083</b>	<b>7.617</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.983	-3.467	-3.030	-2.924	-2.267
12. Sonstige Steuern	-93	-68	-357	-222	-354
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>5.029</b>	<b>4.960</b>	<b>4.958</b>	<b>4.937</b>	<b>4.997</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung sieht die wesentlichen Risiken in steigenden Bezugspreisen, die nicht unmittelbar und nicht in gleicher Höhe an die Kunden weitergereicht werden können, im stärker werdenden Wettbewerb auf Strom- und Gasvertriebsebene, in der Netzregulierung, insbesondere auf Grund der noch nicht abschätzbaren Folgen der Anreizregulierung, in der weiteren Senkung des Fernwärmeabsatzes wegen Anschlusswertreduzierung auf Grund des voranschreitenden Stadtumbaus. Mittelfristig können auch nicht unerhebliche Risiken nach Ablauf der 2. Handelsperiode der CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus einer neuen bedarfsorientierten Zuteilung ab 2013 erfolgen, die gegebenenfalls zu Mehraufwendungen aus der Beschaffung von im Preis gestiegenen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten führen können.

Chancen sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen in der Ausgestaltung der schlanken Geschäftsprozesse der Gesellschaft, die die Stadtwerke Brandenburg im immer aggressiver werdenden Wettbewerbsumfeld auch in Zukunft wettbewerbsfähig hält.

Auch Kooperationen in den Bereichen Abrechnung, Bilanzierung und Kundenwechselprozess eröffnen die Chance, die hierfür notwendigen Prozesskosten zu senken. Mit großen Einkaufsgemeinschaften kann voraussichtlich den steigenden Energiebeschaffungskosten entgegengetreten und damit die Marktposition gesichert werden. Aus den genannten Gründen wird mit potentiellen Partnern im „local-Verbund“ verhandelt.

Die Geschäftsführung plant daher auch für die nächsten Geschäftsjahre mit einem weiterhin konstant guten Ergebnis.

## II.2.4.2.1 BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel



Fotos: BRAWAG GmbH

---

## **Geschäftsbereich**

---

Trinkwasserversorgung und Abwasserbetrieb

---

## **Firmensitz**

---

Upstallstr. 25  
14772 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/54 30  
Fax: 03381/54 31 99

Internet: [www.brawag.de](http://www.brawag.de)

---

## **Gründung**

---

Die BRAWAG (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel) wurde auf der Grundlage des zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel, der TWB (Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH), der Metallgesellschaft AG (MG) und der Westfälischen Ferngas AG (WFG) am 12.08.1993 geschlossenen Konsortialvertrages gegründet.

Die Metallgesellschaft hat mit Kauf- und Abtretungsverträgen vom 19.05.1998 ihren Geschäftsanteil an die TWB und an die Westfälische Ferngas AG mit Gewinnbezugsrecht ab 01.01.1998 veräußert.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 08.10.2002 erwarben die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) die Anteile der TWB an der BRAWAG in Höhe von 67,55% und wurde somit zum Mehrheitsgesellschafter der BRAWAG.

Am 12.12.2005 haben die StWB den notariellen Kauf- und Abtretungsvertrag mit der RWE Energy AG über den Erwerb der Restbeteiligung von 32,45% an der BRAWAG unterzeichnet. Die BRAWAG ist nunmehr 100%-ige Tochter der StWB.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat die Trinkwasserversorgung auf die BRAWAG übertragen. Mit rechtlicher und wirtschaftlicher Wirkung wurde das der TWB zuvor von der Stadt Brandenburg an der Havel übertragene Trinkwasservermögen als Sacheinlage in die BRAWAG zum 01.07.1994 eingelegt.

Der Abwasserbetrieb wurde bereits am 24.06.1993 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet. Bis zum Inkrafttreten der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg als gesetzliche Grundlage für Eigenbetriebe am 27.03.1995, war der Abwasserbetrieb formalrechtlich wie ein als Eigenbetrieb geführter Regiebetrieb der Stadt anzusehen.

Der BRAWAG wurden die Aufgaben der Betriebsführung des städtischen Abwasserbetriebs mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung zum 01.07.1994 übertragen.

Mit Vertrag vom 24.08.1998 übertrug die Stadt Brandenburg an der Havel ihren Abwassereigenbetrieb im Wege der Ausgliederung nach den §§ 168, 123 ff. Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die BRAWAG mit Ausgliederungstichtag 01.01.1998. Das übertragene Vermögen ging mit Eintragung in das Handelsregister am 21.12.1998 mit dinglicher Wirkung auf den übernehmenden Rechtsträger BRAWAG über.

---

### **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital 6.646.794,46 €

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2006 TDM 13.000 (= 6.647 T€). Die Umstellung auf Euro steht bislang noch aus.

StWB 100% (ab 12.12.2005)

Durch Anteilskaufvertrag vom 12. Dezember 2005 sind die durch RWE Energy gehaltenen Anteile am Stammkapital der BRAWAG (32,45%) an die StWB veräußert worden.

---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft hat keine Tochterunternehmen und ist an keinem Unternehmen wesentlich beteiligt.

---

### **Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 07. Februar 2006.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter der HRB-Nr. 67 22P eingetragen.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Uwe Müller

Reinhard Reiher (bis 31.03.2007)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung wird seit 08.10.2002 durch die Geschäftsführung der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

---

### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

#### **Öffentlicher Zweck**

Gemäß § 3 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg (GO) erfüllt die Gemeinde alle Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung. Hierzu gehört gemäß § 3 Abs. 2 GO auch die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -behandlung. Diese Aufgaben werden konkretisiert durch § 59 und § 66 des Brandenburgischen Wassergesetzes. Weitere zu beachtende Grundlagen sind die Trinkwasserversorgungssatzung, die Grubensatzung, die Entwässerungssatzung und Abwassergebührensatzung der Stadt Brandenburg an der Havel. In diesem Zusammenhang bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der BRAWAG.

## **Gegenstand des Unternehmens**

Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung, fachliche Beratung in diesen Bereichen sowie die Übernahme aller Werk- oder Dienstleistungen für Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung.

Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von derartigen Einrichtungen für Dritte auf Grund von Betreiber- und Dienstleistungsverträgen.

## **Leistungen und Angebote**

Die Brandenburgische Wasser- und Abwassergesellschaft gewährleistet täglich, rund um die Uhr, für die Bürger der Havelstadt eine sichere, flächendeckende Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Durch die aufwendigen Verfahren bei Trinkwassergewinnung, -aufbereitung, und -verteilung kann die BRAWAG ihre Kunden mit Wasser in ausgezeichneter Qualität aus dem Wasserwerk Mahlenzien beliefern. Die tägliche Fördermenge im Versorgungsgebiet beträgt durchschnittlich 10.500 m<sup>3</sup>. Das entspricht 1,05 Millionen Wassereimer bzw. 52,5 Millionen Gläser Trinkwasser an nur einem Tag.

Das Leitungsnetz umfasst ca. 280 km Transport- und Versorgungsleitungen (die größten Leitungen haben einen Durchmesser von 800 mm) und ca. 12.700 Stück Trinkwasserhausanschlüsse.

In der Kläranlage Briest wird eine tägliche Abwassermenge bei Trockenwetter von 10.000 bis 12.000 m<sup>3</sup> und bei Regenwetter bis zu 33.000 m<sup>3</sup> behandelt. Das Leitungsnetz umfasst 59,8 km Abwasserdruckleitungen, 60,2 km Mischwassersammler, 98,5 km Regenwassersammler und 108,2 km Hausanschlussleitungen.

Sowohl der sparsame Umgang mit dem Lebensmittel „Trinkwasser“ als auch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung (-0,9%) in der Stadt Brandenburg an der Havel sind externe Faktoren, die entscheidend das Geschäft der BRAWAG GmbH beeinflussen.

## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 49 Mitarbeiter (inklusive 3 Auszubildende) beschäftigt.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	100	78	65	49	49

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Die Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel GmbH erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 1.892 T€ (2006: 1.942 T€).

Die Umsatzerlöse sanken um 591 T€ auf 19.624 T€ im Vergleich zum Vorjahr (20.215 T€) bedingt durch das auf Basis der Selbstkosten ermittelte geringere Betreiberentgelt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und –zulagen (186 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (145 T€) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für steuerliche Mehrabschreibungen (21 T€).

Der Personalaufwand in Höhe von 2.281 T€ (2006: 2.183 T€) stieg um 98 T€. Der Anstieg resultiert vornehmlich aus Tariferhöhungen sowie aus Mehraufwendungen für Personalrückstellungen.

Die Aufwendungen für Material entfallen überwiegend auf das Wassernutzungsentgelt (394 T€), Chemikalien für die Abwasserbehandlung (138 T€), sonstige Verbrauchsmaterial (37 T€) und Wasserzähler (30 T€).

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (4.023 T€) handelt es sich hauptsächlich um Aufwendungen für Instandsetzungen und Betreuung der Netze (2.154 T€), für Klärschlamm- und Grubenentsorgung (714 T€) und für den Bezug von Elektroenergie (597 T€).

Dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 6.168 T€ (2006: 5.368 T€) stehen Ausgaben für Investitionen in Höhe von 3.005 T€ (2006: 3.772 T€), Gewinnausschüttungen in Höhe von 1.800 T€ (2006: 0 €) und Tilgungsleistungen in Höhe von 3.460 T€ (2006: 9.974 T€) gegenüber. Der darüber hinaus verbleibende Betrag an liquiden Mitteln in Höhe von 184 T€ (2006: 179 T€) wurde dem Finanzmittelstand zugefügt.

### **Kreditaufnahmen 2007**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine neuen Kredite aufgenommen.

## **Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens**

(Angaben in T€)					
<b>Bilanz</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>89.516</b>	<b>87.317</b>	<b>84.929</b>	<b>84.824</b>	<b>83.951</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.266	1.101	839	752	644
II. Sachanlagen	90.203	88.416	84.090	84.072	83.307
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.117</b>	<b>7.949</b>	<b>1.347</b>	<b>1.646</b>	<b>1.947</b>
I. Vorräte	99	29	29	23	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.222	2.181	1.066	1.193	1.333
III. Kassenbestand, Guthaben	3.427	1.907	251	430	614
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>266</b>	<b>231</b>	<b>197</b>	<b>247</b>	<b>251</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>21.072</b>	<b>22.417</b>	<b>22.453</b>	<b>24.395</b>	<b>24.487</b>
I. Gezeichnetes Kapital	6.647	6.647	6.647	6.647	6.647
II. Kapitalrücklage	15.923	15.923	15.923	15.923	15.923
III. Gewinnrücklagen	0	0	0	0	26
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.124	-1.497	-153	-116	0
V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-373	1.344	36	1.942	1.892
<b>B. Sonderposten</b>	<b>6.408</b>	<b>7.149</b>	<b>6.935</b>	<b>6.808</b>	<b>7.100</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>8.147</b>	<b>11.149</b>	<b>11.530</b>	<b>12.980</b>	<b>13.496</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>58.174</b>	<b>54.687</b>	<b>45.462</b>	<b>42.444</b>	<b>40.978</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>98</b>	<b>96</b>	<b>93</b>	<b>91</b>	<b>88</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>93.899</b>	<b>95.498</b>	<b>86.473</b>	<b>86.717</b>	<b>86.149</b>

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatzerlöse	19.094	20.597	20.392	20.215	19.624
2. Aktivierte Eigenleistungen	16	64	34	43	55
3. Sonstige betriebliche Erträge	436	578	656	730	433
Materialaufwand	-3.801	-5.630	-6.319	-4.058	-4.650
Personalaufwand	-4.569	-3.453	-4.402	-2.183	-2.281
Abschreibungen	-4.255	-4.224	-3.870	-3.863	-3.862
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.851	-2.944	-2.757	-4.896	-3.930
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	165	104	214	74	37
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.604	-3.537	-2.607	-2.068	-1.817
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.631</b>	<b>1.556</b>	<b>1.341</b>	<b>3.994</b>	<b>3.609</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-437	-1.912	-1.089	-2.023	-1.689
12. Sonstige Steuern	-1.176	-289	-216	-29	-27
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-373</b>	<b>1.344</b>	<b>36</b>	<b>1.942</b>	<b>1.892</b>

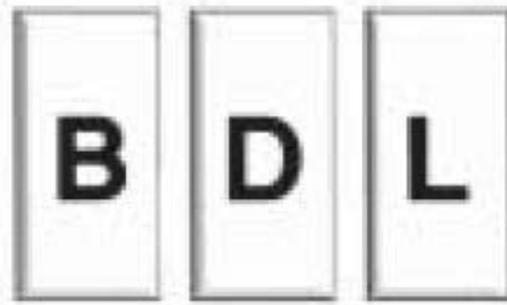
## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken sieht die Geschäftsführung insbesondere in den Bereichen Absatz, Instandhaltung und Sanierungsstau sowie Risiken aus zu geringer Auslastung des Trinkwasser- und Abwassernetzes.

Chancen werden unter anderem in der Schaffung größerer Einheiten der Wasserver- und Abwasserentsorgung im Umfeld der Stadt Brandenburg an der Havel zur Realisierung von Synergien gesehen. Weiterhin wird in der Anpassung der Gebührenstruktur zur Änderung des Verbraucherverhaltens ein mögliches Mittel zur Durchbrechung der Preissteigerungs-Spar-Spirale gesehen. Die Gestaltung des Tarifsystems soll wasserdurchflussoptimiert erfolgen. Ein weiteres Chancenpotential sieht die Geschäftsführung in einem straffen Kostenmanagement, das zu weiteren Kostensenkungen führen soll.

Die Geschäftsführung plant daher auch für die nächsten Geschäftsjahre mit einem weiterhin konstant guten Ergebnis.

## II.2.4.2.2 BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH



**BRANDENBURGER DIENSTLEISTUNGEN GmbH**



---

### **Geschäftsbereich**

---

Servicegesellschaft (z.B. Hausmeisterservice, Gebäudedienstleistungen usw. )

---

### **Firmensitz**

---

Am Industriegelände 7  
14772 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/66 00 17  
Fax: 03381/66 01 43

e-mail: bdl-gmbh.brb@t-online.de  
Internet: www.bdl-gmbh.com

---

### **Gründung**

---

Der frühere VEB Dienstleistungsbetrieb wurde am 01.06.1990 in die Brandenburger Dienstleistungen GmbH (BDL) umgewandelt.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister unter der HRB 365 seit dem 10. August 1990 eingetragen.

---

### **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital	434.600,00 €
StWB (seit 01.06.2001)	100%

Die Gesellschaft ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB); oberstes Mutterunternehmen sind die Technischen Werke Brandenburg an der Havel GmbH.

---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

---

### **Gesellschaftsvertrag**

---

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 27. Januar 2004.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Peter Martens, Brandenburg an der Havel (bis 28. Februar 2007)

Lars Büchner, Premnitz (ab 01. März 2007)

---

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der StWB. Im Geschäftsjahr 2007 haben 3 Gesellschafterversammlungen stattgefunden.

---

### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Die BDL unterstützt als Service-Gesellschaft die StWB in der Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks.

### **Gegenstand des Unternehmens**

- Übernahme von kaufmännischen und technischen Betriebsführungen
- Erbringung von kaufmännischen und technischen Dienstleistungen für Dritte
- Übernahme von werk- und Dienstleistungen bezüglich von Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung einschließlich deren Betrieb im eigenen Namen für Dritte
- Ausführung von Gebäudedienstleistungen und Hausbetreuungs-, Hausmeister- und Abrechnungsdienste
- Erbringung von EDV-Dienstleistungen sowie die Installation, Instandhaltung, Wartung derselben
- Betrieb und Wartung von Heizungs- und Sanitäranlagen im eigenen Namen für Dritte

### **Leistungen und Angebote**

Die Brandenburger Dienstleistungen GmbH deckt ein breites Leistungsspektrum ab. Durch die Gliederung in fünf Abteilungen wird sichergestellt, dass die zu erbringenden, sich stark differenzierenden Leistungen den Anforderungen der Kunden gerecht werden.

- Firmenbereich Hauswirtschaft und Gebäudemanagement

Die BDL ist im Bereich Hauswirtschaft und Gebäudemanagement maßgeblich für städtische Unternehmen tätig. Das Leistungsspektrum umfasst: Gebäude- und Glasreinigung, Straßen- und Gehwegreinigung, Winterdienst, Hausmeisterservice, Grünflächenservice und Containerdienst.

Hervorzuheben ist der, in dieser Abteilung in Jahr 2006 angesiedelte Bereich der Graffiti-Entfernung und -prophylaxe. Hier bestehen hervorragende Entwicklungspotentiale sowohl in der Stadt Brandenburg im privaten Immobilienmarkt als auch im näheren Umland.

- Firmenbereich Wasser- und Abwassertechnik

Der Bereich Wasser- und Abwassertechnik bildet eine stabile Basis des Ertrages der BDL. Die Leistungen werden u. a. für den Hauptvertragspartner BRAWAG erbracht. Nach Umsatzrückgang in den letzten Jahren ist es das Ziel dieses Bereiches, durch die Akquisition von z.B. Bauleistungen an Rohr- und Kanalsystemen zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften.

- Postdienst und Zählerwesen

Im Bereich des Post- und Zählerwesens wurden in den zurückliegenden fünf Geschäftsjahren annähernd konstante Umsätze erwirtschaftet, wobei sich die Ertragssituation weiter stark unter Druck befindet. Die Ausweitung der Dienstleistungen im Zählerwesen auf ländliche

Bereiche und die Akquisition zusätzlicher Aufträge im Postdienst steht im Mittelpunkt der Entwicklung dieser Abteilung.

➤ Wärme- und Betriebskostenabrechnung

Dieser Bereich wurde zum 01.04.2007 komplett neu strukturiert und es wurden Sofortmaßnahmen zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern eingeleitet. Das Geschäftsergebnis in Jahr 2007 wurde maßgeblich durch bestehende Leistungsverträge mit städtischen Unternehmen sichergestellt.

➤ Betreiber der Fähre Neuendorf

Die Havelfähre in Neuendorf beförderte 2007 16.000 (2006: 9.000) Fahrgäste. Die Abfahrtszeiten der Havelfähre erfolgen im viertelstündlichen Takt oder ab 6 Personen sofort.

## Geschäftsjahr 2007

---

### Beschäftigte

Die Mitarbeiterzahl betrug per 31.12.2007 insgesamt 47 Festangestellte, davon 11 Mitarbeiterinnen und 36 Mitarbeiter. Zusätzlich wurden im monatlichen Durchschnitt 12 Hilfskräfte saisonal beschäftigt.

	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Beschäftigte</b>	39	39	41	42	47

---

### Verlauf des Geschäftsjahres

Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 71 T€ erreichen (2006: 163 T€).

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.961 T€ wurden im Wesentlichen erwirtschaftet mit den Dienstleistungen in den Bereichen Haus- und Anlagenbetreuung, Wasser- und Abwassertechnik sowie Zählerdienste und Wärme- und Betriebskostenabrechnung. 921 T€ der Umsatzerlöse entfallen auf verbundene Unternehmen und Gesellschafter.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 92 T€ beinhalten Erträge aus Mieten und Pachten sowie Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Beseitigung von Altlasten in der Gutenberg Str. 33.

Die Materialkosten betragen im Geschäftsjahr 207 T€. Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren (136 T€), Entsorgungskosten (17 T€), Leasingaufwendungen (25 T€) und Aufwendungen für Nachauftragnehmer (29 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 332 T€ enthalten Aufwendungen für Instandhaltung, Miete und Betriebskosten für betriebliche Räume, Energie- und Wasserlieferungen, Abfall- und Abwasserentsorgung, Versicherungen und Aufwendungen für Kraftfahrzeuge.

Die Liquidität des Unternehmens betrug zum 31.12.2007 234 T€.

Die BDL tätigte in 2007 Investitionen in Höhe von 155 T€. Schwerpunkt war der Ersatz und

die Neuausrüstung von Liegenschaften mit Zählerleitungen (90 T€) sowie der Ersatz von überalterten Fahrzeugen aus dem Fuhrpark des Unternehmens (39T€).

### Kreditaufnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	172	170	184	323	338
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	3	4	35	25
II. Sachanlagen	166	167	180	287	313
<b>B. Umlaufvermögen</b>	593	752	947	710	558
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	181	217	330	295	324
III. Kassenbestand, Guthaben	41	535	617	415	234
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0	0	0
<u>Passivseite</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>	513	613	607	626	547
I. Gezeichnetes Kapital	435	435	435	435	435
II. Gewinnvortrag	0	0	29	29	42
II. Jahresüberschuss	79	178	144	163	71
<b>B. Rückstellungen</b>	95	207	287	86	70
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	157	102	237	321	279
<b>Bilanzsumme</b>	765	922	1.131	1.032	896

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	1.281	1.896	1.845	1.989	1.961
2. Bestand an unfertigen Leistungen	0	11	9	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	146	61	58	53	92
4. Materialaufwand	-90	-159	-152	-155	-207
5. Personalaufwand	-900	-1.156	-1.162	-1.228	-1.261
6. Abschreibungen	-97	-83	-104	-134	-140
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-225	-316	-256	-272	-332
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	4	1	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2	0	-5	-8
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	117	254	242	249	106
11. Sonstige Steuern	-9	-76	-98	-86	-35
<b>12. Jahresergebnis</b>	108	178	144	163	71

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für die nächsten beiden Geschäftsjahre wird weiterhin mit positiven Jahresergebnissen gerechnet.

Das zurzeit größte Wachstumspotential bietet die Abteilung Wärme- und Betriebskostenabrechnung. Durch Kundennähe und zuverlässige Abrechnungsergebnisse zeigt das Unternehmen, dass es eine erstzunehmende Alternative gegenüber den großen Abrechnungsdiensten darstellt.

Durch qualitäts- und quantitätsgerechte Arbeit und Sicherung einer hohen Kostendisziplin

sollen die Kundenbindung erhalten und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gesichert werden.

Die Aufgabenschwerpunkte des Unternehmens werden geprägt durch die großen Verträge, wie der Vertrag über die Hausbetreuungsleistungen mit der WOBRA, Vertrag über die Anlagenbetreuung mit der WOFÜ, Vertrag über Zählablesdienste, Postvertrieb, Instandhaltungsleistungen etc. mit den Stadtwerken sowie den Vertrag über Inspektion, Reinigung und Wartung (Rohr-, Kanalnetz, Pump- und Bauwerke) mit der BRAWAG.

Bleiben die Verträge mit dem Aufgabenvolumen bestehen, sind auch in Zukunft die Wirtschaftlichkeit und damit der Bestand des Unternehmens gesichert.

## II.2.5 BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft GmbH



**Arbeit für**



**Brandenburg an der Havel**



Fotos: BAS Brandenburg an der Havel GmbH



Der Beirat tagte zweimal im Geschäftsjahr 2007.

Der Beirat setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

<b>Beiratsmitglieder 2007</b>	<b>vertreten durch:</b>
➤ Stadt Brandenburg an der Havel	Oberbürgermeisterin Frau Dr. Tiemann
➤ Amt für Wirtschaftförderung, Tourismus und Liegenschaften Brandenburg an der Havel	Herrn Arndt
➤ Amt für Jugend, Soziales und Wohnen Brandenburg an der Havel	Frau Schöbe
➤ Gleichstellungsbeauftragte Brandenburg an der Havel	Frau Köppe
➤ Industrie- und Handelskammer, Regionalcenter Brandenburg an der Havel	Herrn Meier
➤ Handwerkskammer Potsdam	Herrn Windeck
➤ Fachhochschule Brandenburg an der Havel	Herrn Dr. pol. Helmstädter
➤ Deutscher Gewerkschaftsbund	Herrn Baer
➤ Bundesverband mittelständische Wirtschaft	Herrn Kniffki
➤ Tourismusverein Brandenburg an der Havel e.V.	Herrn Schwinzert
➤ Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e.V.	Herrn Krause
➤ Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Frau Hofmann
➤ Jugendhilfeausschuss Brandenburg an der Havel	Herrn Simon
➤ Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege	Herrn Rohde (Vorsitzender)

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Öffentlicher Zweck**

Die Tätigkeit der BAS als Arbeitsförderungsgesellschaft ist darauf gerichtet, Personen, die durch Ausgrenzung am Arbeitsmarkt und ihrer daraus resultierenden sozialen Situation betroffen sind, zu unterstützen und diesen Personenkreis für die Aufnahme einer Arbeit zu qualifizieren und zu integrieren. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe wird der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Rahmen der jeweiligen Projekte realisiert.

Die BAS leistet somit einen Beitrag zur:

- Förderung der Integration in den regulären Arbeitsmarkt,
- Erhöhung der Kaufkraft,
- Erhöhung des Steueraufkommens,
- Sicherung von Arbeitsplätzen in Handwerk und Gewerbe,
- Schaffung von Entlastungspotenzialen im kommunalen Haushalt,
- Verbesserung des kommunalen Leistungsangebotes,
- Stabilisierung und Integration von aus der Arbeitsgesellschaft Ausgegrenzten.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Nach § 3 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des gemeinnützigen Unternehmens die Hilfe für arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen und Männer einschließlich Sozialhilfeempfänger mittels sozialpädagogischer Betreuung, Beratung, Orientierung, Qualifizierung, Beschäftigung, mit dem Ziel der Einzelfallhilfe und der Förderung und Wiederherstellung der Eingliederungsfähigkeit des genannten Personenkreises in den Arbeitsmarkt. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- sozialpädagogische und sozialarbeiterische Hilfestellung und Begleitung gegenüber einzelner Personen
- Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. Förderung der Voraussetzungen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Konzipierung und Durchführung von Maßnahmen, die auf Qualifizierung und Beschäftigung vorbereiten bzw. Qualifizierung und Beschäftigung vermitteln oder leisten
- Erprobung und Entwicklung neuer, zusätzlicher Arbeitsfelder, soweit sie die vorstehend genannten Ansätze des Konzeptes der Gesellschaft unterstützen bzw. als Voraussetzung hierfür erforderlich sind

Zur Unterstützung dieser Ziele bemüht sich die Gesellschaft um die Kooperation mit der Kommune, mit orts- und regionalansässigen Betrieben, mit Trägern der beruflichen Qualifizierung, mit der Arbeitsverwaltung, mit den Ministerien und anderen ebenfalls in diesen Tätigkeitsfeldern Aktiven.

Bei der Wahrnehmung der angeführten Aufgaben bemüht sich die Gesellschaft auch um Beiträge im Rahmen der regionalen Strukturentwicklung. In letzter Zeit werden von der BAS auch zunehmend Projekte durchgeführt, die für den Tourismus in der Havelstadt von Bedeutung sind.

### **Leistungen und Angebote**

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2007 1.671 Personen in unterschiedlichen Projekten betreut bzw. beschäftigt:

- Erhalt und Weiternutzung städtischer Immobilien (Altes Straßenbahndepot, Am Hafen 1)
- Slawendorf Brandenburg an der Havel
- Luftfahrtausstellung
- Wasserwanderrastplatz und Boots- und Fahrradvermietung

### **Direkte Besucherbetreuung**

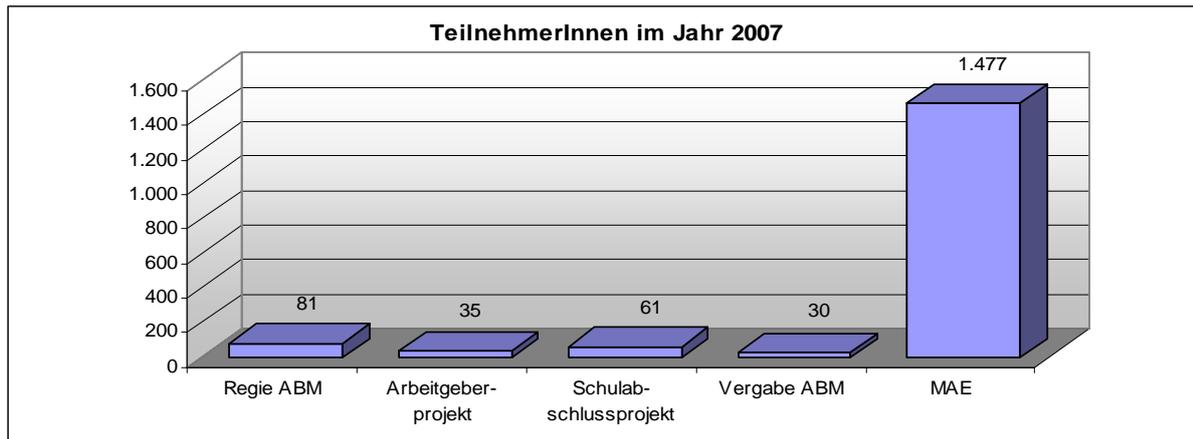
- |  |                 |
|--|-----------------|
| • Besucher Historisches Handwerk/Slawendorf                | 10.300 Besucher |
| • Besucher Luftfahrtausstellung                            | 1.505 Besucher  |
| • Besucherbetreuung in der Sonderausstellung Pauli-Kloster | 4.537 Besucher  |
| • Besucherbetreuung im Märchenwald                         | 4.026 Besucher  |
| • Betreuung von Wassertouristen                            | 4.602 Besucher  |
| • Betreuung von Gästen im Stadtteilbüro                    | 7.089 Besucher  |

### **Projekte mit sozialem Inhalt**

- Zusätzliche soziale Betreuung von Patienten des Städtischen Klinikum
- Unterstützung der Arbeit des Frauenhauses Brandenburg an der Havel
- Koordinierung und Betreibung der Anwohnerbüros in Hohenstücken
- Unterstützung des Jugendrechtshauses e.V.

### **Unterstützung der Stadt auf Messen und Festen**

- Rolandfest 2007
- Dominselfest 2007
- Havelfest 2007
- Weihnachtsmannparade 2007
- Weihnachtsmarkt 2007



Insgesamt konnte die BAS GmbH 2007 1.128 (2006: 822) Teilnehmer-Plätze in 76 (Vorjahr 48) Projekten anbieten.

---

## **Geschäftsfelder**

---

### **Geschäftsfeld Tourismus**

- Erarbeitung von Konzepten und Dokumentationen zur Kultur und Geschichte der Region
- Vorbereitung, Erstellung und Betreuung von Ausstellungen mit historischen Inhalten
- Bau von Modellen historischer Gebäude und Anlagen
- Darstellung und Vermittlung alter Handwerkstechniken und Lebensweisen
- Unterstützung der Arbeit von Touristinformationen, Museen, der Kulturarbeit von Kirchen und Besucherbetreuung an touristisch interessanten Punkten
- Restaurierung von historisch wertvollen Fahrzeugen und Elementen der Industrie- und Verkehrsgeschichte
- Unterstützung der Arbeit des Naturschutzzentrums
- Leistung vielfältiger Beiträge zur historischen und kulturellen Bildung und zum Erhalt von regionalen Traditionen

### **Geschäftsfeld Ökologie/Umwelt**

- Wohnumfeldverbesserung
- Stadtbildverschönerung
- Pflege von Biotopen
- Unterstützung von Maßnahmen zum Artenschutz
- Betreuung der Nutzung von Wander-, Reit- und Radwegen
- Realisierung von Inhalten der Umweltbildung und -erziehung
- Flächenberäumung und Entkernung
- Unterstützung bei der Erhaltung der natürlichen Umwelt

### **Geschäftsfeld Soziales**

- Stadtteilarbeit und Unterstützung des Quartiersmanagement
- Soziale Betreuung von Patienten
- Unterstützung der Arbeit des Behindertenverbandes
- Arbeit in der Verkehrserziehung von Kindern

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2007 waren 949 Teilnehmereintritte (2006: 826) bei MAE (Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung) als Hauptinstrument zu bewältigen. Im Jahresverlauf waren 1671 (2006: 1239) Personalbewegungen zu organisieren und zu dokumentieren.

	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Stammpersonal</b>	13	13	13	13	13

### Verlauf des Geschäftsjahres

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2007 stellt sich ausgeglichen dar.

Bei den Umsatzerlösen ist 2007 eine Verringerung gegenüber dem Vorjahr um 203 T€ auf 2.644 T€ zu verzeichnen. Grund ist ein verändertes Finanzierungskonzept der ARGE, wonach geringere Fallpauschalen als ursprünglich geplant bewilligt wurden. Die Maßnahmen der ARGE wurden teilweise inhaltlich neu ausgerichtet und neu bewilligt. Insbesondere bei der Maßnahme „Saubere Stadt“ lagen durch die enge Auslegung des Kriteriums der „Zusätzlichkeit“ erhebliche Einschränkungen des Tätigkeitsumfanges vor.

Die Erträge aus Zuschüssen haben sich demgegenüber um 218 T€ auf 2.432 T€ (2006: 2.650 T€) gemindert. Wesentliche Positionen stellten die Erstattung von Personalkosten durch die ARGE im Rahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Höhe von 442 T€, die Erlöse aus Fallpauschalen für die Durchführung von Maßnahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen in Höhe von 1.406 T€ sowie der Betriebskostenzuschuss der Stadt Brandenburg an der Havel in Höhe von 364 T€ dar.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 1.985 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (2006: 2.041 T€) um 2,7 % gesunken, hauptsächlich bedingt durch die Bewilligung geringerer Pauschalen, wodurch die Gesellschaft Einsparungen im Bereich Personal- und Sachkosten sowie Investitionen umsetzen konnte.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft weicht gegenüber dem Vorjahr um 27 T€ nach unten ab. Auf Grund der niedrigeren Fallpauschalen der ARGE musste die Gesellschaft auch Einsparungen bei den Investitionen vornehmen. Von den geplanten Investitionen 2007 in Höhe von 127 T€ wurden nur 18 T€ realisiert.

Die Vermögenslage entspricht weitestgehend dem Stand des Vorjahres. Die Erhöhung der Bilanzsumme ergibt sich im Wesentlichen durch die Vereinnahmung von Zuschüssen, die im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verausgabt werden konnten. Der im Jahresabschluss ausgewiesene Bestand an Flüssigen Mitteln ist damit überwiegend durch die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern zweckbestimmt gebunden.

### Vermittlungen:

Die BAS orientiert sich in der Vorbereitung und Realisierung ihrer Einzelvorhaben an der regionalen Arbeitsmarktsituation sowie in enger Kooperation und Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften an den Vorgaben folgender kommunaler Plandokumente bzw. gesellschaftlicher Grundsätze:

- Masterplan der Stadt Brandenburg an der Havel
- Tourismus- und Wassertourismuskonzept
- Handlungskonzept „Zukunft im Stadtteil – Brandenburg an der Havel“

- Fachwissenschaftliche Vorgaben
- Gender-Mainstreaming-Ansatz

Schwerpunkt der Einsatzfelder lag 2007 in der Unterstützung der Stadtentwicklung durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur sowie durch die Vorhaben, die im Projektbündel „Saubere Stadt“ zusammengefasst wurden.

Die Tätigkeiten reichen von der Säuberung öffentlicher Flächen, Beseitigung von Spontangrün und Laub, bis zur zusätzlichen Erfassung und Beseitigung wilder Müllablagerungen. Einbegriffen sind hier auch assistierende Tätigkeiten zur Einhaltung von Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit sowie assistierende Hausmeisterarbeiten an Schulen.

Im Segment Tourismus wurden verschiedenste Dienstleistungen zur Unterstützung touristischer Angebote erbracht. So z. B. bei der Ausgestaltung von Ausstellungen, Veranstaltungen und Stadtfesten.

Schwerpunktprojekt bildete hier das „Slawendorf Brandenburg an der Havel“. Im Slawendorf werden regionale Geschichte, Bildungsmöglichkeiten, aktive Freizeitgestaltung und Tourismus miteinander verbunden. Das Slawendorf ist Bestandteil des barrierefreien und familienfreundlichen Tourismus der Stadt Brandenburg an der Havel.

### Kreditaufnahmen 2007

Langfristiges Fremdkapital bzw. Kredite liegen nicht vor.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>203</b>	<b>176</b>	<b>228</b>	<b>305</b>	<b>278</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18	8	1	2	1
II. Sachanlagen	184	168	227	303	277
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.832</b>	<b>1.522</b>	<b>1.602</b>	<b>1.752</b>	<b>1.989</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	200	140	98	51	603
II. Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	1.631	1.382	1.504	1.702	1.386
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>11</b>
<u>Passivseite</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>215</b>	<b>215</b>	<b>215</b>	<b>215</b>	<b>215</b>
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	188	190	190	190	190
III. Gewinn-/Verlustvortrag	2	0	0	0	0
<b>B. SoPo aus Zuschüssen zum Anlagevermögen</b>	<b>203</b>	<b>176</b>	<b>228</b>	<b>305</b>	<b>278</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>258</b>	<b>152</b>	<b>178</b>	<b>199</b>	<b>194</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.366</b>	<b>1.164</b>	<b>1.217</b>	<b>1.350</b>	<b>1.592</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.042</b>	<b>1.707</b>	<b>1.839</b>	<b>2.070</b>	<b>2.279</b>

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	5.750	4.630	2.333	2.847	2.644
2. Sonstige betriebliche Erträge	138	209	130	144	118
3. Personalaufwand	-4.957	-4.117	-1.666	-2.041	-1.985
4. Abschreibungen	-77	-74	-80	-116	-94
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-858	-661	-729	-862	-718
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	22	19	31	38
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-8	-4	0	0
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
9. Sonstige Steuern	-1	-2	-2	-3	-2
<b>10. Jahresergebnis</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

---

## Städtische Zuschüsse

---

	2003 T€	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€
Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel	1.226	1.026	923	544	364

Die BAS GmbH hat gemäß Wirtschaftsplanung 2007 einen städtischen Zuschuss in Höhe von 364 T€ vereinnahmt. Hiervon wurden 292 T€ verbraucht. Der Restbetrag in Höhe von 72 T€ wurde als Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin ausgewiesen.

---

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

---

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat sich mit der BAS ein Instrument zur Steuerung einer aktiv gestaltenden und zielorientierten Arbeitsförderung geschaffen.

Die Unternehmensziele der BAS orientieren sich an den beschäftigungspolitischen Leitlinien der Stadt und sind auf die schnelle Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt, die nachhaltige Verringerung von Arbeitslosigkeit, die Erschließung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten und die Flankierung des demografischen Wandels gerichtet.

Mit den verschiedensten Beschäftigungsmaßnahmen werden Beiträge zur kommunalen Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung sowie zur Stabilisierung und Unterstützung sozialer Dienstleistungen erbracht.

Das größte und bestandsgefährdende Risiko für das Unternehmen wird in der hohen Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und den damit in der Regel einhergehenden kurzfristigen Unwägbarkeiten der finanziellen Ausgestaltung gesehen. Letztendlich ist es auch bei bester und qualitätsgerechter Arbeit unternehmensseitig nicht beeinflussbar.

Auch das fortdauernde Ändern der Rahmenbedingungen in Verbindung mit Kürzungen der Fördermittel und Kürzungen der Teilnehmerzahlen für die Realisierung von Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen birgt unternehmerische Risiken in Bezug auf die Sicherung der Liquidität, Geschäftstätigkeit sowie der Ausführung der Arbeiten für die Stadt.

Das Unternehmen hat die Potentiale, durch noch engere Einbindung in kommunale Strukturen noch bessere Wertschöpfungseffekte für die Kommune zu erreichen. Die begonnene Entwicklung kann mit den Möglichkeiten des künftigen Regionalbudgets fortgesetzt werden. Die neue Förderung, für die die BAS im Auftrag der Stadt den Handlungsleitfaden entwickelt hat, wird für die Jahre 2007 – 2013 das maßgebliche Instrument der Landesregierung zur Regionalisierung der Arbeitsmarktförderung sein.

Um neuen Anforderungen der Zielgruppen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden und weiter ein vielschichtiges Angebot an Beschäftigungsmaßnahmen anbieten zu können und diese weiter auf kommunale Interessen auszurichten, soll die BAS GmbH zunehmend zum „arbeitsmarktlichen Dienstleistungszentrum“ als neues lokales System organisiert werden.

## II.2.6 PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH



Fotos: PEK GmbH

---

## **Geschäftsbereich**

---

Verwertung und Verwaltung von Grundstücken

---

## **Firmensitz**

---

Am Südtor 1 B  
14774 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 – 80 43 550  
Telefax: 03381 - 80 01 77

Internet: [www.kirchmoeser-pek.de](http://www.kirchmoeser-pek.de)

---

## **Gründung**

---

Die PEK (Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH) wurde im Jahre 1992 unter anderem Namen und mit anderem Gesellschaftszweck gegründet. Am 29. April 1993 hat die Generalversammlung die Änderung der Firma in „Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH“ und die Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen.

Mit dem Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 30. Juni 2003 (UR-Nr. CS 130/2003 des Notars Christian Steinke, Berlin) hat die Stadt Brandenburg an der Havel den einzigen Geschäftsanteil an der PEK GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2003 erworben.

Die PEK GmbH ist im Handelsregister (HRB 6777) beim Amtsgericht Potsdam eingetragen.

---

## **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital                      25.600,00 €

Stadt Brandenburg an der Havel    100 %

---

## **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Mit dem Geschäftsanteilskauf durch die Stadt Brandenburg an der Havel (UR-Nr. CS 130/2003 des Notars Christian Steinke, Berlin) vom 30. Juni 2003 wurde die Satzung neu gefasst. Es gilt nunmehr der Gesellschaftsvertrag vom 11. Juli 2003.

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Hans-Joachim Freund

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung ist Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

---

### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Das Unternehmen ist mit der Verwertung und Verwaltung von Grundstücken im Wohn- und Gewerbegebiet Brandenburg an der Havel-Kirchmöser und angrenzenden Flächen betraut, insbesondere die die Stadt Brandenburg an der Havel vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV) erworben hat.

### **Leistungen und Angebote**

Mit dem Eigentumsübergang des ca. 400 ha großen Bahngeländes am 01.01.2003 und den ca. 10 ha ehemaliger NVA-Flächen Ende 2003/Anfang 2004 an die Stadt Brandenburg an der Havel wurde die Grundlage dafür gelegt, den Stadtteil Kirchmöser mit seinem Industrie- und Gewerbegebiet sowie auch die Wohngebiete Kirchmöser-West und -Ost touristisch und infrastrukturell aufzuwerten. Neben dem Auftrag zur Vermietung von Gewerbeimmobilien, Lagerflächen, Grundstücken für Erholungszwecke – 494 Vereinsgärten, 264 Einzelparzellen, 3 Bootshäfen, 385 Garagenstellflächen - verfügt die PEK GmbH über historisches und aktuelles Kartenmaterial (Lagepläne und Gebäudezeichnungen) und ist daher für Firmen und Bauherren erste Anlaufstelle.

Die PEK GmbH verwaltet außerdem das "Altes Pumpenhaus". In diesem Veranstaltungsgebäude können Seminare, Tagungen und andere Festlichkeiten gebucht werden.

Insgesamt versteht sich die PEK GmbH als Ansprechpartner für den gesamten Ortsteil Kirchmöser, sei es sowohl aus eigener Zuständigkeit als auch aus dem unmittelbaren Kontakt mit vielen städtischen Ämtern der städtischen Projektgruppe Kirchmöser. Die PEK GmbH ist aber auch Ansprechpartner für Bürger und Interessenten, die sich im Gewerbe- und Industriegebiet Nord- und Süd ansiedeln möchten.

Über das Regionalmanagement (**Fördermaßnahme Regionalmanagement für das bahnaffine Gewerbe und den Bereich regenerativer Energien**), das bei der PEK GmbH angesiedelt ist, ist eine kompetente Betreuung gegeben, d. h. Investoren, die Grundstücke erwerben möchten, werden mit allen für die Ansiedlung relevanten Fragen durch das Regionalmanagement der PEK GmbH betreut. Die Möglichkeiten einer Förderung der Ansiedlung durch Landesbehörden und Förderbanken werden abgefragt, so dass dem Interessenten, der in Kirchmöser Arbeitsplätze schaffen möchte, von Anfang an gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus und weiteren städtischen Ämtern der Stadt Brandenburg an der Havel eine breite Unterstützung sicher ist.

Mit dieser Fördermaßnahme will die Stadt Brandenburg insbesondere die Industriegebiete im Ortsteil Kirchmöser und das angrenzende Umfeld als regionales Zentrum, vorzugsweise für die vorgenannten zwei Industriebereiche mit Schwerpunkt Fahrweg/Schiene und das Energie- und Umweltcluster profilieren, in diesen Bereichen und für Zulieferungen neue Unternehmen in der Region ansiedeln und eine Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft fördern. Oberstes Ziel ist es, in der Region Arbeitsplätze zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Mit dieser Aufgabe ist das Regionalmanagement „Schnittstelle“ zwischen regionalen Akteuren, dem Land Brandenburg und dem Bund.

### **Gewerbe- und Industriegebiet Nord**

Beginn der Herrichtung: Anfang 2004

Fertigstellung: Mitte 2006

Grundstücksgröße: ca. 45 ha

Vermarktungsstand: ca. 90%

Art der Fläche: Gewerbe (GE)- und Industrieflächen (GI)

### **Gewerbe- und Industriegebiet Süd**

Beginn der Herrichtung: Mitte 2005

Fertigstellung: 1. BA: Mitte 2007 / 2. BA: Mitte 2009

Grundstücksgröße: ca. 60 ha

Art der Fläche: Gewerbe (GE)- und Industrieflächen (GI)

## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 5 (Vorjahr. 5) Mitarbeiter und ein Geschäftsführer beschäftigt.

	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	5	5	5	5	5

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2007 aufgrund der Steigerung der Werbe- und Repräsentationskosten und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Jahresfehlbetrag von 2 T€ (2006: +20 T€) ab.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 8 T€ auf 232 T€. Die Umsatzerlöse enthalten die Verwaltervergütung und Erlöse aus Weiterberechnungen.

Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 123 T€ auf 536 T€. Dieser Anstieg ist hauptsächlich zurückzuführen auf den Anstieg der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen, der Aufwendungen für Mieten und Reparaturen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, der Fremdleistungen sowie der Aufwendungen aus der Weiterleitung der in den Vorjahren vereinnahmten Zinsen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 115 T€ auf 300 T€ (2006: 185 T€). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen auf die Erträge aus Fördermitteln für das Regionalmanagement sowie die Auflösung von Rückstellungen.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 2,8 T€ (2006: 3,4 T€) getätigt. Bei den Investitionen handelt es sich lediglich um Wirtschaftsgüter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

## Kreditaufnahmen 2007

Die Gesellschaft arbeitet mit Mitteln aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Fremdmittel wurden nicht aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	11	32	26	20	15
<b>B. Umlaufvermögen</b>	938	923	1.075	965	729
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	246	63	89	25	97
III. Kassenbestand, Guthaben	692	861	986	940	632
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2	2	2	2	1
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	68	71	74	94	92
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
III. Gewinn-, Verlustvortrag	12	43	46	48	68
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	31	3	2	20	-2
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	17	0	0	0	0
<b>C. Rückstellungen</b>	32	71	53	45	6
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	833	814	977	838	647
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0	9	0
<b>Bilanzsumme</b>	950	956	1.104	986	745

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	350	276	230	240	232
2. Sonstige betriebliche Erträge	5	143	169	185	300
3. Materialaufwand	0	0	0	0	0
4. Personalaufwand	-168	-261	-285	-283	-285
5. Abschreibungen	-4	-14	-13	-10	-8
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138	-154	-112	-120	-243
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	15	14	20	1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>46</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>32</b>	<b>-4</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16	-2	-1	-11	2
11. Sonstige Steuern	0	0	0	0	1
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>20</b>	<b>-2</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Unternehmensentwicklung

Durch die konsequente Ansiedlungspolitik der Stadt Brandenburg an der Havel und den abgeschlossenen Infrastrukturmaßnahmen im GI-Nord sowie den Infrastrukturmaßnahmen im GI-Süd wird sich auch im Jahre 2008 der flächenmäßige Umfang des Verwaltungsareals weiter reduzieren.

Der Verwaltervertrag mit der Stadt Brandenburg wird sich inhaltlich nicht wesentlich ändern. Da durch den Verkauf das Verwaltungsobjekt flächenmäßig reduziert wird, wird dies weiterhin Auswirkungen auf die Höhe der Verwaltervergütung und der damit in Zusammenhang stehenden Verwertung und Verwaltung von Grundstücken und Flächen in Brandenburg an der Havel-Kirchmöser haben.

Der Verkauf und die sonstige Vermarktung von Flächen – als ein Geschäftszweck der PEK GmbH - verringert zwangsläufig die jeweils neu auszuhandelnde Verwaltervergütung. Im

erfolgreichsten Fall wäre somit der PEK GmbH eines Tages die Geschäftsgrundlage entzogen, da das Ziel – die Privatisierung der Objekte im Stadtteil Kirchmöser – erreicht wurde.

## II.3 Beteiligungsgesellschaften

### II.3.1 Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: TGZ GmbH

## **Geschäftsbereich**

Betreiber-gesellschaft des Technologie- und Gründerzentrums der Stadt Brandenburg an der Havel.

## **Firmensitz**

Friedrich-Franz-Str. 19  
14770 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 - 38 10 01  
Telefax: 03381 - 38 10 02

e-mail: info@tgz-brb.de  
Internet: www.tgz-brb.de

## **Gründung**

Die Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH (TGZ) wurde am 31.01.1995 gegründet. Sie ist Betreiber-gesellschaft des Technologie- und Gründerzentrums der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte unter HRB 8845 P am 29.11.1995 beim Amtsgericht Potsdam. Die letzte Eintragung ist datiert mit dem 13. November 2006.

## **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

Stammkapital 51.129,19 €

<b>Beteiligungsverhältnisse 2007</b>	<b>€</b>	<b>%</b>
Stadt Brandenburg an der Havel	26.587,18	52
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam	5.112,92	10
Fachhochschule Brandenburg	4.601,63	9
RFT radio-television Brandenburg GmbH	3.067,75	6
Manfred Villmann	2.556,46	5
Trend Bau GmbH	2.045,17	4
REMONDIS Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Region Ost	1.533,88	3
ATLAS Informationssysteme GmbH	1.533,88	3
Börner Heizungs- und Sanitärtechnik GmbH	511,29	1
PERKERS SRS GmbH	511,29	1
HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG	511,29	1
Lenz&Mundt Betonsanierung GmbH	511,29	1
Hoch- und Ingenieurbau GmbH Brandenburg	511,29	1
Honeywell GmbH	511,29	1
Ingenieurbüro Helgo Friedrichs	511,29	1
Gewerbeverein Brandenburg e.V.	511,29	1

## **Unterbeteiligungen**

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Die derzeit aktuelle Fassung des Gesellschaftsvertrages ist datiert vom 12.08.1997. Die letzte Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13. November 2006.

---

## **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Reinhard Hilscher

Der Geschäftsführer ist ehrenamtlich tätig.

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Mehrheitsgesellschafterin Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesellschafterversammlung ist Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Im Jahr 2007 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

- *Beirat*

Im Berichtszeitraum fanden zwei Beiratssitzungen statt.

### **Beiratsmitglieder 2007**

Name

Frau Diana Deinert	Fachhochschule Brandenburg Beiratsvorsitzende
Frau Anne Schulz	Creditreform Brandenburg
Frau Yvonne Moebius	Referat 20 - Ministerium für Wirtschaft
Herr Peter Effenberger	ZAB Zukunftsagentur Brandenburg
Herr Wilfried Meier	IHK Potsdam, Regionalcenter Brandenburg an der Havel
Herr Ingo Borkenhagen	Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Herr Rolf Usbeck	Agentur für Arbeit Brandenburg
Frau Petra Kaulisch	call & surf factory, Dienstleistungszentrum für Telemedien GmbH
Herr Uwe Rudolphi	IAT Rudolphi & Rau GmbH
Herr Ralf Koppe	Insolvenzverwalter

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

Unternehmensgegenstand ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der regionalen Wirtschaft durch die Unterstützung aller innovativen und technologieorientierten Unternehmen sowie Existenzgründer, insbesondere durch die Unterstützung des Technologietransfers auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung.

Insbesondere sollen dabei Unternehmen Berücksichtigung finden, die auf dem Gebiet der Forschung sowie der Dienstleistung u.a. schwerpunktmäßig Themen des Umweltschutzes

oder der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) bearbeiten und Firmen, die einen Beitrag zur Entwicklungshilfe im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Dazu vermietet oder verpachtet die Gesellschaft kostengünstig Geschäfts- und Gewerberäume, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderes Anlagevermögen an zu errichtende oder bereits bestehende Unternehmen, um zunächst deren Ansiedlung zu erleichtern sowie erbringt und vermittelt kostengünstig Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen.

Damit soll die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Raum Brandenburg durch die Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen und die Unterstützung der bestehenden Betriebe durch diese Unternehmen gefördert werden.

Die Gesellschaft ist in diesem Sinne auch als Mittler zwischen Wirtschaft und Wissenschaft tätig und fördert durch Information, Beratung und Vermittlung von Kontakten den Technologietransfer.

### **Leistungen und Angebote**

Das **Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel** ist ein regionales Dienstleistungszentrum für technologieorientierte Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen sowie Wissenschaftler und Forscher, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen die Selbständigkeit anstreben

Das TGZ bietet die Möglichkeit, sich von vornherein als junge Firma in ein Netzwerk von innovativen Unternehmen und Partnern in der Wirtschaft und Wissenschaft am Standort Brandenburg an der Havel integrieren. Für den unternehmerischen Erfolg ist diese Partnerschaft ein entscheidender Vorteil. Im TGZ finden Existenzgründer und junge technologieorientierte Firmen ein ideales Umfeld.

Im TGZ stehen Büro und Gewerberäume von 20 m<sup>2</sup> bis 150 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Neben den erwähnten Gemeinschaftseinrichtungen können im überdachten Atrium des Hauptgebäudes z.B. Ausstellungen und andere Präsentationen durchgeführt werden.

Für Schulungsveranstaltungen sowie zur direkten Kommunikation stehen Videokonferenz-Einrichtungen zur Verfügung, die auch durch externe Firmen genutzt werden können.

### **Angebote**

#### *Serviceangebote*

- umfangreiche Parkmöglichkeiten am Haus
- Reinigungsdienst, Wachdienst (Schließ- und Sichtkontrolle), Hausmeister- und -technikerdienst, ständige Bereitschaft
- Existenzgründerberatung in Kooperation mit Dritten
- Atrium als Ausstellungshalle
- Vermittlung von Messen: Berufemarkt, Kooperationsbörse und Hausmessen

#### *Konferenzraumvermietung*

- Konferenzräume für maximal 150 Personen
- flexible Bestuhlung
- komplette Audio- und Videoausstattung (Overhead, Beamer, Beschallung und Videokonferenz)
- Besprechungsräume für maximal 10 Personen (für Mieter kostenlos)
- Cafeteria, auch für Ihre Veranstaltungen

#### *Sekretariatsdienste*

- Empfang, Betreuungsservice für Firmenbesucher

- Kopiermöglichkeit, Telefon- und Faxdienst
- Entgegennahme von Post- und Paketsendungen
- Schreibarbeiten
- eigene Telefonanlage mit Möglichkeit einer kostenlosen detaillierten Gesprächserfassung
- von der Internetseite des TGZ Verlinkung zu den Internetseiten der Mieter

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 4 (Vorjahr. 4) Mitarbeiter, ein Geschäftsführer und ein Prokurist beschäftigt.

	2003	2004	2005	2006	2007
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4	4	4	4	4

### Verlauf des Geschäftsjahres

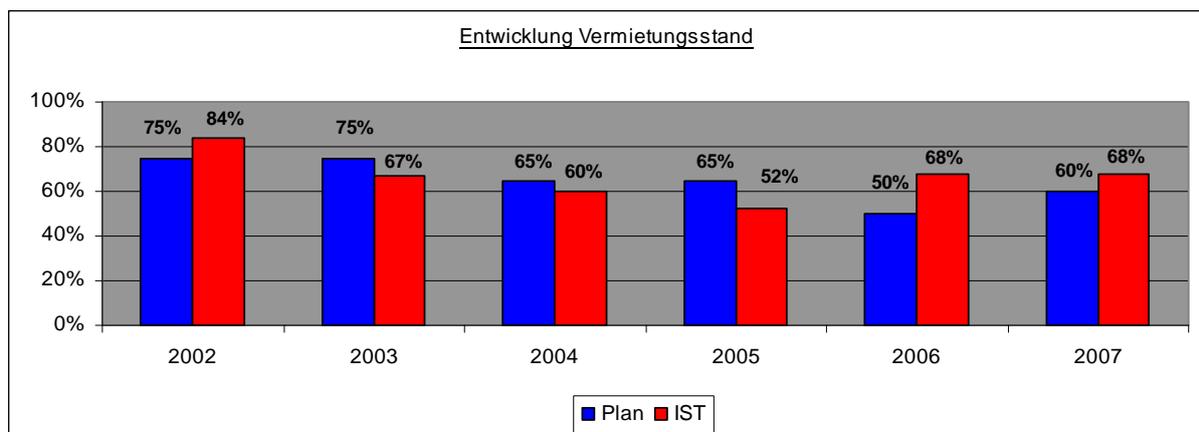
Die TGZ GmbH hat im Wirtschaftsjahr 2007 ein ausgeglichenes Jahresergebnis realisiert.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 451 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ erhöht. Die gestiegenen Umsatzerlöse sind auf die verbesserte Mietauslastung im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 55 T€ verringerten sich um 45 T€ gegenüber dem Vorjahr, was hauptsächlich auf die Verringerung des städtischen Zuschusses aufgrund der verbesserten Auslastungsquote, zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 213 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 95 T€ erhöht. Hierbei handelt es sich um nicht verbrauchte Zuschüsse aus Vorjahren, aus Zahlungsverpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 8,6 T€ (2006: 10 T€) getätigt.



### Kreditaufnahmen 2007

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<u>Aktivseite</u>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	42	43	33	30	29
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	1	0	0
II. Sachanlagen	40	41	33	29	29
<b>B. Umlaufvermögen</b>	172	168	129	188	309
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21	18	22	12	21
II. Kassenbestand, Guthaben	151	150	107	177	288
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2	2	6	6	4
<u>Passivseite</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>	51	51	51	51	51
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51	51	51
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschuss</b>	0	0	0	4	10
<b>C. Rückstellungen</b>	46	60	51	50	45
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	43	100	64	118	213
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	76	2	2	1	2
<b>Bilanzsumme</b>	216	213	168	224	321

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	463	425	377	448	451
2. Sonstige betriebliche Erträge	174	204	183	100	55
3. Materialaufwand	0	0	0	0	0
4. Personalaufwand	-104	-117	-112	-107	-109
5. Abschreibungen	-31	-24	-13	-14	-9
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-505	-483	-434	-422	-512
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3	3	2	2	5
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-3	-1	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	0	8	0	6	0
10. Sonstige Steuern	0	-8	0	-6	0
<b>11. Jahresergebnis</b>	0	0	0	0	0

## Städtische Zuschüsse

	2003 T€	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€
<b>Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel</b>	150	150	150	150	150

Im Geschäftsjahr war ein konsumtiver Zuschuss an die TGZ GmbH als wirtschaftsfördernde Maßnahme in Höhe von 150 T€ geplant. Dieser wurde durch die TGZ GmbH in voller Höhe vereinnahmt.

Allerdings wurde nur der Betrag in Höhe von 80 T€ auf Grund der Verbesserung der Auslastungsquote tatsächlich verbraucht und als sonstiger betrieblicher Ertrag verbucht. Der Restbetrag in Höhe von 70 T€ wurde als Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin, Stadt Brandenburg an der Havel, ausgewiesen.

---

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Unternehmensentwicklung**

---

Auch zukünftig steht die weitere Profilierung des TGZ als Initiator für technologieorientierte Existenzgründer an erster Stelle, insbesondere durch eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg an der Havel. Erklärtes Ziel muss es sein den Anteil der Existenzgründer deutlich zu erhöhen sowie den Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen als Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Stabilisierung bestehender Mietverhältnisse und die verstärkte Neuvermietung zur Erhöhung des Auslastungsgrades u. a. durch Anpassen der Mieten an ortsübliche Verhältnisse.

Ziel muss es sein die Eigenwirtschaftlichkeit der TGZ GmbH weiter zu erhöhen, um somit zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beitragen zu können.

## II.3.2 MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH

# Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH



Fotos: MEBRA GmbH

## **Geschäftsbereich**

---

Abfallentsorgung

---

## **Firmensitz**

---

Pernitzer Str 19 a  
14797 Kloster Lehnin/ OT Prützke  
Tel.: 033835/ 47 00  
Fax: 033835/ 47 025

E-Mail: info@mebra-mbh.de  
Internet: www.mebra-mbh.de

---

## **Gründung**

---

Nach der Übertragung der VEB Stadtwirtschaft in kommunales Eigentum wurde am 6.11.1990 die Brandenburgische Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) gegründet.

Mit der Abtretung von 50% der Geschäftsanteile an die Firma Rethmann Entsorgungswirtschaft am 05.03.1991 wurde die Firmierung in Rethmann-Brandenburger Entsorgungswirtschaft mbH geändert (notarielle Urkunde des Notars von Oppeln-Brunikowski, Berlin, UR-Nr. 107/1991).

Die Änderung des Firmennamens erfolgte durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 26.08.2004 in Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBRA).

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 1267 eingetragen.

---

## **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital 30.000 €

Gesellschafter sind die Stadt Brandenburg an der Havel, der Landkreis Potsdam-Mittelmark und die REMONDIS GmbH & Co.KG.

<b>Beteiligungsverhältnisse</b>		
zu 51%		die Stadt Brandenburg an der Havel
zu 48%		die REMONDIS GmbH & Co. KG
zu 1%		der Landkreis Potsdam-Mittelmark

## **Unterbeteiligungen**

---

Die MEBRA ist zu 100 % an der Recyclingpark Brandenburg GmbH beteiligt. Das Stammkapital der Recyclingpark GmbH beträgt 1.000.000 €.

---

## **Gesellschaftsvertrag**

---

Der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag wurde mit Datum vom 5. März 1991 notariell beurkundet. Am 17.01.2003 erfolgte die notarielle Beurkundung des neuen Gesellschaftsvertrages und die Änderung der Gesellschafteranteile. Danach hat die Stadt Brandenburg an der Havel 51%, die REMONDIS GmbH & Co. KG – Region OST 48% und

---

der Landkreis Potsdam Mittelmark 1%. Des Weiteren hat die Gesellschafterversammlung vom 26.08.2004 die Änderung des Gesellschaftervertrages im § 1 Abs. 1 (Firmenname neu: Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH) beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. September 2004.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Hans-Ulrich Prescher

Dirk Matthies (bis 20.12.2007)

Stefan Müller (ab 21.12.2007)

- *Gesellschafterversammlung*

<b>Mitglieder der Gesellschafterversammlung in 2007:</b>	
<b><u>Name</u></b>	<b><u>für</u></b>
Herr Detlef Reckow	Stadt Brandenburg an der Havel
Herr Stefan Müller	REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Ost
Herr Ulrich Haake	REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Ost
Herr Landrat Lothar Koch	Landkreis Potsdam-Mittelmark

- *Beirat*

Im Berichtsjahr haben zwei Beiratssitzungen stattgefunden.

<b>Mitglieder des Beirates waren in 2007:</b>	
<b><u>Name</u></b>	<b><u>Funktion</u></b>
Herr Detlef Reckow	Beiratsvorsitzender
Herr Erhard Breisch	
Herr Ulrich Haake	
Herr Steffen Kissinger (ab 28.06.2006)	
Herr Götz Detka (bis 31.01.2007)	
Herr Ralf Holzschuher (ab 01.02.2007)	
Herr Stephan Hübner	

---

### **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

#### **Öffentlicher Zweck**

Gemäß § 2 Abs.1 des Brandenburgischen Abfallgesetzes vom 06.06.1997 sind kreisfreie Städte öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Sinne des § 13 Abs.1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Sie erfüllen diese Aufgabe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe. Im Rahmen der Erfüllung dieser Entsorgungsaufgabe bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der Märkischen Entsorgungsgesellschaft

---

Brandenburg mbH. Die Bedingungen sind im Deponiebewirtschaftungsvertrag und dem Abfallentsorgungsvertrag festgehalten.

Mit der Tochter Recyclingpark Brandenburg GmbH wird die MEBRA verstärkt in der Aufbereitung von Abfällen und der Vermarktung der wiedergewonnenen Stoffe tätig.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag das Sammeln und Deponieren von Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbemüll, Fäkalienabfuhr, Sperrmüllabfuhr und Containerdienste sowie Wertstoffeffassung im Sinne von § 1 Abs. 1 Abfallentsorgungsgesetz sowie die Übernahme artverwandter Dienstleistungen.

Die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb in der Stadt Brandenburg an der Havel, in Teilen des Landkreises Potsdam-Mittelmark und anderen Landkreisen des Landes Brandenburg tätig. Zudem wurde das Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 eingeführt.

Die kommunale Entsorgung umfasst das Gebiet der Stadt Brandenburg an der Havel und den ehemaligen Altkreis Brandenburg-Land des jetzigen Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Darüber hinaus war die Gesellschaft im Berichtsjahr DSD-Vertragshalter für folgende Gebiete:

- Glassammlung Stadt Brandenburg an der Havel
- Glassammlung Stadt Potsdam
- Glassammlung Landkreis Potsdam-Mittelmark
- Einsammlung, Transportieren und Sortieren von LVP (Leichtstoffverpackungen) Stadt Brandenburg an der Havel

Die Glassammlung erfolgt teilweise durch beauftragte Subunternehmen.

Die MEBRA GmbH ist als Bioabfallbehandler am Standort der Kompostierungsanlage Fohrde des weiteren Mitglied in der "Gütegemeinschaft Kompost Berlin - Brandenburg - Sachsen-Anhalt" e.V.

### **Leistungen und Angebote**

Hauptgeschäftsfelder der Gesellschaft sind Leistungen der Kreislaufwirtschaft :

- Einsammlung, Transport und Behandlung von Restabfall und Bioabfällen
- Vertragspartner der DSD AG für die Einsammlung und den Transport von Verkaufsverpackungen über die Gelben Säcke und die Gelben Tonnen sowie deren Aufbereitung und Sortierung
- Einsammlung und Transport von Altpapier und Altglas
- Aufbereitung und Sortierung von Altpapier und Kunststoffen
- Einsammlung und Recycling von Elektronik- und Elektroschrott sowie Kühlgeräten
- Einsammlung, Transport und Behandlung von Sperrmüll und Altholz
- Einsammlung und Beseitigung von Schadstoffen aus Haushalten und Sonderabfallkleinmengen aus Gewerbebetrieben durch das Schadstoffmobil
- Abfallberatung zur Getrenntsammlung und Abfallvermeidung
- Sammlung und Verwertung bzw. Beseitigung von verbotswidrig abgelagerten Abfällen
- Erfassung und Entsorgung von Gewerbeabfällen- Gewerbeabfallentsorgung
- Straßenreinigung und Winterdienst im kommunalen und gewerblichen Bereich (einschließlich Baustellenreinigung)

- Begutachtung, Einsammlung, Transport und Entsorgung von Abfällen mineralischen Ursprungs wie Erdaushub, Baumischabfall, Bauschutt, Baustellenabfall und Asbest
- Einsatz von Containerfahrzeugen von 1,3 m<sup>3</sup> bis 48 m<sup>3</sup>
- Betrieb von Abfallverwertungs-, Abfallbehandlungs- und Abfallbeseitigungsanlagen (Altpapiersortieranlage, Kompostwerk, mechanische Abfallaufbereitung)
- Abfallwirtschaftsmanagement, Abfallwirtschaftskonzepte und Bilanzen

In der Stadt Brandenburg an der Havel führte das Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2007 auch die Straßenreinigung und den Winterdienst durch. Dafür waren 306 Straßenkilometer abzuarbeiten. Für diese Aufgaben standen dem Unternehmen 34 Fahrzeuge zur Verfügung.

Am Standort in Prützke betreibt die Gesellschaft eine Sortieranlage für Leichtstoffverpackungen und Papier, Pappe und Kartonagen. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 12.600 t Papier eingesammelt, sortiert und vermarktet. Die Menge der erfassten Leichtstoffverpackungen betrug 4.247 t.

Die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH bewirtschaftet im Eingangsbereich der ehemaligen Deponie Fohrde einen Wertstoffhof und einen Kompostplatz. Hier können die Bürger durch Selbstanlieferung kompostierungsfähige und andere Abfälle entsorgen. Dabei können sie auf dem Rückweg Kompost mitnehmen, der den Qualitätsanforderungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost entspricht und entsprechend zertifiziert ist.

Des Weiteren wurden 2007 9.465 t Glas erfasst und einer Verwertung zugeführt.

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

<b>Beschäftigte (Durchschnitt)</b>	<b><u>2003</u></b>	<b><u>2004</u></b>	<b><u>2005</u></b>	<b><u>2006</u></b>	<b><u>2007</u></b>
gesamt	155	95	116	121	112
davon gewerbliche MA	77	74	71	71	64
davon Angestellte	9	9	8	8	8
davon Azubis		3	3	4	4
davon Aushilfen	69	9	34	38	36

### Verlauf des Geschäftsjahres

Die MEBRA hat im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von 638 T€ (2006: 452 T€) erzielt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 10.027 T€ sind gegenüber dem Vorjahr um 912 T€ gestiegen. Hauptursache waren dafür höhere Erlöse im Recyclingbereich in Höhe von 4.800 T€ (2006: 4.142 T€), die durch zusätzliche Sortierverträge realisiert werden konnten.

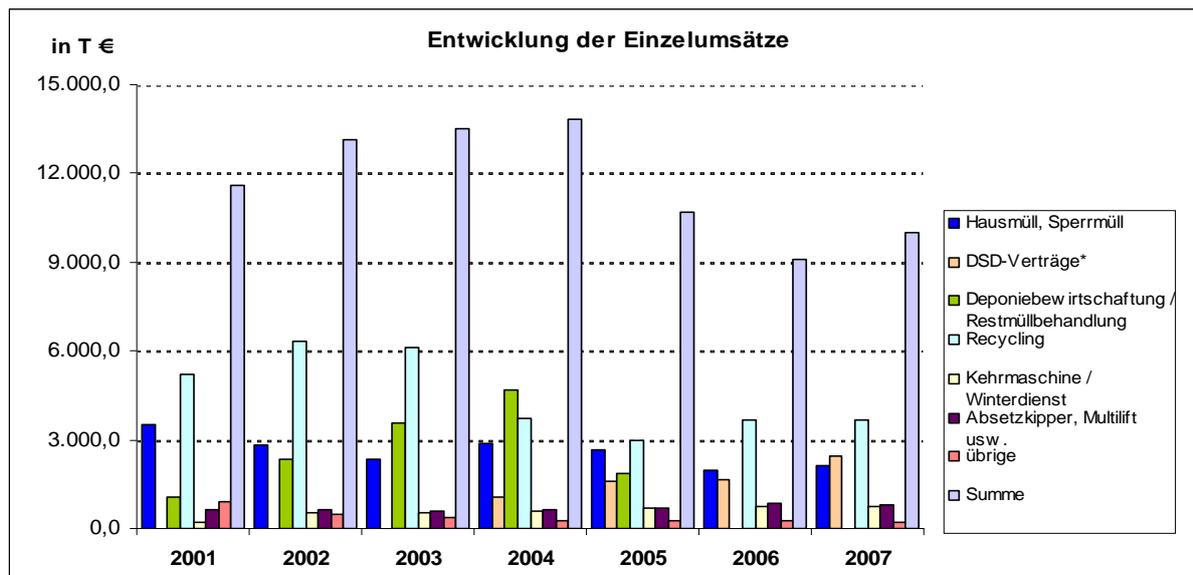
Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 3.260 T€ (2006: 3.099 T€) hat sich um 161 T€ erhöht, hauptsächlich bedingt auf zusätzliche Verpflichtungen gegenüber gewerblichen Mitarbeitern aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH übernahm die Gesellschaft 2007 einen Verlust in Höhe von 1.426 T€ (2006: 712 T€) infolge einer Explosion und des daraus resultierenden Brandschadens in der Verwertungsanlage.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 443 T€ auf 1.434 T€. Hauptursache war die Neuaufnahme eines Darlehens um die Beseitigung der Folgeschäden des Brandes bei der Tochtergesellschaft vorzufinanzieren.

Im Berichtsjahr 2007 betragen die Investitionen der Gesellschaft 109 T€ (2006: 585 T€). Die Investitionen des Jahres 2007 fanden in erster Linie unter dem Aspekt der Substanzerhaltung statt.

Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2007 stabil. Die Bilanzsumme stieg von 7.129 T€ 2006 auf 7.473 T€ in 2007. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote betrug 53 %.



### Kreditaufnahmen 2007

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Darlehen über 1,5 Mio. € bei der Deutschen Kreditbank AG, Potsdam aufgenommen.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>5.407</b>	<b>4.974</b>	<b>4.561</b>	<b>4.317</b>	<b>3.856</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3	1	0	0
II. Sachanlagen	4.280	3.849	3.438	3.196	2.734
III. Finanzanlagen	1.121	1.121	1.121	1.121	1.121
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.738</b>	<b>2.071</b>	<b>1.993</b>	<b>2.811</b>	<b>3.606</b>
I. Vorräte	58	78	139	154	160
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.666	1.985	1.157	2.641	3.313
III. Kassenbestand, Guthaben	14	8	697	17	133
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>44</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>12</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>2.790</b>	<b>2.491</b>	<b>2.824</b>	<b>3.276</b>	<b>3.614</b>
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	30	30	30
II. Andere Gewinnrücklagen	1.030	1.030	1.030	1.030	1.030
III. Gewinn-, Verlustvortrag	1.215	1.735	1.435	1.764	1.916
IV. Jahresüberschuss	520	-300	329	452	638
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>917</b>	<b>856</b>	<b>795</b>	<b>734</b>	<b>672</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>448</b>	<b>471</b>	<b>851</b>	<b>662</b>	<b>1.044</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.023</b>	<b>3.229</b>	<b>1.974</b>	<b>2.358</b>	<b>2.018</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>126</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.189</b>	<b>7.047</b>	<b>6.554</b>	<b>7.129</b>	<b>7.473</b>

## Ertragslage des Unternehmens

GuV	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	13.840	10.711	9.116	10.027
2. Bestandsänderung	5	-10	4	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	231	192	264	757
4. Materialaufwand	-7.006	-3.820	-1.808	-2.378
5. Personalaufwand	-2.958	-3.000	-3.099	-3.260
6. Abschreibungen	-1.006	-771	-786	-571
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.399	-2.167	-2.487	-2.227
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42	0	28	125
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-882	-229	-712	-1.426
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-85	-22	-41	-88
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-217</b>	<b>885</b>	<b>479</b>	<b>960</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34	-512	13	-286
14. Sonstige Steuern	-49	-44	-40	-37
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>-300</b>	<b>329</b>	<b>452</b>	<b>638</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für das Jahr 2008 wird mit einem Ergebnis auf Berichtsjahresniveau gerechnet. Trotzdem besteht weiterhin das Risiko, bei kommenden Ausschreibungen von Altverträgen diese zu verlieren oder bestehende Konditionen nicht weiter durchsetzen zu können.

Die Verknappung von Verwertungs- und Aufbereitungskapazitäten, die im Zusammenhang mit der in 2005 in Kraft getretenen Regelung zur Abfallablagerung (TASi) stehen, sorgte kurzfristig für einen Preisanstieg für kurzfristig freie Kontingente. Der daraufhin beginnende deutschlandweite Kapazitätsaufbau in 2006 und 2007 sorgte für ein rückläufiges Preisniveau.

Aus dem Abschluss des Ergebnisabführungsvertrages mit der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH ergibt sich für die MEBRA auch weiterhin die Pflicht zukünftige Verluste auszugleichen.

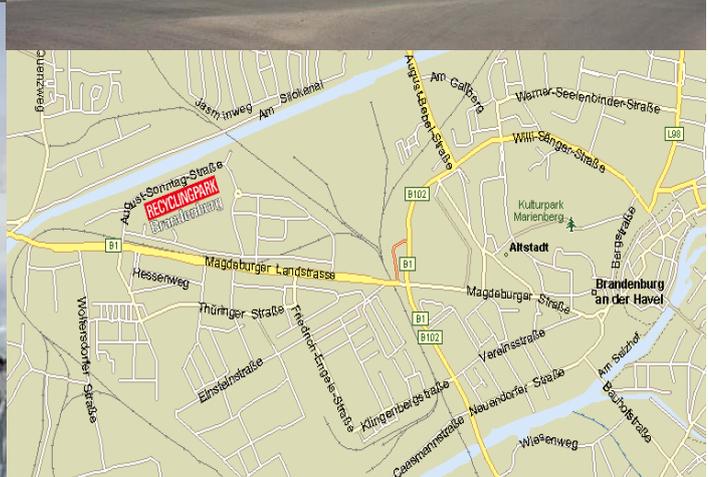
Für 2008 sind Investitionen zur Substanzerhaltung im Bereich KFZ-Technik sowie Behältern in Höhe von 259 T€ geplant. Die Finanzierung erfolgt aus den Abschreibungen.

Die Mittelfristplanung sieht für 2008 und 2009 niedrigere Erlöse vor, die mit dem Auslaufen eines Entsorgungsvertrages begründet sind.

## II.3.2.1 Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH

# Recyclingpark

Brandenburg a. d. Havel GmbH



Fotos: RPB GmbH

---

### **Geschäftsbereich**

---

Abfallbehandlung

---

### **Firmensitz**

---

August-Sonntag-Straße 3  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/32 37 00  
Fax: 03381/32 37 11

e-mail: recyclingpark-brandenburg@remondis.de

---

### **Gründung**

---

Die Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH wurde am 25.02.1994 gegründet.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 7458 eingetragen.

---

### **Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse**

---

Stammkapital 1.000.000 €

Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH 100 %

---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

---

### **Gesellschaftsvertrag**

---

Der gültige Gesellschaftsvertrag datiert vom 25. Februar 1994 in der zuletzt geänderten Fassung vom 17.01.2003.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführer*

Sencer Sarp (bis 30.09.2007)

Hans-Ulrich Prescher (Geschäftsführer der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH.

Im Berichtsjahr fand eine Gesellschafterversammlung statt.

- *Beirat*

Die Beiratsfunktion wird durch den Beirat des Mutterunternehmens wahrgenommen. Im Berichtsjahr fanden zwei Beiratssitzungen statt.

---

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Öffentlicher Zweck**

Kreisfreie Städte sind gemäß § 2 Abs.1 des Brandenburgischen Abfallgesetzes öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Sinne des § 13 Abs.1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes.

Neben dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz wurden neue Regelwerke für die Restabfallentsorgung geschaffen. Dazu gehört insbesondere die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi).

Die RPB GmbH ist Entsorgungsfachbetrieb. Der Hauptzweck des Unternehmens ist die seit dem 01.06.2005 gesetzlich vorgeschriebene Behandlung von kommunalen und gewerblichen Abfällen.

Ziel der TASi war der Ausstieg aus der Ablagerung von Restabfällen auf herkömmlichen Deponien. Die TASi enthält Vorschriften über die Beschaffenheit von abzulagernden Restabfällen und die Bewirtschaftung von Deponien auf der Basis des zum 01.06. 2005 in Kraft getretene Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag:

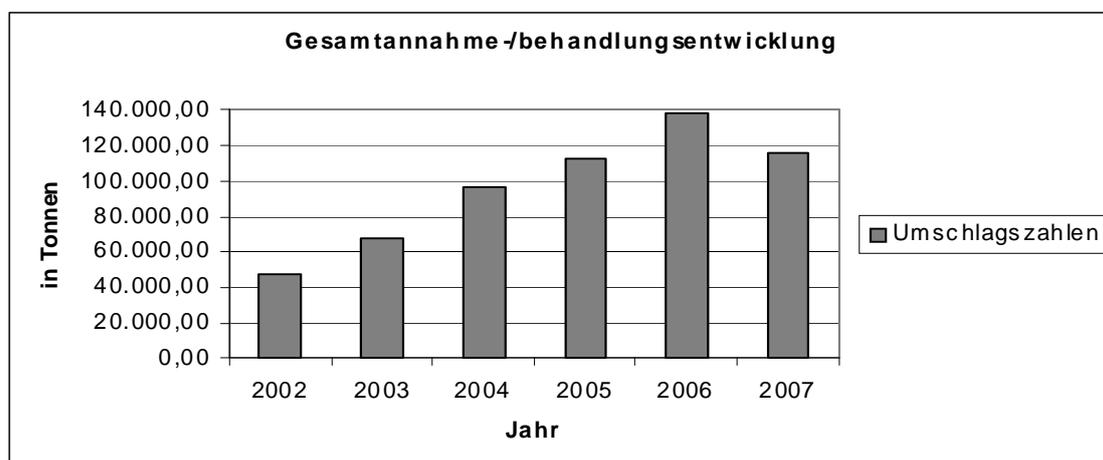
- Abfallentsorgung
- Vorbehandlung von Abfällen

### **Leistungen und Angebote**

Der Recyclingpark Brandenburg an der Havel behandelt Siedlungs- bzw. Gewerbeabfälle und produziert Ersatzbrennstoffe zur thermischen Verwertung in Kraftwerken.

Die Gesellschaft verfügt über zwei Abfallbehandlungsverträge für den kommunalen Abfall aus der Stadt Brandenburg an der Havel und aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Beide Verträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2012.

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurden in der Abfallbehandlungsanlage insgesamt 115.199 Tonnen behandelt. Dabei entfielen auf die kommunalen Mengen der Stadt Brandenburg an der Havel und des Landkreises Potsdam- Mittelmark 55.655 Tonnen.



## **Geschäftsjahr 2007**

---

### **Beschäftigte**

---

Im Geschäftsjahr 2007 waren durchschnittlich 23 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 4 Angestellte, 14 gewerbliche Arbeitnehmer, 3 Auszubildende und 2 Aushilfen.

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Beschäftigte</b>	33	22	25	23

---

### **Verlauf des Geschäftsjahres**

---

Im Berichtsjahr hat die Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -1.426 T€ (2006: -712 T€) erzielt. Hauptursache war im Wesentlichen eine Explosion im Mühlenraum mit anschließenden Kleinstbränden, die zu einem dreimonatigen Betriebsstillstand geführt haben. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Märkischen Entsorgungsgesellschaft mbH ist diese verpflichtet, den Jahresfehlbetrag in voller Höhe auszugleichen, so dass ein Jahresüberschuss von 0,00 € ausgewiesen wird.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 10.542 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3.366 T€ vermindert. Der Umsatzrückgang gründet im Wesentlichen auf der Betriebsunterbrechung infolge der Havarie und zum anderen aus einem infolge der Marktpreisentwicklung um 9 % gesunkenen Annahmepreis aus dem Gewerbebereich. Dieser Entwicklung standen eine Verringerung der Aufwendungen für bezogene Leistungen um 2.564 T€ auf 7.538 T€ im Vergleich zum Vorjahr gegenüber.

Der Personalaufwand in Höhe von 783 T€ (2006: 853 T€) hat sich aufgrund der leicht rückläufigen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten um 8 % vermindert.

Im Berichtsjahr erfolgten Investitionen in Höhe von 305 T€ (2006: 1.696 T€). Die Investitionen erfolgten unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung sowie der Produktivitätssteigerung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1.012 T€ auf 2.040 T€. Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft, in denen im Wesentlichen die erhöhte Inanspruchnahme des Cash-Pools abgebildet wird. Die MEBRA hat der Gesellschaft zur Vorfinanzierung der Schadensbeseitigung kurzfristige liquide Mittel zur Verfügung gestellt.

Die Gesellschaft ist unverändert auf die Verlustübernahme durch die MEBRA angewiesen. Unter diesen Voraussetzungen ist die Vermögenslage der RPB GmbH stabil und die Liquidität gesichert.

### **Kreditaufnahmen 2007**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine neuen Kredite aufgenommen.

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>12.579</b>	<b>11.165</b>	<b>10.115</b>	<b>10.712</b>	<b>9.762</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	1	6	4
II. Sachanlagen	12.576	11.163	10.114	10.706	9.758
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.265</b>	<b>1.961</b>	<b>2.440</b>	<b>2.420</b>	<b>2.480</b>
I. Vorräte	100	62	49	231	335
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.619	1.898	2.390	2.188	2.144
III. Kassenbestand, Guthaben	546	1	2	1	1
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>14.844</b>	<b>13.126</b>	<b>12.555</b>	<b>13.133</b>	<b>12.242</b>
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.017</b>	<b>1.017</b>	<b>1.017</b>	<b>1.017</b>	<b>1.017</b>
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
II. Gewinn-/Verlustvortrag	17	17	17	17	17
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>1.956</b>	<b>1.756</b>	<b>1.556</b>	<b>1.990</b>	<b>1.758</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>199</b>	<b>395</b>	<b>199</b>	<b>955</b>	<b>625</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>11.597</b>	<b>9.872</b>	<b>9.782</b>	<b>9.171</b>	<b>8.450</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>75</b>	<b>85</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>392</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.844</b>	<b>13.126</b>	<b>12.555</b>	<b>13.133</b>	<b>12.242</b>

## Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse, Bestandsänderung, Akt. Eigenleistung	5.146	6.794	9.413	13.908	10.542
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	24	21	3	0	77
3. Sonstige betriebliche Erträge	228	215	222	457	3.369
4. Personalaufwand	-962	-1.115	-833	-853	-783
5. Materialaufwand	-2.075	-2.575	-5.254	-10.195	-8.212
6. Abschreibungen	-1.124	-1.515	-1.281	-1.080	-1.255
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.339	-2.071	-1.928	-2.511	-4.690
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	10	6	3	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-617	-581	-514	-374	-408
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-715</b>	<b>-817</b>	<b>-166</b>	<b>-646</b>	<b>-1.359</b>
11. Sonstige Steuern	-61	-64	-63	-65	-67
12. Erträge aus Verlustübername	-776	-882	-229	-712	-1.426
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen sieht die Gesellschaft in der Kooperation mit anderen Anlagenbetreibern der Region hinsichtlich der Bündelung von Stoffströmen.

Das bedeutet zum einen, die Behandlungskosten zu optimieren und zum anderen, die Abfrachtung des Ersatzbrennstoffes sicherer zu gestalten, um den Lagerbestand entsprechend der Genehmigungslage zu begrenzen.

## II.3.3 VBB Verkehrsverbund Berlin – Brandenburg GmbH



Fotos: VBB GmbH

---

## Geschäftsbereich

---

Verkehr

---

## Firmensitz

---

Hardenbergplatz 2  
10623 Berlin  
Tel.: 030/25 41 40  
Fax: 030/25 41 41 12

e-mail: info@vbbonline.de  
Internet: www.vbbonline.de

---

## Gründung

---

Die Gesellschaft wurde am 8. Dezember 1994 gegründet. Die Grundsatzentscheidung über den Beitritt der Stadt Brandenburg an der Havel zur VBB GmbH wurde von der SVV am 18.12.1997 getroffen.

Die Gesellschaft ist eingetragen unter der Nr. HRB 54603 im Handelsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg.

---

## Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

---

Stammkapital            324.000 €

Die Gesellschafterstruktur der VBB GmbH ist einheitlich: Neben den beiden Ländern Berlin und Brandenburg, die je ein Drittel der Anteile des Stammkapitals, das insgesamt 324 T€ beträgt, halten und jeweils 4 Vertreter in den Aufsichtsrat entsenden, sind alle achtzehn kommunalen Gebietskörperschaften im Land Brandenburg selbst Gesellschafter der VBB GmbH; sie halten jeweils einen Geschäftsanteil von 6 T€ (1,85%) und entsenden je einen Vertreter in den Aufsichtsrat.

Die Stammeinlagen werden von den Gesellschaftern wie folgt gehalten:

Land Berlin	108.000 €
Land Brandenburg	108.000 €
Stadt Brandenburg an der Havel	6.000 €
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000 €
Stadt Cottbus	6.000 €
Landeshauptstadt Potsdam	6.000 €
Landkreis Barnim	6.000 €
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000 €
Landkreis Elbe-Elster	6.000 €
Landkreis Havelland	6.000 €
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000 €
Landkreis Oberhavel	6.000 €
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000 €
Landkreis Oder-Spree	6.000 €
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000 €
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000 €
Landkreis Prignitz	6.000 €
Landkreis Spree-Neiße	6.000 €
Landkreis Teltow-Fläming	6.000 €
Landkreis Uckermark	6.000 €
	<b>324.000 €</b>

---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen. Es existieren damit auch keine Tochtergesellschaften.

---

### **Gesellschaftsvertrag**

---

Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 01.12.2005.

---

### **Gesellschaftsanteile**

---

Gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrages wird die laufende Finanzierung der Gesellschaft in einem gesonderten Konsortialvertrag geregelt. Aus diesem ergibt sich die Verpflichtung aller Gesellschafter, den für die Geschäftstätigkeit der VBB GmbH anfallenden Finanzbedarf durch Gesellschafterbeiträge zu decken.

Entsprechend den Regelungen des Konsortialvertrages verteilen sich die Gesellschafterbeiträge wie folgt:

- 40 % auf das Land Berlin
- 40 % auf das Land Brandenburg
- in Summe 20 % auf alle kommunalen Gesellschafter zu gleichen Teilen

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Hans-Werner Franz

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel, Herr Steffen Scheller.

Im Geschäftsjahr 2007 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung statt.

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat besteht höchstens aus 26 Mitgliedern, von denen die Länder Berlin und Brandenburg je vier Mitglieder, Zweckverbände höchstens die Zahl, die der Zahl ihrer Verbandsmitglieder entspricht, und die übrigen Gesellschafter je ein Mitglied entsenden.

Im Geschäftsjahr 2007 fanden 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren 2007:

<b>Mitglieder des Aufsichtsrates 2007</b>	
<b><u>Name</u></b>	<b><u>Funktion</u></b>
Herr Reinhold Dellmann	Minister für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg Aufsichtsratsvorsitzender (bis 28.08.2007)
Frau Maria Krautzberger	Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (ab 29.08.2007 Aufsichtsratsvorsitzende)
Herr Peer Giesecke	Landrat im Landkreis Teltow-Fläming 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Frau Dorette König	Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (ab 27.09.2007)
Herr Carsten Bockhardt	Erster Beigeordneter im Landkreis Barnim
Herr Burkhard Exner	Bürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam
Herr Titus Faustmann	Beigeordneter im Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Herr Günter Friedrich	Wirtschaftsdezernent im Landkreis Spree-Neiße
Herr Albrecht Gerber	Staatskanzlei Brandenburg
Herr Christian Gilde	Landrat im Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Herr Ulrich Hoffmann	Abteilungsleiter im Ministerium des Innern des Landes Brandenburg
Herr Landrat Lothar Koch (bis 15.03.2007)	Landrat im Landkreis Potsdam-Mittelmark
Herr Joachim Künzel	Referatsleiter der Senatskanzlei Berlin
Herr Holger Lossin	1. Beigeordneter im Landkreis Prignitz
Herr Hans-Werner Michael	Referatsleiter im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Herr Georg Müller	Referatsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Herr Martin Patzelt	Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)
Herr Klaus Richter	Landrat im Landkreis Elbe-Elster
Herr Gerhard Ringmann	Abteilungsleiter in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Herr Steffen Scheller	Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel
Herr Gernot Schmidt	Landrat im Landkreis Märkisch-Oderland
Herr Landrat Klemens Schmitz	Landrat im Landkreis Uckermark
Herr Landrat Dr. Burkhard Schröder	Landrat im Landkreis Havelland
Herr Landrat Karl-Heinz Schröter	Landrat im Landkreis Oberhavel
Herr Senatsrat Günter Schulz	Referatsleiter in der Senatsverwaltung für Finanzen, Abt. II F Berlin
Herr Christian Stein	1. Beigeordneter im Landkreis Potsdam-Mittelmark
Herr Hans-Michael Waas	Leiter der Beteiligungsverwaltung der Stadt Cottbus
Herr Landrat Martin Wille	Landrat im Landkreis Dahme-Spreewald
Herr Landrat Manfred Zalenga	Landrat im Landkreis Oder-Spree

• *Beiräte*

Entsprechend den gesellschaftsrechtlichen Grundlagen bestehen gemäß § 7 in Verbindung mit § 14 des Gesellschaftsvertrages zwei Beiräte.

Der Beirat der Gesellschafter setzt sich aus je vier Vertretern der Länder Berlin und Brandenburg sowie je einem Vertreter der übrigen Gesellschafter zusammen.

Der Beirat der Verkehrsunternehmen setzt sich aus Vertretern der im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg kooperierenden Verkehrsunternehmen zusammen. Beide Beiräte haben lediglich beratende Funktion.

Im Geschäftsjahr 2007 fanden vier Sitzungen des Beirates der Verkehrsunternehmen sowie vier Sitzungen des Beirates der Gesellschafter statt.

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Öffentlicher Zweck**

Im § 2 des Gesellschaftsvertrages sind die Aufgaben der Gesellschaft zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks festgelegt. Der Verkehrsverbund wirkt über seine Gremien auf den notwendigen Interessenausgleich zwischen Verkehrspolitik, ÖPNV-Kundenanforderungen, Erwartungen der Verkehrsunternehmen und der Interessen seiner Gesellschafter hin. Dazu plant, bestellt, koordiniert und kontrolliert er z.B. den SPNV (Schienenpersonennahverkehr) und den übrigen ÖPNV über die kommunalen und Ländergrenzen hinweg.

Ein wesentliches Ziel war die flächendeckende Einführung des Verbundtarifs in Brandenburg und Berlin zum 01.04.1999. Im Zusammenhang damit erfolgt durch die Gesellschaft auch die Erstellung des Verbundfahrplans.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Hieraus ergeben sich u.a. für die Gesellschaft im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Erarbeitung eines den regionalen Bedingungen angepassten Bedienungskonzeptes und Erstellung eines daraufhin gerichteten Fahrplans;
- Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungssystems, eines einheitlichen Beförderungstarifes für den Verbundverkehr, einheitliche Tarif- und Beförderungsbedingungen, Fahrgastinformationen, Marketingmaßnahmen und Abfertigungs- und Zahlungssysteme;
- Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeverfahrens für das Verbundgebiet;
- Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verkehrsverbund und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr;
- Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet;
- Erarbeitung einheitlicher qualitativer und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanungen, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger;

Ziel der VBB GmbH ist die Koordination, die Weiterentwicklung und die Gestaltung der regionalen Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Kommunen des Landes Brandenburg im Bereich des ÖPNV. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt dabei überwiegend aus Gesellschafterbeiträgen.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind:

- Organisation der ÖPNV-Leistungen in den Ländern Berlin und Brandenburg (langfristige Infrastrukturplanung, Vergabe und Vertragscontrolling hinsichtlich der Schienenpersonennahverkehr-Leistungen),
- Weiterentwicklung des Verbundtarifs und die Gestaltung der Einnahmeverteilung,
- Aufbau eines zentralen Angebots- und Informationsmanagements für die Verkehre im Verbundgebiet,
- Koordination der Interessen der verschiedenen Partner und Gestaltung der Entwicklung eines leistungsstarken integrierten Nahverkehrssystems
- Verbundmarketing, die Kundeninformation, die Vertriebskoordination und die Einnahmeverteilung.

Der VBB ist eine Gesellschaft der Länder, Kreise und kreisfreien Städte. Dieser Aufbau führt zu einer klar umrissenen Verantwortungsstruktur und ermöglicht eine eindeutige Trennung zwischen politischer (Besteller) und unternehmerischer (Ersteller) Verantwortung. Die Gesellschafter sind in ihren Entscheidungen unabhängig von den Verkehrsunternehmen.

Die Gesellschafter sind zuständig für die Bestellung von Verkehrsleistungen, die von den Verkehrsunternehmen erbracht werden.

Mit der offiziellen Einführung des VBB-Tarifs 1999 wurde die Arbeit des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg erstmals in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

In den kommenden Jahren ist das wichtigste Ziel des Verkehrsverbundes, durch eine Steigerung der Qualität der Verkehrsangebote weitere positive Effekte für die Region Berlin-Brandenburg zu erzielen. Dabei werden innovative Lösungen gesucht und neue Wege beschritten.

### **Leistungen und Angebote**

Der VBB gehört mit ca. 30.000 km<sup>2</sup> flächenmäßig zu den größten Verkehrsverbänden in Europa. In Kooperation mit 41 öffentlichen und privaten Verkehrsunternehmen bietet das Unternehmen rund 3,4 Millionen Fahrgästen täglich ein Nahverkehrsangebot mit aufeinander abgestimmten Fahrplänen, vielfältigen Verkehrsanbindungen und einer umfassenden Fahrgastinformation.

Der VBB arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität und Attraktivität der Verkehrsangebote. Die umfassenden Informationsmittel des VBB folgen einer verständlichen und einheitlichen Systematik. Neben traditionellen Fahrplanbüchern, Tarifinformationen, Liniennetzplänen, Broschüren und der Servicrufnummer (01805 / 82 26 62 ) für Berlin und Brandenburg bringt der VBB verstärkt individuelle elektronische Fahrplan und Tarifauskunftssysteme zum Einsatz. Das Internetportal [www.vbbonline.de](http://www.vbbonline.de) enthält umfangreiche Informationen zu den Verkehrsangeboten und zusätzliche Services, wie z. B. Ausflugs- und Touristiktipp, die weit über herkömmliche Angebote hinausgehen.

Regelmäßig untersucht der VBB die Veränderungen im Mobilitätsverhalten innerhalb der Region und führt Markt-, Potenzial- und Zufriedenheitsanalysen durch. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind Grundlage zur Optimierung sämtlicher Nahverkehrsangebote für alle Kundengruppen: vom Schüler bis zum Berufspendler, vom Naherholung Suchenden bis zum Touristen. Dabei geht es nicht nur um Pünktlichkeit und bestmögliche Anschlüsse, sondern auch um Faktoren wie Sicherheit, Service, Sauberkeit und Zuverlässigkeit.

<b><u>technische Daten</u></b>	
<b>Einwohner:</b>	
Berlin	3.348.805
Brandenburg	2.547.772
Berlin/Brandenburg (jährlich)	5.955.612
<b>Flächen:</b>	
Berlin	891 km <sup>2</sup>
Brandenburg	29.476 km <sup>2</sup>
Berlin/Brandenburg (jährlich)	30.367 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerdichte:</b>	
Berlin	3.804 je km <sup>2</sup>
Brandenburg	88 je km <sup>2</sup>
Berlin/Brandenburg (jährlich)	197 je km <sup>2</sup>
<b>Länge SPNV-Netz:</b>	ca. 2.380 km
<b>Anzahl der Fahrgäste (Stand 2006):</b>	
Berlin / Brandenburg (täglich)	ca. 3,43 Mio
Berlin / Brandenburg (jährlich)	ca. 1.253 Mio
<b>Zugkilometer im SPNV 2006 (S-Bahn und Regionalverkehr):</b>	
	ca. 70,75 Mio
<b>Wagenkilometer (U-Bahn, Straßenbahn, Bus):</b>	
Berlin	239 Mio. km
Brandenburg	88,1 Mio. km
Berlin / Brandenburg (jährlich)	327,1 Mio. km

## Geschäftsjahr 2007

### Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 61 Mitarbeiter (2006: 60 Mitarbeiter) beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007
<b>Beschäftigte</b>	58	60	60	61

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 5 (Vorjahr: 6) Auszubildende beschäftigt.

### Verlauf des Geschäftsjahres

Die VBB GmbH hat im Wirtschaftsjahr 2007 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt. Das ausgeglichene Jahresergebnis entsteht durch die Finanzierung der Gesellschafter.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.007 T€ sind gegenüber dem Vorjahr um 82 T€ gestiegen, da sich der Absatz von Tarifkommunikationsprodukten sowie von Fahrausweispapier aufgrund einer Tarifierhöhung steigerte.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 166 T€ ist durch die Ausweitung der aufgabenträgerbezogenen Projekte begründet.

Das Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 405 T€ auf 3.015 T€. Ursache ist der Anstieg der liquiden Mittel (+392 T€) und die erhöhten Forderungen aus Lieferung und Leistung (+138 T€).

Die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert überwiegend aus dem zum Jahresende erfolgten Zahlungslauf vor dem 31. Dezember 2007. Für Zusatzaufwendungen im Rahmen der Verkehrserhebung 2005 wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung gebildet (+38 T€).

Der Personalaufwand blieb mit 3.524 T€ gegenüber dem Vorjahr (3.525 T€) fast unverändert.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2007 10,7% (2006: 12,4%). Es bestanden 2007 keine Finanzierungsprobleme.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 3.226 T€ (2006: 3.758 T€) beinhalten den sonstigen betrieblichen Aufwand aus Projekten in 2007 mit 2.303 T€ (2006: 2.613 T€), davon Projekte im Rahmen der Verbundaufgaben 1.469 T€ (2006: 1.797 T€), 834 T€ (2006: 766 T€) im Rahmen des Vertragsmanagement (Center) und 28 T€ im Rahmen der VBB-Produkte.

### Kreditaufnahmen

Es wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Kredite aufgenommen bzw. gewährt.

### Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktivseite</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>	421	302	353	320	277
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	63	20	35	24	7
II. Sachanlagen	358	282	318	296	270
<b>B. Umlaufvermögen</b>	1.259	2.758	1.617	2.286	2.711
I. Vorräte	21	14	21	14	13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	360	237	414	444	477
III. Kassenbestand, Guthaben	878	2.507	1.182	1.828	2.221
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	2	2	4	28
<b>Passivseite</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	306	324	324	324	324
I. Gezeichnetes Kapital	306	306	324	324	324
II. Zur Durchführung d. beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	18	0	0	0
<b>B. SoPo für Investitionszuschüsse</b>	130	106	87	73	58
<b>C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des AV</b>	289	194	264	228	208
<b>D. Rückstellungen</b>	459	656	691	784	639
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	497	1.782	606	1.201	1.786
<b>Bilanzsumme</b>	1.680	3.062	1.972	2.610	3.016

### Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatzerlöse	603	943	818	925	1.007
Erträge aus Gesellschafterbeiträgen	6.603	5.522	7.316	6.510	5.664
Sonstige betriebliche Erträge	854	664	719	754	905
Materialaufwand	-649	-825	-721	-832	-801
Personalaufwand	-3.250	-3.054	-3.414	-3.525	-3.524
Abschreibungen	-337	-146	-90	-120	-106
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.830	-3.120	-4.592	-3.758	-3.226
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	20	45	46	81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-4	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	19	0	81	0,3	0,4
Sonstige Steuern	-19	0	-81	-0,3	-0,4
<b>Jahresergebnis</b>	0	0	0	0,0	0,0

---

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

---

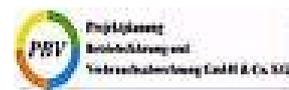
Die VBB GmbH hat besonders dann Entwicklungsmöglichkeiten, wenn es ihr noch besser gelingt, sich in der öffentlichen Debatte und gegenüber den Gesellschaftern als das Kompetenzzentrum für den ÖPNV zu etablieren. Für die Gesellschaft bedeutet dies, das Vertrauen in ihre Arbeit zu stärken, neue Aufgaben und damit finanzielle Mittel zu akquirieren.

Die steigende Zahl wettbewerblicher Vergaben im SPNV (Schienenpersonennahverkehr) der beiden Länder bietet weitreichende Chancen, zumal im Jahr 2008 die Vergabe der ersten ertragsstarken Regionalexpresslinien vorbereitet wird und wettbewerbliche Vergaben bisher lediglich für die eher schwächeren Regionalbahnlinien durchgeführt wurden.

Die Erhöhung der Umsatzsteuer von 16 % auf 19 % begründete einen weiteren Mehraufwand für die Gesellschafter im Rahmen ihrer Zahlungen für die Centeraufgaben. Weitere Umsatzsteuererhöhungen würden dieses Risiko verschärfen, sobald der Haushaltsrahmen der beiden Länder erschöpft ist.

Für das Jahr 2009 ist durch den vom Gesetzgeber geplanten Gesundheitsfonds und den einheitlichen Krankenkassenbeitrag eine wesentliche Mehrbelastung für die Personalkosten der VBB GmbH zu erwarten.

## II.3.4 HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH



- Laboranalytik
- Ingenieurleistungen
- Planung, Projektierung
- Beratung
- Komplexe kaufmännische Leistungen

Schlaatzweg 1A  
14473 Potsdam  
Postfach 60 16 54  
14416 Potsdam  
Telefon (03 31) 27 75-0  
Telefax (03 31) 27 75-1 06  
[www.hwg-potsdam.de](http://www.hwg-potsdam.de)  
[HWG-Potsdam@t-online.de](mailto:HWG-Potsdam@t-online.de)

### **PWU** Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG

DAP-akkredit. Prüflaboratorium  
AKS Hannover akkredit. Prüflaboratorium

Prüflaboratorium, Beratung, Erkundung, Prüfung, Bewertung, Wasseranalysen (Rohwasser, Trinkwasser, Abwasser, Oberflächenwasser, Regenwasser, Schwimm- und Badebeckenwasser, Wasser aus Grundwasserleitern), Probenahmen, Analysen (Baustoffe, Baustoffgemische, Schlämme, Klärschlämme, Abfall, Bio-Abfälle), Lebensmitteluntersuchungen

Schlaatzweg 1A 14473 Potsdam  
Tel. (03 31) 2 77 51 25 Fax (03 31) 2 77 51 22  
[labor@pwu-potsdam.de](mailto:labor@pwu-potsdam.de) [www.pwu-potsdam.de](http://www.pwu-potsdam.de)



**PBV** Projektplanung, Betriebsführung u. Verbrauchsabrechnung GmbH & Co. KG

Schlaatzweg 1A  
14473 Potsdam

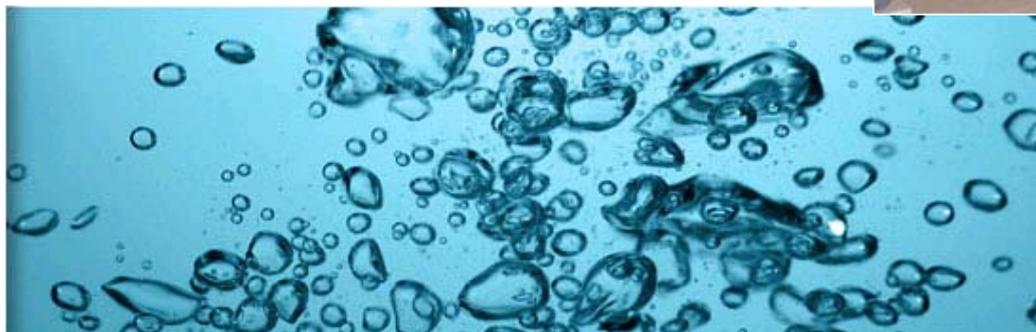


Foto: HWG GmbH

## Geschäftsbereich

Wasserver- und Abwasserentsorgung

## Firmensitz

Schlaatzweg 1 A  
 14473 Potsdam  
 Tel.: 0331/27 75 0  
 Fax: 0331/27 75 106

e-mail: info@hwg-potsdam.de

## Gründung

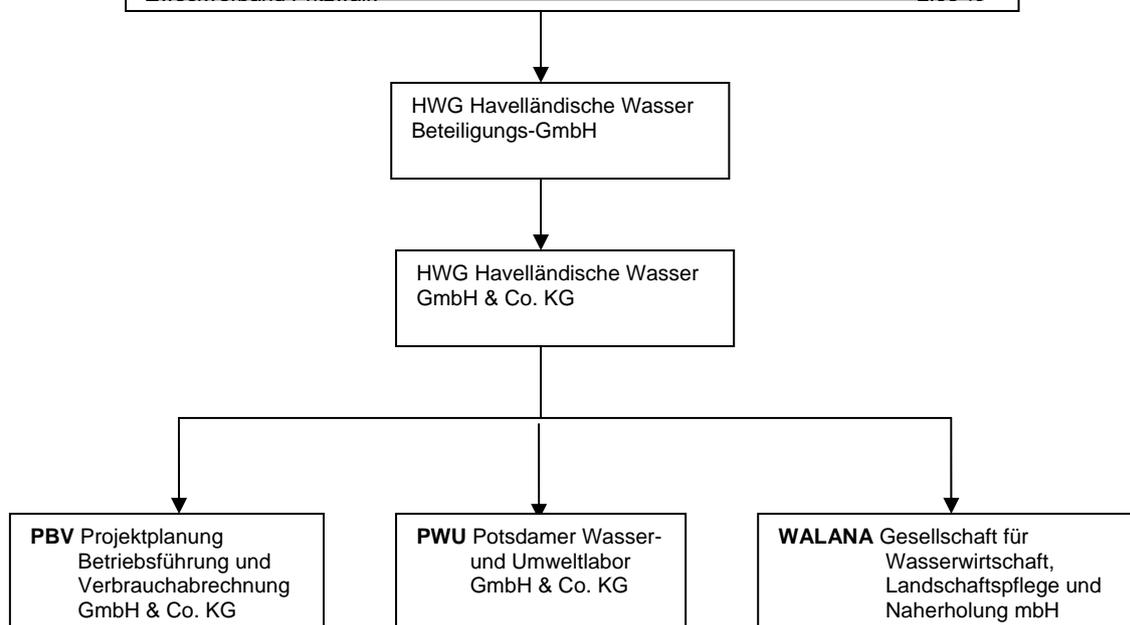
Die HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH (HWG Beteiligungs-GmbH) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 10.11.1993 gegründet und nahm zum 01.07.1994 ihren Geschäftsbetrieb auf. Die HWG Beteiligungs-GmbH ist im Handelsregister (HRB 6874) beim Amtsgericht Potsdam eingetragen.

## Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 255.645,94 €

Das Stammkapital wurde zum 31. Dezember 2006 unverändert von folgenden Gesellschaftern gehalten:

WD Gesellschaft für wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co.KG	28,98 %
Landeshauptstadt Potsdam	17,54 %
Stadt Brandenburg an der Havel	13,34 %
Märkischer Wasser- und Abwasserzweckverband (MAWV)	6,28 %
Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlungs GmbH	5,12 %
Zweckverband Rathenow	4,46 %
Zweckverband „Der Teltow“	3,42 %
Stadt Luckenwalde	3,22 %
Stadtwerke Neuruppin GmbH	3,08 %
Stadt Oranienburg	2,96 %
Zweckverband Havelland	2,82 %
Wasser- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)	2,50 %
Verband Jüterbog Fläming	2,14 %
Zweckverband Werder Havelland	2,08 %
Zweckverband Pritzwalk	2,06 %



---

### **Unterbeteiligungen**

---

Die Gesellschaft ist alleinige Kommanditistin der beim Amtsgericht Potsdam unter der Registrier-Nr. HRA 1345 eingetragenen Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG. Das Kommanditkapital der HWG Havelländische Wasser GmbH Co. KG beträgt 3.500.000,00 €.

Angaben zu Unternehmen, an denen die Muttergesellschaft Anteile von mehr als 20% hat:

	Anteil in %	Kommanditkapital in T€
HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG, Potsdam	100	3.500

---

### **Gesellschaftsvertrag**

---

Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 23. Januar 1995.

---

### **Organe der Gesellschaft**

---

- *Geschäftsführung*

Wolfram Schill (vom 01.01.2007 bis 13.03.2008)

Kerstin-Heike Jäger (ab 14.03.2008)

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist seit dem 17.12.2003 Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann.

Im Berichtsjahr fand eine Gesellschafterversammlung statt.

- *Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat bestand im Geschäftsjahr 2007 aus folgenden Mitgliedern:

<u>Verwaltungsrat:</u>	
Als Mitglieder des Verwaltungsrates sind bestellt:	
Herr Winand Jansen	Bürgermeister der Gemeinde Nuthe - Urstromtal Vorsitzender
Herr Lutz Scheidemann	Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Wittstock Stellvertretender Vorsitzender
Herr Hans-Reiner Aethner	Verbandsvorsteher des Zweckverbandes WARL
Herr Dipl.-Ing. Günter Fredrich	Geschäftsführer der Osthavelländischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
Herr Peter Kiep	Bürgermeister der Stadt Belzig
Herr Steffen Scheller	Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel

Der Verwaltungsrat traf im Geschäftsjahr 2007 zu acht Sitzungen zusammen.

---

## **Gegenstand / Öffentlicher Zweck**

---

### **Öffentlicher Zweck**

Nach § 2 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) gehört zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft unter anderem der Schutz der natürlichen Umwelt. Die Gesellschaft ist über die HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG an der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG beteiligt. Im Prüflabor der PWU werden insbesondere Untersuchungen von Wasser, Abwasser, Schlämmen, Sedimenten, Böden, Kompost, Holz, Baustoff, Bioabfall, Öle und Bodenluft durchgeführt. Diese Untersuchungen des Prüflabors der PWU stellen die bedeutsamste Geschäftstätigkeit der HWG-Gesellschaften dar.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung; die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung; die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen.

Gegenstand der Gesellschaft ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen und Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben oder zu pachten oder sich an anderen Unternehmen, insbesondere als Kommanditistin an der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG zu beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge oder Zusammenarbeitsverträge abzuschließen.

### **Leistungen und Angebote**

Die tatsächliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Beteiligung an der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG und auf die Vermietung von Geländeflächen, einer Lagerhalle sowie von Büro-, Labor- und Werkstatträumen im Wesentlichen an die HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG und die Vermietung von Räumen in Neuruppin an verschiedene Unternehmen. Daneben bewirtschaftet die Gesellschaft ein Objekt auf der Insel Hiddensee.

### **Geschäftsjahr 2007**

---

#### **Beschäftigte**

---

Die Gesellschaft beschäftigt außer Herrn Schill keine Mitarbeiter. Die Geschäftstätigkeit wird von dem Betriebsführer HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG durchgeführt.

## Verlauf des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 944 T€ (2006: -678 T€). Das negative Jahresergebnis ist wesentlich durch die im Geschäftsjahr 2007 auf Grund der dauerhaften Wertminderung der Anteile an der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co.KG vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 1.000 T€ geprägt.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ auf 504 T€ verringert. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich aus Vermietungstätigkeit erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung der Bilanzsumme um 1.043 T€ auf 10.780 T€ zu verzeichnen. Auf der Aktivseite ist dies besonders auf den Rückgang der Finanzanlagen (-1.000 T€) und der Sachanlagen (-146 T€) zurückzuführen. Auf der Passivseite zeigt sich diese Entwicklung insbesondere im Abbau des Eigenkapitals durch den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres in Höhe von 944 T€.

Der Rückgang der Materialaufwendungen um 73 T€ auf 353 T€ resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr durchgeführten, einmaligen Wartungs- und Reparaturleistungen an den Liegenschaften und Immobilien der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen durchgeführt.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich um 128 T€ auf 178 T€ gegenüber dem Vorjahr. Dies ist auf die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft beläuft sich auf 10.374 T€ (2006: 11.318 T€) bzw. 96,3 % der Bilanzsumme und ist ausreichend. Das Eigenkapital ist im Wesentlichen im Anlagevermögen und in der Beteiligung gebunden.

## Kreditaufnahmen 2007

Kreditaufnahmen erfolgten im Berichtsjahr nicht..

## Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Aktiva</b>					
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11.878</b>	<b>11.818</b>	<b>11.549</b>	<b>11.531</b>	<b>10.384</b>
Sachanlagen	4.917	5.331	5.294	5.619	5.472
Finanzanlagen	6.961	6.487	6.255	5.913	4.913
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.316</b>	<b>508</b>	<b>645</b>	<b>273</b>	<b>395</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.272	111	212	224	217
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.045	397	433	50	178
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>15</b>	<b>19</b>	<b>0</b>
<b>Passiva</b>					
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.287</b>	<b>11.839</b>	<b>11.616</b>	<b>11.318</b>	<b>10.374</b>
I. Gezeichnetes Kapital	256	256	256	256	256
II. Kapitalrücklage	11.046	11.046	11.046	11.426	11.426
III. Gewinnvortrag	1.877	985	538	314	-364
IV. Jahresfehlbetrag	108	-447	-224	-678	-944
<b>Rückstellungen</b>	<b>30</b>	<b>14</b>	<b>121</b>	<b>14</b>	<b>26</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>894</b>	<b>485</b>	<b>473</b>	<b>491</b>	<b>380</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.211</b>	<b>12.345</b>	<b>12.209</b>	<b>11.823</b>	<b>10.780</b>

## Ertragslage des Unternehmens

GuV	(Angaben in T€)				
	2003	2004	2005	2006	2007
1. Umsatzerlöse	528	527	478	519	504
2. Sonstige betriebliche Erträge	516	9	83	125	100
3. Materialaufwand	-350	-380	-370	-426	-353
4. Personalaufwand	-9	0	0	0	0
5. Abschreibungen	-577	-109	-112	-160	-143
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-77	-65	-186	-53
7. Erträge aus Beteiligungen	111	0	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	16	4	3	2
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-5	-5	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-475	-232	-723	-1.000
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>173</b>	<b>-489</b>	<b>-219</b>	<b>-853</b>	<b>-945</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53	53	0	185	12
13. Sonstige Steuern	-12	-11	-4	-10	-11
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>108</b>	<b>-447</b>	<b>-224</b>	<b>-678</b>	<b>-944</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der HWG Havelländischen Wasser Beteiligungs GmbH ist im Wesentlichen von der Entwicklung des Jahresergebnisses der HWG Havelländischen Wasser GmbH & Co. KG abhängig. Das Jahresergebnis der HWG GmbH & Co. KG wiederum ist im Wesentlichen von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften PBV, PWU, PHW sowie WALANA abhängig.

In der Vergangenheit war die wirtschaftliche Lage der HWG-Gruppe durch Jahresverluste sowie Verschlechterungen der Deckungsverhältnisse (Verhältnis des kurzfristigen Mittelbedarfs zu den kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln) und der Eigenkapitalsituation geprägt.

Durch die Liquidation der PHW GmbH und der HWU GmbH zum 19.09.2007 wurden erste Maßnahmen zur Begrenzung der Jahresverluste der HWG-Gruppe eingeleitet.

Die Sanierungsmaßnahmen der HWG-Gruppe sind darauf gerichtet, durch Straffung und Konzentration auf die Ertrag bringenden Bereiche Labor (Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG) und Vermietung die Gruppe wieder in die Gewinnzone zurückzuführen.

Bis 2010 soll die gesamte Neuorganisation der Tochterfirmen der HWG GmbH & Co. KG abgeschlossen werden, so dass nach dem Abschluss der Konsolidierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen leicht positive Ergebnisse erwartet werden dürften.

### III. Abkürzungsverzeichnis

AAF:	Akademie für Außenwirtschaftliche Fortbildung GmbH & Co. KG
ABM:	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AfB:	Archäologie für Brandenburg
AfL:	Arbeit für Langzeitarbeitslose
AG:	Aktiengesellschaft
AHG:	Altschuldenhilfegesetz
APM:	Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark
ARGE:	Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende
ATZ:	Altersteilzeit
AV:	Anlagevermögen
BA:	Bauabschnitt
BAT:	Bundesangestelltentarif
BBH:	Eigenbetrieb Baubetriebshof
BEZ:	Beschäftigungszuschuss
BfA:	Bundesanstalt für Arbeit
BF:	Betriebsführer
BGA:	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BilG:	€-Eröffnungsbilanzgesetz
BK:	Betriebskosten
BMU:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Brdbg.:	Brandenburg an der Havel
BSHG:	Bundessozialhilfegesetz
BT:	Brandenburger Theater
BRZ:	Berechnungszeitraum
CCC:	Cultur- und Congress Centrum Brandenburg an der Havel
CMI:	Case-Mix-Index – Medizinischer Schweregrad
DKB:	Deutsche Kreditbank AG
DMBiG:	DM-Eröffnungsbilanzgesetz
DMP:	Disease Management Programme
DRG:	Diagnostic-Related-Groups - Fallpauschalensystem
DSD:	Duales System Deutschland
EB:	Eigenbetrieb
EBH:	Energieversorgung Stadt Brandenburg an der Havel GmbH
EEG:	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EK:	Eigenkapital
EMSR:	Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik
ESF:	Europäischer Sozialfonds
EStG:	Einkommensteuergesetz

EVU:	Energieversorgungsunternehmen
FK:	Fremdkapital
FA:	Finanzanlagen
FAG:	Finanzausgleichgesetz
FAQ´s:	„frequently asked questions“ immer wieder vorkommende Fragen
FBL:	Fachbereichsleiter
FAV:	Finanzanlagevermögen
GB:	Geschäftsbereich
GBA:	Gemeinsamer Bundesausschuss
GE:	Gewerbeeinheiten
GF:	Geschäftsführer/-ung
GLM:	Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement
GJ:	Geschäftsjahr
GmbH:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH i.L.:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation
GmbHG:	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMF:	Gesellschaft für Management und Entwicklung von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried
GO:	Gemeindeordnung für das Land Brandenburg
GuV:	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG:	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GzA:	Gemeinnützige zusätzliche Arbeit
HGrG:	Haushaltsgrundsätze-gesetz
HH:	Haushalt
HKW:	Heizkraftwerk
HOT:	Hans-Otto-Theater
HRB:	Handelsregister, Abt. B (Kapitalgesellschaften)
IAT:	Ingenieurbetrieb für Automatisierungstechnik GmbH
IHK:	Industrie- und Handelskammer
ILB:	Investitionsbank des Landes Brandenburg
InvZulG:	Investitionszulagengesetz
ITS:	Intensiv-Therapiestation
KA:	Konzessionsabgabe
KAV:	Kommunaler Arbeitgeberverband
KGST:	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KHG:	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KG:	Kommanditgesellschaft
KLR:	Kosten- und Leistungsrechnung
KonTraG:	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KStG:	Körperschaftsteuergesetz

KV:	Kassenärztliche Vereinigung
KWK:	Kraft-Wärme-Kopplung
LASA:	Landesagentur für Struktur und Arbeit
LSP:	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
LVP:	Leichtstoffverpackungen
MA:	Mitarbeiter
MAE:	Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
MASGF:	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen
MDK:	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MWFK:	Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kultur
MVZ:	Medizinisches Versorgungszentrum
NV Solo:	Normalvertrag für Solokünstler
NWkm:	Nutzwagenkilometer
OTA:	Operationstechnische Assistenten
ÖPNV:	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPP:	Öffentlich-Private Partnerschaften (PPP – Public Private Partnership)
Pkm:	Personenkilometer
PM:	Landkreis Potsdam-Mittelmark
RAP:	Rechnungsabgrenzungsposten
SAM:	Strukturanpassungsmaßnahme
SGB:	Sozialgesetzbuch
SIREC:	Sicherung und Recycling im Denkmalschutz
SO:	Sonstige Objekte
SoPo:	Sonderposten
SPNV:	Schienenpersonennahverkehr
STG:	Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft
SVV:	Stadtverordnetenversammlung
TASi:	Technische Anleitung Siedlungsabfall
T.IN.A:	Technologie- und Innovations-Agentur
TN:	Teilnehmer
UR:	Urkundenrolle
UmwG:	Umwandlungsgesetz
Ust.:	Umsatzsteuer
UV:	Umlaufvermögen
VbE:	Vollbeschäftigte Einheiten
VKA:	Vereinigung Kommunalen Arbeitgeberverbände
WBG:	Wohnungsbaugesellschaft
WE:	Wohneinheit
WEG - Verwaltung:	Wohneigentumsverwaltung

## IV. Erläuterungen

<b>Abschreibungen</b>	Abschreibungen erfassen Wertminderungen der Vermögensgegenstände ergebnismindernd, indem eine erwartete Wertminderung im Voraus auf die entsprechenden Rechnungsperioden verteilt wird (planmäßige Abschreibung), oder eine unerwartete Wertminderung zum Zeitpunkt ihres Eintritts verbucht wird (außerplanmäßige Abschreibung).
<b>Aktiva</b>	Auf der Aktivseite einer Bilanz werden die Gegenstände des Anlagevermögens, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, vor den Gegenständen des nur vorübergehend genutzten Umlaufvermögens ausgewiesen. Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
<b>Anhang</b>	Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses bei Kapitalgesellschaften gemäß § 264 Abs. 1 HGB. In ihm sind die einzelnen Positionen der Bilanz und GuV und ggf. ihre Ermittlung zu erläutern.
<b>Anlagenabnutzungsgrad</b>	Kumulierte Abschreiben auf Sachanlagen / Anschaffungs-/ Herstellungskosten der Sachanlagen
<b>Anlagevermögen</b>	Die Gesamtheit der Vermögenselemente, die dazu bestimmt ist, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (gemäß § 247 Abs. 2 HGB) und dem wirtschaftlichen Eigentum des Unternehmens zuzurechnen sind. Sie stehen i.d.R. für mehrere Produktionszyklen zur Verfügung. Den Ausschlag für die Zuordnung eines Gegenstandes zum Anlagevermögen gibt somit seine Zweckbestimmung. Ausgewiesen auf der Aktivseite der Bilanz umfasst es immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen), Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, usw.) und Finanzanlagen (z.B. Beteiligungen).
<b>Aufwendungen</b>	Minderungen des betrieblichen Vermögens innerhalb einer Rechnungsperiode. Aufwendungen sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelabflüsse (z.B. Abschreibungen).
<b>Betriebsergebnis</b>	Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen, die sich aus der eigentlichen Betriebstätigkeit ergeben. Das Betriebsergebnis ist neben dem Finanz- und Außerordentlichen Ergebnis Bestandteil der GuV.
<b>Bilanz</b>	Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß § 242 Abs. 1 HGB. Ist die Gegenüberstellung aller Aktiva (Anlage- und Umlaufvermögen) und Passiva (Eigen- und Fremdkapital) eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag (z.B. Ende eines Geschäftsjahres).
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	Der Ausweis eines Bilanzgewinns oder -verlustes erfolgt unter dem Eigenkapital nach teilweiser Gewinnverwendung. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag zuzüglich des Gewinn-/Verlustvortrags und Einstellungen/Entnahmen in bzw. aus Rücklagen.
<b>Eigenkapital (EK)</b>	<p>Zum Eigenkapital rechnen alle von den Eigentümern durch Zuführung von außen oder durch Verzicht auf Gewinnansprüche unbefristet zur Verfügung gestellten Mittel.</p> <p>Das EK ist Bestandteil der Passivseite. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, (Grund-, Stamm-, Nenn- oder Haftungskapital), den Kapital- und Gewinnrücklagen und dem vorgetra-</p>

	<p>genen Bilanzgewinn/-verlust zusammen. Das in der Bilanz ausgewiesene EK gibt den Buchwert des Unternehmens an.</p>
<b>Eigenkapitalquote</b>	<p>Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität der Unternehmung. Im vorliegendem Bericht gibt die Eigenkapitalquote den Anteil des Eigenkapital, einschließlich der Sonderposten, am Gesamtkapital wieder.</p>
<b>Ergebnis (allgemein)</b>	<p>Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen. In der GuV wird unterschieden zwischen dem Betriebs-, dem Finanz- und dem Außerordentlichen Ergebnis. Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag ist die Summe aller drei Ergebnisse.</p>
<b>Erträge</b>	<p>Mehrungen des betrieblichen Vermögens in einer Rechnungsperiode. Erträge sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelzuflüsse (betrifft z. B. Wertsteigerungen).</p>
<b>Fälle je Vollkraft (Klinikum)</b>	<p>Ist-Fälle des Jahres ohne Überlieger zu durchschnittlicher Vollkräftezahl</p>
<b>Fremdkapital (FK)</b>	<p>Das Fremdkapital wird umgangssprachlich als Schulden bezeichnet und ist auf der Passivseite ausgewiesen. Es setzt sich aus kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten (Banken, Lieferer, sonstige Kapitalgeber ohne Beteiligungsrechte) sowie den Rückstellungen zusammen und steht dem Unternehmen i.d.R. nur befristet und zu einem festen Zinssatz zur Verfügung.</p>
<b>Gesellschafterversammlung</b>	<p>Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter). Die Rechte der Gesellschafter insbesondere in Bezug auf die Führung der Geschäfte bestimmen sich nach dem Gesellschaftsvertrag (zzgl. §§ 46 - 51 GmbHG). Zum Aufgabenkreis zählen u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Ergebnisverwendung und die Bestellung des Aufsichtsrates.</p>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<p>Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß § 242 Abs. 1 HGB. Die GuV gibt Auskunft über die Art, Höhe und Quellen der Erfolgskomponenten Aufwand und Ertrag. Als Erfolgsrechnung steht sie in engem Zusammenhang mit der Jahresbilanz. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresüberschuss, der das Eigenkapital steigert. Übersteigen die Aufwendungen die Erträge, entsteht ein Jahresfehlbetrag, der das Eigenkapital verringert.</p>
<b>Gewinnrücklage</b>	<p>Die Gewinnrücklage gehört zu den sog. offenen Rücklagen. Die Gewinnrücklage setzt sich aus Mitteln zusammen, die im Unternehmen, d.h. durch Einbehalten von Teilen des Unternehmensergebnisses, gebildet wurden (§ 272 Abs. 3 HGB).</p>
<b>Gewinnvortrag/Verlustvortrag</b>	<p>Teil des Jahresergebnisses, der in den Vorjahren weder zur Ausschüttung noch zur Rücklagenzuführung oder auf sonstige Weise verwendet wurde.</p>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<p>Das Gezeichnete Kapital bildet einen Unterposten zum Eigenkapital in der Bilanz von Kapitalgesellschaften (§ 266 Abs. 3 HGB). Es weist das im Handelsregister eingetragene Haftungskapital einer Kapitalgesellschaft aus. Bei der AG (Aktiengesellschaft) wird es als <i>Grundkapital</i> und bei der GmbH als <i>Stammkapital</i> bezeichnet.</p> <p>Das Gezeichnete Kapital ist bei Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, ...) der Maximalbetrag, mit dem die Gesellschafter zum Ausgleich von Verbindlichkeiten und Verlusten herangezogen</p>

werden können (beschränkte Haftung), falls die anderen Eigenkapitalanteile (Kapital- und Gewinnrücklage, Gewinnvorräte) aufgebraucht sind. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am Gezeichneten Kapital bestimmt sich auch die Beteiligungsquote.

**Handelsbilanz**

Ist die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) zu erstellende Bilanz. Das Vermögen und der Gewinn sind nach kaufmännischer Vorsicht zu ermitteln. Die Adressaten sind die Gesellschafter, Gläubiger und im gewissen Maße die Öffentlichkeit. Sie ist die Grundlage für die Erstellung der Steuerbilanz (Maßgeblichkeit), wobei sich jedoch Regelungen der Steuerbilanz auch wiederum auf die Handelsbilanz auswirken (umgekehrte Maßgeblichkeit).

**Holding**

Eine Holding ist eine Gesellschaft, die Anteile an anderen Unternehmen erwirbt und verwaltet, wobei im Unterschied zu Kapitalanlage - bzw. Investmentgesellschaften nicht nur Vermögensanlage, sondern auch Kontrolle, Beeinflussung oder Beherrschung der Unternehmen angestrebt wird.

**Inventur**

Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden durch zählen, messen, wiegen und wertfeststellen. Gemäß §§ 240 und 241 HGB haben jahresabschlusspflichtige Unternehmen jährlich zum Bilanzstichtag eine Inventur durchzuführen.

**Investitionen**

Sind die Bindung von Kapital in Vermögensgegenständen, um daraus Erträge zu erzielen. Es wird unterschieden zwischen Sach- und Finanzinvestitionen.

**Jahresabschluss (JA)**

Besteht lt. § 242 Abs. 1 HGB aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht (Gliederung entsprechend §§ 266, 275 HGB). Große Gesellschaften und Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, GmbH & Co. KG) haben die Pflicht zur jährlichen Erstellung. Grundlage sind überwiegend das HGB und die Steuergesetze.

**Jahresüberschuss (JÜ)**

Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge. Steht am Ende der Gewinnermittlung nach § 275 Abs. 2 oder 3 HGB.

**Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage umfasst die einer Kapitalgesellschaft von ihren Gesellschaftern neben dem Nominalkapital von außen zugeführten Eigenkapitalanteile (§ 272 Abs. 2 HGB). GmbH's unterliegen bezüglich der Auflösung ihrer Kapitalrücklage bis auf einige Ausnahmen keinen rechtlichen Bestimmungen.

**Lagebericht**

Ergänzendes Informationsinstrument des Jahresabschlusses. Inhalte des Lageberichts sind die Darstellung des Geschäftsverlaufs in der Rechnungsperiode und der aktuellen Lage, der zukünftigen Entwicklung sowie der Forschungs- und Entwicklungsbericht des Unternehmens. Lageberichterstattungspflichtig sind alle Kapitalgesellschaften.

**Liquidität**

Ist die Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können (positiver Zahlungsmittelbestand). Diese wird häufig an den Beständen des Vermögens gemessen, die sich innerhalb von unterschiedlichen Zeiträumen in flüssige Mittel umwandeln lassen (Fristigkeit). Dieser Fristigkeit muss immer die Fälligkeit der einzelnen

	Fremdkapitalpositionen (Verbindlichkeiten) gegenübergestellt werden.
<b>Materialaufwandsquote</b>	Materialaufwand zu Gesamtleistung
<b>Materialaufwand je Fall</b>	Klinikum; Materialaufwand des Jahres zu Ist-Fälle des Jahres ohne Überlieger
<b>Materialintensität</b>	Die Materialintensität (Materialaufwandsquote) gibt den Anteil des Materialaufwands am Umsatz an; Formel: Materialkosten / Umsatz * 100.
<b>Notarielle Beurkundung</b>	Wird bei wichtigen Verträgen vorgenommen, um eine erhöhte Rechtssicherheit für den Inhalt, eine bessere Beweisbarkeit und größere Glaubhaftigkeit zu erhalten. Bei Gesellschaftsverträgen (von Kapitalgesellschaften) und Verträgen, bei denen Immobilien einbezogen sind, ist der Vertrag lt. Gesetz notariell zu beurkunden.
<b>Passiva</b>	Auf der Passivseite der Bilanz wird grundsätzlich das dauernd verfügbare Eigenkapital vor den zu tilgenden Verbindlichkeiten aufgeführt.
<b>Personalaufwandsquote</b>	Personalaufwand / Gesamtleistung
<b>Personalaufwand je Fall</b>	Klinikum; Personalaufwand des Jahres zu Ist-Fälle des Jahres ohne Überlieger
<b>Produktivität</b>	Bezeichnet das Verhältnis zwischen den eingesetzten Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Kapital: Input) und dem Produktionsergebnis (Output); als Messzahl gibt sie Auskunft über die Effizienz von Produktionsprozessen; Formel: Umsatz / Anzahl Beschäftigter
<b>Prüfung (Jahresabschluss)</b>	Gemäß § 316 HGB sind Jahresabschluss und Lagebericht von Kapitalgesellschaften (sofern sie nicht kleine sind) durch vereidigte Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Prüfungsgegenstand sind unter Einbeziehung der Buchführung die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung. Der Abschlussprüfer hat über die Ergebnisse schriftlich zu berichten (§ 321 HGB) und das Ergebnis in einem Bestätigungsvermerk zusammenzufassen (§ 322 HGB).
<b>Rücklagen</b>	Zu unterscheiden sind hier im Wesentlichen die offenen und stillen Rücklagen sowie die SoPo (Sonderposten) mit Rücklagenanteil. Zu den offenen Rücklagen zählen die <i>Kapital- und Gewinnrücklagen</i> .
<b>Rückstellungen</b>	Sind Schulden des Unternehmens, die am Bilanzstichtag dem Grunde und/oder der Höhe nach noch nicht konkretisiert sind (§ 249 HGB). Typische Gründe für die Bildung von Rückstellungen sind: ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Gewährleistungen.
<b>Sachanlagenquote</b>	Sachanlagen / Gesamtvermögen
<b>Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	Sonderposten mit Rücklagenanteil weisen einen Doppelcharakter auf. Einerseits enthält er Rücklagen aus noch nicht versteuertem Gewinn, die nach den Vorschriften der Steuergesetze auszulösen sind (§ 273 HGB). Andererseits können unter dieser Position als Wertberichtigung Beträge ausgewiesen sein, die über die rein handelsrechtlichen Abschreibungen hinausgehen (§ 281 HGB).

<b>Stammeinlage</b>	Ist die von jedem Gründungsgesellschafter einer GmbH zu leistende Einlage auf das Stammkapital (§ 5 GmbHG). Nach dem Verhältnis der übernommenen und später dazu erworbenen Stammeinlagen bestimmt sich der Anteil am Stammkapital und somit auch die Beteiligungsquote.
<b>Stammkapital</b>	Ist das Gezeichnete Kapital und somit das beschränkt haftende Eigenkapital der GmbH. Seine Höhe ist im Gesellschaftsvertrag und in der Satzung festgelegt. Es ist die Summe der von den Gesellschaftern bei der Gründung übernommenen Stammeinlagen.
<b>Steuerbilanz</b>	Ist eine um die steuerrechtlichen Vorschriften (EStG, KStG, Richtlinien, ...) korrigierte bzw. ergänzte Handelsbilanz. Ziel ist die Ermittlung des „wahren“ Gewinns, der dem einzigsten Adressaten, dem Finanzamt, als steuerliche Bemessungsgrundlage dient. Aus Gründen der Einfachheit sind in der Praxis, vor allem bei nicht publizitätspflichtigen Unternehmen, Handels- und Steuerbilanz identisch (Einheitsbilanz).
<b>Stille Rücklagen</b>	Stille Rücklagen sind Teile des Eigenkapitals, deren Höhe aus der Bilanz nicht ersichtlich ist. Stille Reserven ergeben sich aus der Differenz zwischen den Buchwerten und den tatsächlich höheren Werten bei den Aktiva bzw. niedrigeren Werten bei den Passiva. Angemessene stille Reserven verleihen dem Unternehmen Widerstandskraft. Dagegen stehen stille Reserven auch im Dienst der Gewinnregulierung → Schwächung des Vertrauens von Gläubigern und Öffentlichkeit.
<b>Überlieger</b>	Klinikum; hierbei handelt es sich um Patienten, deren Behandlung als Fallpauschale in 2006 noch nicht abgeschlossen war.
<b>Umlaufvermögen</b>	Gegenstände des Umlaufvermögens verbleiben in ihrer ursprünglichen oder verarbeiteten Form nur kurze Zeit im Unternehmen. Ausgewiesen auf der Aktivseite der Bilanz werden Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und liquide Mittel.
<b>Umsatz</b>	Ist der wertmäßige Ausdruck für die am Markt abgesetzten Produkte. Der Umsatz ist gleich der verkauften/abgesetzten Menge multipliziert mit dem pro Einheit erhaltenen Verkaufs-/Absatzpreis.
<b>Unbundling</b>	VBB; organisatorische Trennung von Netz und Vertrieb in der Strom- und Gasversorgung
<b>Verlustrück(-vor)trag</b>	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleichs. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraums können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus Vorperioden (max. zwei) verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bietet die gesetzlich zulässige Möglichkeit, gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.
<b>Wirtschaftsplan</b>	Er ist ein individuelles Instrument der Unternehmen. Der Wirtschaftsplan ist die gedankliche Vorwegnahme und aktive Gestaltung zukünftiger Ereignisse mit dem Ziel der Reduktion von Unsicherheit. Er stellt i.d.R. die zahlenmäßige Entwicklung des Unternehmens, unter Berücksichtigung des Ist-Zustandes, der individuellen Ziele, der Voraussetzungen und angenommenen Entwicklungen des Umfelds dar. Einbezogen werden die zu erwartenden Erträge und Aufwendungen sowie die geplanten Investitionen und deren Finanzierung.

Der Wirtschaftsplan entspringt keiner gesetzlichen Regelung (kann jedoch Grundlage für den Lagebericht sein). Ausnahme bilden die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Kommunen. Der Wirtschaftsplan ist Bestandteil des Haushalts und von den Gremien zu genehmigen. Hierzu zählen die Bestandteile Erfolgs- und Vermögensplan und die Stellenübersicht. Eine Verpflichtung der Gesellschafter zur Aufstellung eines Wirtschaftsplanes unterliegt der individuellen Regelung.